

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Wäagner-Boulevard 34.

Die österreichischen Sprachengesetze.

Die folgenschwere Bedeutung der kommenden Sommerferien des Reichsraths wird durch die Thatsache bezeichnet, daß die Mitglieder des Wiener Abgeordnetenhauses zur heutigen Sitzung beinahe vollständig erschienen waren. Jeder in Oesterreich fühlt, daß dieser Sessionsabschnitt die Entscheidung darüber bringen muß, ob der auf dem letzten Loche pfeifende Parlamentarismus wieder zur Vollkraft genesen, oder das Verfassungsgesetz auf Jahre hinaus unterbrochen werden soll und schließlich in der jetzigen Form wieder aufzuheben werde. Das Ministerium Körber hat endlich gethan, was die Kabinete Badeni, Gautsch und Thun in sträflicher Lässigkeit unterlassen haben; es hat auf Grund der allbekannten Defizitverträge beider Volksstämme Böhmens und Mährens zwei Gesetzesentwürfe betreffend den Sprachengebrauch bei den Staatsbehörden beider Provinzen dem Abgeordnetenhause unterbreitet und so dem bisherigen Zustande ein Ende gesetzt, der eine Mischung von Absolutismus und Anarchie war und je nach Bedarf des Ministeriums durch Verordnungen die Sprachenfrage regelte oder deren Regelung widerrief. Jetzt soll einmal für immer eine gesetzliche Grundlage für den Gebrauch der beiden Landessprachen geschaffen und der schier unerblickliche Sprachenstreit, welcher das ganze politische Leben vergiftet hat, aus der Welt geschafft werden. Den Inhalt beider Gesetzesentwürfe — die dritte Vorlage, die Eintheilung Böhmens in Kreise betreffend, ist rein administrativer Natur — hat der jenseitige Ministerpräsident in einer eindrucksvollen Rede skizzirt, in welcher er dem Hause und besonders den Vertretern der beteiligten Volksstämme die Annahme dringend ans Herz legte, auf die wirtschaftliche Verderbnis, welche von der Fortdauer des jetzigen Streites heraufgeführt wird, auf Stillstand und Rückgang Oesterreichs in einer Zeit, in welcher andere Staaten einen riesigen wirtschaftlichen Aufschwung zu verzeichnen haben, und auf die Unausweichbarkeit der absolutistischen Regierungsform in dem Falle hinwies, daß das Parlament sich unfähig zur Wiederaufnahme seiner Arbeiten zeige. Der Gesetzesentwurf für Böhmen ist das Prinzip der Einsprachigkeit zu Grunde gelegt. Die Eigenart der

böhmischen Entwicklung, die Herbeiführung der deutschen Einwanderer oder deren freiwilliges Herbeiströmen in die gebirgigen Grenzbezirke, in welchen die Czechen den Ansprüchen des Ackerbaues an Intelligenz und Fleiß nicht gewachsen, im Bergbau und Gewerbe gänzlich ungeeignet waren, hat eine so scharfe geographische Absonderung der Volksstämme zur Folge, wie sonst in keinem zweiten national gemischten Lande. Die Zweisprachigkeit in den sprachlich ungemischten Bezirken wäre demnach eine nutzlose Tracasserie der rein czechischen oder rein deutschen Bezirke und eine kolossale Vertheuerung der Verwaltung. Deshalb ist es geboten, daß die Sprache der Staatsbehörden dieselbe sei, wie diejenige der Bewohner des Verwaltungsgebietes ist, ein Grundsatz, der heute schon bei zahlreichen böhmischen Institutionen, ganz besonders bei dem für das nationale Leben wichtigsten Schulwesen herrscht. Für den Verkehr mit den Parteien gilt längst schon in Oesterreich der Grundsatz, daß die Sprache der Parteien maßgebend für die äußeren Amtshandlungen ist; die innere Amtssprache und die Verkehrssprache zwischen den Behörden soll aber im deutschen Gebiete deutsch, im czechischen czechisch und im national gemischten deutsch und czechisch sein. Die Czechen jedoch verlangen für ganz Böhmen, die Verhandlung von Eingaben in czechischer Sprache solle czechisch sein, und wollen in jeder Abweichung von diesem Prinzip eine Verletzung der Gleichberechtigung erblicken. In Mähren dagegen wohnen die beiden Volksstämme, wenige Distrikte ausgenommen, unter einander, die Kenntniß beider Landessprachen wird dort zumeist schon im Kindesalter erworben, und die Zweisprachigkeit der Staatsbehörden stößt auf verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten.

Für uns Ungarn ist eine prompte Verwaltung und Justiz ohne eine gemeinsame, im inneren Amtsverkehr zu verwendende Staatssprache undenkbar. Aber in Oesterreich sind Staatsgebäude und Staatssprache in Folge der bedeutenden Autonomie und des Schwergewichts der Provinzen, von welchen zwei zusammen drei Fünftel der Einwohnerschaft des ganzen Staates ausmachen, und in welchen die Nationalitäten kompakt wohnen, nicht leicht zur Geltung zu bringen. Wird aber auf die Staatssprache verzichtet, so bilden die Körber'schen Entwürfe das weitest-

gehende Entgegenkommen zu Gunsten der Nationalitäten. Noch ein Schritt weiter und die Einheit des Staates ist gegenüber den großen Provinzen nicht mehr aufrechtzuerhalten. Der Czechen, welcher noch mehr für seinen Volksstamm fordert, als diesem jetzt gewährt wird, strebt in Wahrheit die Aufrichtung eines unabhängigen böhmischen Staates neben dem österreichischen an. Es wird nicht ohne Schwierigkeiten sein, die Deutschösterreicher für die Körber'schen Zugeständnisse zu gewinnen; denn die Vorgänge des letzten Viertelfahrhunderts haben in diesem Volksstamm einen Radikalismus gezüchtet und ein Mißtrauen genährt, welche zwar in der heutigen Sitzung des Wiener Abgeordnetenhauses noch nicht laut geworden sind, aber doch der ministeriellen Friedensaktion manches Hinderniß bereiten werden. Dagegen hat die heutige Haltung der Jungczechen auf die Eingangspforte des Sessionsabschnittes den Spruch Dante's geschrieben: „Laßt, die ihr eingeht, alle Hoffnung schwinden!“ Die technische Obstruktion, das Verlangen nach namentlichen Abstimmungen, wurde heute schon mit einer Virtuosität geübt, welche selbst die Deutschen Oesterreichs in mehrjähriger Uebung nicht erreicht hatten. Es wurden stets doppelte namentliche Abstimmungen beantragt, deren erste entscheiden, ob die zweite in geheimer Sitzung erfolgen sollte, und zwar drehten sich die Anträge und die Abstimmungen darum, ob czechische Petitionen, deren Zahl sich natürlich ver Hundertfachen und vertausendfachen läßt, ins Protokoll aufgenommen werden sollen. Somit ist alle Aussicht vorhanden, daß bis Ende nächsten Monats kein Budgetprovisorium zustandekommen und natürlich noch viel weniger der Ausgleich die parlamentarische Sanktion erhalten oder gar die Investitionsanleihe genehmigt werde.

Trotzdem und obwohl heute schon vorausgesehene Echos der künftigen das Haus durchtobenden Standale laut wurden, halten sanguinische Gemüther in Wien das Ziel erreichbar, welches das Ministerium Körber sich vorgesteckt hat. Man glaubt, daß die erste Lesung der Sprachengesetze und die Ueberweisung der letzteren an einen Ausschuß gelingen werde, wenn Polen, Merikale und der größte Theil der Südslaven ihre Pflicht erfüllen würden. Und die Hoffnung auf die vom Staate in Aussicht gestellten und noch andere

Unser Pavillon.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Paris, 2. Mai.

Der ungarische Pavillon auf der Pariser Weltausstellung hat schon während seines Entstehens Interesse erweckt. Seiner Eröffnung wurde mit außerordentlichem Interesse entgegengegesehen. Frankreich hat ein Faible für uns, unbekümmert dessen, daß wir zur „Triplice“ gehören; in Paris wird ungarisches Wesen förmlich angebetet, obwohl die Leute eigentlich ganz falsche Begriffe darüber haben oder vielleicht — gerade deshalb! Man betrachtet uns als liebenswürdige Halb Wilde, es ist also förmlich von Nachtheil, wenn nun auf der Weltausstellung gezeigt wird, daß unser Vaterland auf der kulturellen Leiter keine tiefe Staffel einnimmt. Freilich, der ungarische Pavillon hat es sich scheinbar angelegen sein lassen, die Pariser nicht zu desillusioniren. Er ist von einer bemerkenswerthen Lugubrität. Seine Erbauer haben damit aber das Richtige getroffen, bewußt oder unbewußt, das bleibt sich gleich.

Der ungarische Pavillon gefällt; er ist sogar im Almanach hachette ehrenvoll erwähnt worden, mit der zum Staunen richtigen Erklärung, er gäbe ein Bild der Burg von Bajda-Hunyad (ohne orthographischen Fehler), des Thurmes von Raernoer und der Kapelle von Gatorcolbey. Auf diese Weise ist es also leicht zu begreifen, daß der Pavillon schon lange an seinem Neufnern bewundert wurde. Bei dem düsterromantischen Gepräge derselben erwartet man mit Zuversicht, in seinem Innern eine wohlhergerichtete Folterkammer zu finden, und siehe da, es sind keine

spanischen Stiefel darin vorhanden, nicht einmal ungarische Csizmen, was eigentlich schade ist!

Ja, ich will's frei heraus sagen, da ich doch nun auch meine Meinung abgeben soll: der ungarische Pavillon sieht ein bisschen zu „inquisitionsmäßig“ aus. Zwei Kirchen, und auch noch auf der Burgseite kapellenartige Motive; das Ganze ist also ein vollständiges Kloster. Und im Innern extra noch zu viele, wirklich viel zu viele Meßgewänder; sonst aber nur Waffen. Das ist — der Säbel und der Weihwedel; gerade Dasjenige, was wir Frankreich immerfort zum Vorwurf machen. Müßen darüber nicht falsche Begriffe entstehen über unsere Nation, die eine der tolerantesten auf der Welt ist? Die Waffen, ja, die schönen alten Waffen sind da sehr am Platze, denn die Ungarn sind ein kriegerisches und ein ritterliches Volk, als solches auf dem ganzen Erdensrund bewundert und geschätzt. Von den Meßgeräthen jedoch hätte der zehnte Theil genügt, umsoher, als in Frankreich jede Dorfkirche ihre werthvollen Reliquien aufzuweisen hat. Wozu überhaupt wurde der ungarische Pavillon mit Schaustücken angefüllt, die den Raum verstellen, wo wir doch achtzehn verschiedene Gruppen in den unterschiedlichen Hallen der Weltausstellung aufweisen. Der ungarische Pavillon hätte mitnichten eine so umfangreiche „Ausstellung“ aufnehmen sollen. Wir haben uns damit in die Reihe der Donaufürstenthümer gestellt. Bulgarien stellt aus in seinem Pavillon, Serbien und Rumänien desgleichen. Sehen wir uns aber unserm „Bruder in Christo“, Oesterreich, an. Der hat vor Allem keine Kirche gebaut auf der Weltausstellung, sondern ein hübsches Kaiser-schloßchen, ein kleines „Belvedere“, das auch in seinem Innern vorwiegend Bildergalerie ist. Die

haben das Richtige getroffen, das läßt sich nicht hinwegleugnen.

Und nun, wo ich ausgesprochen, was ich auf dem Herzen fühlte, wiederhole ich, was ich ja ebenfalls bereits gesagt habe: daß der ungarische Pavillon auch so, wie er ist, ungetheilten Beifall findet. Von den geäußerten Bedenken abgesehen, gefällt er auch mir selbst sogar. Das Herz lacht mir im Leibe beim Anblick der sechs lebenden Maria Theresia-Husaren, die im Hause Wache halten. Wenn diese Männer nicht alsbald mit gräflichen Kronen gezierter parfumierte Liebesbriefchen erhalten, so bin ich schier gewickelt. Die werden die Pariser Damenwelt erobern, ebenso wie ihnen bereits vom diplomatischen Korps und von der französischen Armee gehuldigt wurde. Und es sind doch Leute von nicht gerade hoher sozialer Stellung. Zwei von ihnen, höre ich, sind Organe der Budapester Polizei, zwei sind Angestellte des Nationalmuseums, und zwei wurden vom Ministerium beigestellt. Amtsdiener also, oder doch dergleichen, aber diese prächtige Husarenuniform vergangener Zeit verleiht ihnen das Aussehen von unzweifelhaften Magnaten, und als sie in dieser Gala zur Eröffnung der Weltausstellung im großen Festsaale auftraten, wurde ihnen von allen anwesenden französischen Offizieren, auch Stabsoffizieren, auf das respektvollste salutirt!...

Man hat zur Zeit Mühe, in den ungarischen Pavillon zu gelangen, so groß ist der Andrang. Folglich ist es sehr praktisch, daß man aus der Vorhalle gleich in den Jaäter Hof flüchten kann, um abzuwarten, bis in dem kreuzgangartigen Korridor des Erdgeschosses oder auf der Treppe, die zu den oberen Räumen führt, wieder etwas Luft wird.

Die heutige Nummer umfasst zwanzig Seiten.

en bisher die
200,000
reffer.
ttya-n. 12.

on Herrschaften
gelegte Herrenkleider in
stem Zustande,
elegant und
tausend billig
Herrenkleider-Magazin zum
Budapester Bürger
Kecskemetergasse Nr. 9,
1. Stock.

Brühte Kleider-
Leihanstalt
Budapests.

Jod-Bad
SIZ

tskauf.
gegen Haarjah-
sofort zu kaufen ein
but im Preise bis
0.000 fl.,
elliches Gut im Preise
bis
0.000 fl.,
delige Herrschaft im
Preise bis
0.000 fl.,
Badherrschaft mit
schönd Nadelholz od.
beständen im Preise
von
0.000 fl.
1 Million
Gulden.

rd Patz, Wien,
garthenstraße 5.

mpflege
Pferde,
Fessel- u.
Sprung-
gelenks-
Gallen,
schwülste, wie alle haut-
Thiere heißt schnell
rgt P. Barth, Wien,
Bethstraße 3. 5786

CHTE
ser Spezialitäten.
t- und Fischbläsen,
umtliche Damen-Ver-
s von der berühmtesten
Fabrik

rgerrand Fils
Rue des Archives 2
u verlässlichsten zu
bestehen von
GÁR SÁNDOR,
BUDAPEST.
Z., Elisabethring 50
-vis Hotel Royal-
Häcer (Minister-Gezels-
contant konfo.

erwartete finanzielle Subventionen, sowie die eindringliche Warnung Körber's vor dem Absolutismus, der ausdrückliche Appell des Ministerpräsidenten an die nicht am böhmischen Sprachstreite beteiligten Elemente erfüllt jene Optimisten mit der Erwartung, daß jetzt wirklich die Isolierung der Jungtschechen erfolgen und damit, wenn auch freilich erst nach Wochen, die erste Lesung der Sprachengesetze durchgeführt werde. Dann wäre der Sprachensprei aus dem Plenum und den meisten Ausschüssen des Abgeordnetenhauses ausgeschaltet und könnten die Verhandlungen über die Investitionsanleihe und die Eisenbahnbauten ohne Hemmnis erfolgen — müßten doch auch die tschechischen Wähler lebhaft das Zustandekommen der betreffenden Gesetze wünschen. So rechnen die Sanguiniker. Leider verbietet langjährige Erfahrung in österreichischen Dingen allen Optimismus. Dribben haben sich leider immer die trostlosesten Vorhersagungen bewahrt. Und falls nun jene hoffnungsfrohen Gemüther recht behalten sollten, so würden allerdings hochwertige Eisenbahnen gebaut, aber noch lange kein Ergebnis der Verhandlungen des Sprachenausschusses erzielt und keine Möglichkeit eines Gelingens der zweiten Lesung der Sprachengesetze geschaffen werden. Auch wird sich im Laufe der Debatten der deutsche Radikalismus, welcher stets so gehandelt hat, wie ein Verbündeter der Tschechen handeln müßte, bemühen, seinen Stammesgenossen in den Rücken zu fallen, und der Feudaladel wird nicht müde werden, auf Hintertreppen in die Hofburg zu schleichen. Die Zukunft Österreichs erscheint heute trüber denn je, und selbst der Nachglanz der Berliner Zusammenkunft kann sie nur wenig trostreicher gestalten.

Budapest, 8. Mai.

Das Magnatenhaus hielt heute Vormittags eine kurze Sitzung, in welcher die Wahlen in die Delegation vorgenommen wurden. Es wurden einstimmig gewählt: zu ordentlichen Mitgliedern: Graf Ludwig Apponyi, Baron Sigmund Bohus, Patriarch Georg Brankovics, Graf Anton Cziráky, Clemens Ernusti, Fürst Nikolaus Esterházy, Joseph Gáll, Baron Friedrich Hartányi, Graf Stephan Keglevich, Svetozar Kussevich, Anton Lukács, Baron Fedor Nikolics, Markgraf Eduard Pallavicini, Baron Joseph Rudnyánsky, Erzbischof Joseph Samassa, Graf Julius Szapary, Graf Emerich Széchenyi, Graf Emanuel Széchenyi, Baron Albert Wodianer, Graf August Zichy; zu Ersatzmitgliedern: Bischof Julius Firczak, Julius Laskary, Graf Bartholomäus Széchenyi, Graf Johann Esterházy, Graf Emerich Károlyi, Graf Oskar Keglevich. — Zu Beginn der Sitzung wurde dem Hause die Liste der vom Abgeordnetenhause überfandten Gesetzentwürfe und Berichte mitgeteilt. Die Vorlagen über die Novellationsanleihe, über die der Stadt Raab gewährte außerordentliche Haussteuerfreiheit, über die zwischen Ungarn und Kroatien für 1897 geflossene Abrechnung, über die im III. und IV. Quartal 1899 vorgefallenen Mehrausgaben werden in einer morgen Vormittags 11 Uhr, die übrigen in einer später stattfindenden Sitzung des Magnatenhauses verhandelt werden.

Die neueste Agron-Affaire wird nicht ohne weitere Folgen bleiben. Die klerikale Volkspartei hielt nämlich heute eine Konferenz ab, an welcher auch ihr aristokratisches Haupt, Graf Ferdinand Zichy, theilnahm. In dieser Konferenz wurde beschlossen, durch eine ungewöhnliche Demonstration für den ihnen so nahestehenden Agron-Stellung zu nehmen. Die Herren identifizieren sich förmlich mit dem als Delegationskandidaten niedergestimmten Agron und einigten sich nach einstündiger Berathung dahin, daß auch ihre in die Delegation gewählten Prinzipalgenossen Graf Johann Zichy und Stephan Rakovitsky auf ihre Delegationsstellen verzichten sollen und diese Abdankung demnächst dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses in einer motivierten Zuschrift bekanntgeben werden. So wird denn die Opposition in der heutigen ungarischen Delegation gar nicht vertreten sein, denn an Stelle der vier zurückgetretenen oppositionellen Delegierten werden Ersatzmänner einberufen und alle gewählten Ersatzmänner gehören zur liberalen Partei. Zudem will eine Lokalkorrespondenz wissen, daß im Inkompatibilitätsausschusse in der Lieferungsaffaire Agron's zwei Mitglieder für, die übrigen aber gegen Agron stimmen, ihn also verurtheilen werden, was natürlich neue Wuthausbrüche der Anhänger Agron's zur Folge haben dürfte.

Die reichstägige Unabhängigkeitspartei wird unter dem Vorsitze Franz Kossuth's am 9. d., Vormittags 11 Uhr, eine Konferenz halten und über die Vorlagen betreffend die Börsensteuer und das Spirituskontingent verhandeln.

Die Sprachengesetze im Reichsrath.

— Telegraphischer Bericht. —

Wien, 8. Mai.

Unter großer Spannung trat heute nach langer Pause das Abgeordnetenhause wieder zusammen, um die Sprachengesetz-Entwürfe entgegenzunehmen und — den Kampf mit der neuen Obstruktion zu beginnen. Zum Gebrauch für dieselbe sind von den tschechischen Abgeordneten mehr als 2000 Petitionen überreicht worden, zu denen 52 Abgeordnete sich als Redner vormerken ließen. Nachdem Präsident Dr. v. Fuchs die Sitzung für eröffnet erklärt hatte, ertheilte er sofort dem Ministerpräsidenten Dr. v. Körber das Wort, der die Sprachengesetz-Entwürfe mit einer längeren Rede einbegleitete. Die Abgeordneten drängten sich in dem Halbkreise um die Ministerbank zusammen, um auf die Rede des Ministerpräsidenten zu hören. Sie wurde mit Ruhe angehört, nur ein dumpfes Gemurmel machte sich häufig vernehmbar. Erst am Schlusse derselben, als der Minister den Appell an das Haus richtete, die traurigen seit drei Jahren herrschenden Verhältnisse zu beendigen, stieß er auf den Widerspruch der Tschechen. Zum Schlusse der Rede applaudirten einige Polen, einige Mitglieder der katholischen Volkspartei und einige Christlichsoziale, die gerade der Ministerbank zunächst standen. Nach der Rede des Ministers begann die Obstruktion mit einer Reihe von Skandalen. Ueber die Sitzung ist Folgendes zu berichten:

Gleich nach Eröffnung der Sitzung erhob sich Ministerpräsident Körber, um die Sprachenvorlagen einzubringen.

Ministerpräsident Dr. v. Körber.
Hohes Haus! Ich habe die Ehre, dem Hause einen Gesetzentwurf betreffend die Regelung der sprachlichen Verhältnisse im Königreiche Böhmen, dann einen Gesetzentwurf betreffend die Regelung der sprachlichen Verhältnisse in der Markgrafschaft Mähren und ferner einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Kreisregierungen in Böhmen zur verfassungsmäßigen Verhandlung zu unterbreiten.

Der Ministerpräsident hebt die große Tragweite der Vorlagen und den Ernst des Augenblicks hervor. Die Vorlagen, obwohl aus dem Bedürfnisse der Zeit hervorgewachsen, bedeuten einen tiefen Einschnitt in die Geschichte des Reiches. Sie dürfen mir glauben — sagt der Ministerpräsident —, daß wir uns selbst diese Vorlagen abgerungen haben, daß wir diesen bedeutungsvollen Schritt unter unserer Verantwortung vor dem Hause, vor den Völkern des Reiches und vor unserem Gewissen thun, um ernstlich den Versuch zu unternehmen, den Frieden im Reiche herbeizuführen. Den Richterpruch wollen wir ertragen, wenn das Volk gelangt; wenn es scheitert, wird man uns doch nichts Uebleres nachsagen können, als daß wir der Volksvertretung einen Vorschlag machten, wie nach unserer redlichen Ansicht der Friede zu begründen sei. Die Regierung bleibt sich treu, indem sie nach der Verständigungskonferenz, die, wenn sie auch in manchen Punkten zu werthvollen Ergebnissen und Einigung gelangte, doch in dieser Frage ein volles Einvernehmen nicht erwarten ließ, nunmehr den Weg betritt, der allein ihr vorgezeichnet ist. Redner geht auf den Inhalt der Gesetzentwürfe über und erklärt, der Gesetzentwurf für Böhmen sei auf dem Prinzip der Einsprachigkeit aufgebaut. Der Ministerpräsident erklärt, daß die Regierung keineswegs auf dem Standpunkte stehe, auf jedem ihrer Vorschläge auch dann noch zu verharren, wenn unter Wahrung des Staatsinteresses die beteiligten Parteien sich auf einen anderen Vorschlag einigen. Die Hauptfrage sei das Prinzip der Einsprachigkeit. Redner hebt hervor, der ganze Zug der nationalen und politischen Entwicklung Böhmens weise eine Richtung auf, welche vom Utraquismus abweicht. Die Anlehnung an die gegebenen Verhältnisse sei der richtigste Weg, um zu einer zweckentsprechenden Lösung der Sprachfrage in Böhmen zu gelangen. Diejenige Gesichtspunkte trage der vorliegende Entwurf Rechnung. In Mähren führt die Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse zu anderen Ergebnissen. Dort wohnen beide Volksstämme in so starker Mischung, daß die Zweisprachigkeit fast allgemein unter der Bevölkerung herrscht. In Mähren mußte also auch die Regierung im äußeren Dienstverkehr das Prinzip der zweisprachigen Amtirung acceptiren. Der Grundgedanke des Gesetzentwurfes über die Errichtung von Kreisregierungen in Böhmen entspricht den Wünschen beider Volksstämme und den dringenden Bedürfnissen der Verwaltung. Die Regierung macht mit dieser Vorlage den ersten Schritt auf der Bahn der Verwaltungsreform. Der Ministerpräsident sagt: Prüfen Sie die Gesetzentwürfe. In Allem werden Sie das Bestreben finden, einen gerechten Ausgleich zu bewirken. Redner bespricht sodann die Gesamtlage, insbesondere die finanzielle Lage. Die Kassenbestände erfuhr eine beträchtliche Minderung.

Der Minister verweist auf die immer mehr zunehmende Erhöhung der Kosten der Verwaltung, insbesondere durch Erhöhung der Beamtengehälter. Die großen Erwartungen, die von mancher Seite an die Steuerreform geknüpft wurden, seien nicht in Erfüllung gegangen. Die Ursache der Rückständigkeit liege in dem Zurückbleiben der Industrie. Es fehlen der Industrie die Impulse, weil die staatlichen Investitionen fehlen. Es sei so weit gekommen, daß bindende Bauten nicht vorgenommen werden. Die Regie-

Schon in der Vorhalle erregen die beiden Gräber Georg Apaffy's und der Königin Isabella lebhaftes Interesse. Und, sehen Sie, auch das ist nicht besonders glücklich erdacht, mit Gräbern anzufangen. Höchstens uns Einheimischen bringt es die Erinnerung an den Hof unseres Nationalmuseums; insoweit ist die Sache doch nicht verfehlt. Im Erdgeschoß nimmt die Besucher zunächst der Waffensaal auf, dessen Einrichtung musterhaft ist. Prächtigt sich dazu in dem anstoßenden Sanktuarium der Kapelle die Gruppierung verschiedener gedienter Kriegsfahnen in glorreich zerstem Zustande. Das erinnert wieder die Franzosen an etwas, an ihren Invalidentom! Die alten Waffen werden viel bewundert. In der originellen Kanonenlinie wollen die Franzosen das Urbild ihrer Mitrailleuse erblicken. Vor Allem sind es die französischen Offiziere, die sich von dem Waffensaal kaum trennen können. Im nächsten Raume kommen dann die Damen und die Gelehrten auf ihre Rechnung: Leutschauer Tapissereien und Kästen voll lateinischer Dokumente aus dem XVI. Jahrhundert. Um die Sankt Georgs-Statue aus der Leutschauer Kirche schaaren sich beide Geschlechter. Dieses alte Kunstwerk ist ebenso naiv wie ergreifend. Nun folgen wieder Waffen, und zwar Csákánye und Buzogánye; unerhörte Dinge also. Derjenige Theil des französischen Publikums — und das ist ein sehr bedeutender Theil —, dem das Geld Respekt einflößt, drängt sich vor unserer historischen Baluta, der Sammlung von Gold-, Silber- und Kupfermünzen, angefangen vom Hause Arpad bis auf die heutige Zeit, das heißt bis zu unserem „Francois Premier“, und dem guten Ferdinand, dessen ungeheure Dreikreuzerstücke den famosen Abjluß bilden. Mit dem

Betrage für ein einfaches Nachtmahl in der Tasche mußte ein damaliger Staatsbürger, falls er in die Donau fiel, auch wenn er der beste Schwimmer war, untergehen.

Im ersten Stock finden sich auch einige alte Gemälde, leider viel zu wenige. Das Porträt Ladislaus Esterházy's ist ebenso typisch wie grotesk. Die Schlacht von Bezekény erregt Staunen. Man sieht da wirklich vor lauter Schlacht die Krieger nicht, und auch den Ort selbst könnte man nicht entdecken, fände sich nicht die Bezeichnung vor: „Nagy Vezekei“. Sich selbst zu unterzeichnen hat der Künstler unterlassen. War er nicht zufällig ein Ahnherr des Pechburger Patriziers Kragelhuber? Ein guter Stich zeigt uns das Konterfei von „Graf Emerich Keffel“, haupt der hongarischen Malkontenten“. Dieses Bild mag in damaliger Zeit als abschreckendes Beispiel in der Auslage einer Wiener Kunsthandlung ausgestellt gewesen sein. Auch im ersten Stock haben die Damen ihre Augenweide an Stickerien von ungarischen Frauen der letztvergangenen Jahrhunderte. Ebenso finden auch wieder die Anhänger der Wissenschaft dokumentarische Dinge, nebst geschriebenen und gedruckten alten Büchern, Meisterwerken dieser Gattung. Aber meine Schilderung verläßt sich. Ich tröste mich damit, daß es dem Leser recht sein mag, wenn ich die Dinge bloß kurz erwähne, indem dasjenige, was im ungarischen Pavillon gezeigt wird, vor der Absendung nach Paris in unserer Hauptstadt ausgestellt war und daselbst von Alt und Jung, Vornehm und Gering beachtet wurde. Auch das internationale Publikum der Pariser Weltausstellung schaut mit freudlichem Interesse auf diese nun in unserem Pavillon gezeigten Dinge. Es wird eben nur zu viel

gezeigt im ungarischen Hause, das mehr nur ein Empfangshaus sein sollte, nach dem Beispiele, das die anderen hervorragenden Mächte in ihren Absteigquartieren, Aue des Nations, geben. So kommt es, daß durch den zu großen Aufwand das Werthvolle der Sammlung unbeachtet und hier unerwähnt bleibt.

Indessen hat auch der ungarische Pavillon seinen „Clou“: den Husarensaal! Der macht Effekt. Fast kein Mensch überschreitet dessen Schwelle anders als mit dem Ausrufe: „O, der schöne, der prächtige Saal!“ Die Wandgemälde Vágó's erregen förmliche Begeisterung. Mitglieder der Friedensliga müssen da hingeworfen werden. Die Husaren, die gottvollen Husaren, die haben wir der Welt beschert; Ungarn ist die Mutter dieser Paradegeattung sämtlicher Armeen, wie dies ja im Husarensaale zu Paris bildlich auf vielerlei Weise dargestellt wird. Französische Husaren, preussische Husaren — Ungarn macht zwischen ihnen förmlich den Vermittlungsvermittler; hier in diesem prächtig gelungenen Saale müssen sich wenigstens die Husaren der beiden erbfeindlichen Heere brüderlich die Hand reichen, aber auch jedes andere gemalten Erinnerungen an Großthaten der Husaren verschiedenster Völker, die als Husaren einen gemeinsamen Stammraum haben, der in der Erde des Sankt Stephansreiches wurzelt. Und somit ist Franz Joseph I., apostolischer König von Ungarn, dessen Wüste den Husarensaal ziert, der Patron sämtlicher Husaren der Welt.

Die Sujets der Deckengemälde sind vortrefflich gewählt. Die französischen Husaren bei Drexel, in diesem Schnee den Kriegshafen besiegend, und die

...ung müßte jede Konsequenz haben und diese nicht ein Verbrechen bedeuten, sondern Bevölkerungszustände. Die Reichsliste: Der Tour.)

Robin ich selbst kann ich nur die Die Feinde und alle Freunde Trauer erfüllt sein. Europa steht still auf ruhe bei den Jüngern! Warum hat Der Präsident laute die anderen Staaten der Machtvolle gewor Staate werde Schritte der Zeit a wider, die nati so antwortete ich: Je Staat gibt, in mel seiner nationalen G bei uns. Widen Jüngerechen. Unterbrechungen bei Herren, was sind de gebracht habe? M schen, sie sind de Achtung, welche de gebracht wird. (E beiden Jüng geordneten Stran Wo bleibt das alle Reichsliste

Präsident (d um Ruhe, hier gibt Ministerpräsi wicklung eines solch im angeblichen Nam ich um das Schi musklage? (Nicht schlecht erfül nif der gesa m ein dringlich re aufmerksam in dieser Zustände er jeder Nationalität (höhnliches chachen und Wi gewaltigen hat seit dem Besta Aufschwung genom verzeichnet. Sollen baritäten das bei ist, leichtsin verziechtes bisher nicht gelungen ist? (Unte geben. Wie hlo nen, dann wäre es fe daß das Parlament der nationalen Tr diese Frage einer b Bevölkerung g befreit zu wer den Polen und zur Arbeit geschaffe Parlament die Vor spruch bei de das früher nicht de denen Kräfte dar leben aufre

preussischen Husaren nehmen. „Aber ich neben mir ein Gnädige, er war müssen da gar nicht bis zu „Ostel der daß die deutsche Die Preußen habe einen besonders g sie später auch ein schall eingereicht; von Geburt, neben Die Preußen sind lenfer zu nehmen ten es bisher der gewaltigste H verschwindet ganz anno 1845 inmit Husarenregiment diesem wildesten d jitters — einen jungen, der sonst das eigene Leben tief aus dem Sat erwachte, emporh Hautes Breite vor abweichend. . . geht heute bereits von Mund zu M Die Erklärung i Grande nation k am Ende gar sch achtete Verallgeme bemußt den Hch klingt auch verteu

Körper.
 dem Hause einen
 Regelung der
 im König-
 betriebe
 in der Markt-
 Gesetzentwurf
 Kreisregie-
 rungsmäßigen Be-
 große Tragweite
 wesenliche hervor-
 umfänge der Zeit
 in Einschnitt
 des. Sie dürfen
 aber nicht —, daß wir
 haben, daß wir
 unserer Verant-
 waltung des Reiches
 ernstlich den Ver-
 weis herbeiführen
 ertragen, wenn
 ert, wird man
 anem, als daß wir
 machten, wie noch
 e zu beendigen
 am sie nach der
 die, wenn sie
 werthvollen Er-
 in dieser Frage
 ist erwarten
 der allem ihr
 Inhalt der Gesetz-
 Gesetzentwurf für
 Einsprachig-
 erklärt, daß die
 undunnt stehe, auf
 noch zu verbarren,
 wes die befehlige-
 in Vorfall ein-
 Writung der Ein-
 ganze Zug der
 a Wohlens weit
 traquis muss
 die gegebenen
 gte Wege, um
 er Spracherfrage
 schiedspunkte trage
 In Mähren
 unden Verhältnis-
 enen beide Volks-
 Bweitprachig-
 ung herrscht. In
 im äußeren
 weisprachig-
 Grundgedanke des
 a von Kreis-
 in den Wünschen
 andigen Bedürf-
 nigung macht mit
 der Bahn der
 Ministerpräsident
 in Mlem werden
 rechten Aus-
 de jodann die Ge-
 nelle Lage. Die
 beträchtliche Min-
 immer mehr zu
 Verwaltung, ins-
 untergehalt. Die
 ber Seite an die
 nicht in Erfüllung
 liegt liege in dem
 rie. Es fehlen
 haarlischen Investit-
 en, daß bringen die
 Die Regie-
 s mehr nur ein
 Beispiele, das
 in ihren Absteig-
 So kommt es,
 das Werthvolle
 hier unerwähnt
 che Pavillon feier
 macht Effekt.
 Schwelle anders
 one, der prächtige
 erregen förmliche
 nslige müssen da
 geotoolen Gu-
 schneert; Ungarn
 jammlicher An-
 zu Paris bildlich
 Französischer Gu-
 macht zwischen
 titler; hier in
 müssen sich weni-
 befeindlichen Heere
 jedes andere
 nten dieser virtuös
 en einen gemein-
 der Erde des
 somit ist Franz
 Ungarn, dessen
 von jammlicher
 sind vortrefflich
 bei Zogel, in
 end, und die

nung müßte jede Verantwortung für die
 Konsequenzen dieser Zustände ab-
 laden und dies umso mehr, als diese Bewilligungen
 nicht ein Vertrauensvotum für die Regie-
 rung bedeuten, sondern nur den Interessen der Gesamt-
 bevölkerung ausfließen können. (Aachen bei den Czechen.
Nicolshlawek: Der Jude Stransky lacht in einer
 Tour.)

Robin ich sehe — sagte der Ministerpräsident —
 kann ich nur die schwersten Schäden erblicken.
 Die Feinde unseres Vaterlandes mögen
 sich darüber freuen (Zustimmung), aber seine Söhne
 und alle Freunde Oesterreichs müssen davon mit tiefster
 Trauer erfüllt sein. (Zustimmung.) Ein großes Reich in
 Europa steht still zu einer Zeit... (Unruhe und Zwischen-
 rufe bei den Jungczechen: Uns predigt
 man! Warum hat man den Deutschen nicht gepredigt?
 Der Präsident lacht) ... steht still zu einer Zeit, die für
 die anderen Staaten eine Epoche des Wohlstandes und
 der Machtfülle geworden ist. Was soll aus einem
 Staate werden, der sich freiwillig aus dem Fort-
 schritte der Zeit ausschaltet? Wenn Sie darauf er-
 widern, die nationale Pflicht geht über Alles,
 wider, die nationale Pflicht geht über Alles,
 so antworte ich: Ich glaube, daß es kaum einen zweiten
 Staat gibt, in welchem jedem Volkstamme die Freiheit
 seiner nationalen Entwicklung so gewährleistet ist, wie
 bei uns. (Widerpruch und Lachen bei den
 Jungczechen. Rufe links: Gewiß! Neuerliche
 Unterbrechungen bei den Jungczechen.) Und, meine
 Herren, was sind denn diese Vorlagen, die ich heute ein-
 gebracht habe? Mögen Sie manche Bestimmungen an-
 sehen, sie sind doch ein denkwürdiger Beleg für die
 Achtung, welche der nationale Idee bei uns entgegen-
 gebracht wird. (Lebhafte Unterbrechungen
 bei den Jungczechen, namentlich seitens der Ab-
 geordneten **Stransky, Mastalka** und **Dolezal**. Rufe:
 Wo bleibt das gleiche Maß?)

Nicolshlawek: Der Jude Stransky lacht fort-
 während!

Präsident (das Glockenzeichen gehend): Ich bitte
 um Ruhe, hier gibt es keine Diskussionen.

Ministerpräsident Körber: Ist es gerecht, der Ent-
 wicklung eines solchen Staates Halt zu gebieten, gerade
 im angeblischen Namen dieser Idee? Und wie erst, wenn
 ich um das Schicksal des Parlamentari-
 mus klage? (Mit Betonung.) Ich würde meine
 Pflicht schlecht erfüllen, wenn ich in voller Kenn-
 nis der gesamten Sachlage nicht in den
 ein dringlichsten Worten auf die Gefah-
 ren aufmerksam machte, welche sich aus der Fortdauer
 dieser Zustände ergeben müssen. Das Parlament gewährt
 jeder Nationalität Schutz, Schirm und Gerechtigkeit
 (höhnisches Gelächter bei den Jung-
 czechen und Widerspruch. **Brzorad** ruft: Ver-
 gewaltigung!) und speziell das böhmische Volk
 hat seit dem Bestande der Verfassung einen kulturellen
 Aufschwung genommen, wie ihn die Geschichte nur selten
 vorkommen. Sollen wir nun auf das, was in den Nach-
 barstaaten das beste Werkzeug der Macht des Staates
 ist, leichtem verzichten, weil die Ordnung des Sprachen-
 rechts bisher nicht in allseits zufriedenstellender Weise
 gelungen ist? (Unterbrechungen und Rufe bei den Jung-
 czechen. **Nicolshlawek:** Wenn wir alle böhmisch ler-
 nen, dann wäre es schön! (Andauernde Unruhe.) Ich glaube,
 daß das Parlament als die gesetzliche Vertretung aller, auch
 der nationalen Interessen der beste Ort ist, um auch
 diese Frage einer befriedigenden Lösung zuzuführen. Die
 Bevölkerung leidet danach, von dieser Sorge
 befreit zu werden (Lebhafte Beifall bei
 den Polen und links), sie wünscht, daß Gelegenheit
 zur Arbeit geschaffen werde, und sie erwartet, daß das
 Parlament die Voraussetzungen hierzu biete. **Wider-
 spruch** bei den Czechen und Rufe: Warum war
 das früher nicht der Fall? Wir werden unsere beschei-
 denen Kräfte daran wenden, das Verfassung-
 leben aufrecht zu erhalten und selbst von

preussischen Husaren, wie sie Jung-Blücher gefangen
 nehmen. Aber Blücher war ja ein Preuze", höre
 ich neben mir eine Berlinerin sagen. — "Nein, meine
 Gnädige, er war aus "Meckelburg" Schwerin; Sie
 müssen da gar nicht bis auf Blücher, sondern nur
 bis zu "Onkel Bräsig" zurückgehen, um zu erfahren,
 daß die deutsche Einheit viel neueren Datums ist.
 Die Preußen haben, indem sie Blücher einfingen,
 einen besonders guten "Fang" gemacht. So haben
 sie später auch einen gewissen Moltke als Feldmar-
 schall eingereicht; der war auch ein "Meckelborger"
 von Geburt, nebenbei fogar von dänischer Familie.
 Die Preußen sind so klug, die großen Schlachten-
 lenker zu nehmen, wo sie sie finden, und hat-
 ten es bisher nicht zu bereuen. Doch selbst
 der gewaltigste Husar, den es je gegeben, Blücher,
 verschwindet ganz und gar neben David János, der
 anno 1845 inmitten einer Attacke, als das ganze
 Husarenregiment ventre à terre einhersprengte, bei
 diesem wildesten der Manöverritte, wo die Erde er-
 zittert — einen in den Weg gerathenen Bauern-
 jungen, der sonst unschlarbar zerstampft worden wäre,
 das eigene Leben aufs Spiel setzend, indem er sich
 tief aus dem Sattel beugte, im Fluge beim Kragen
 erwischte, emporhob und forttrug, dabei um keines
 Haars Breite von dem allgemeinen rasenden Galopp
 abweichend... Das war ein Husarenstück! Derselbe
 geht heute bereits in französischen Kavalleristenkreisen
 von Mund zu Munde. "Las tu vu, Jean David?"
 Die Erklärung ist dem Wilde in der Sprache der
 Grande nation beigegeben, und sie wird ihn uns
 am Ende gar schnipfen! Die im Husarenjaal beob-
 achtete Verallgemeinerung des Schnittrodes kann un-
 bemußt den Fehler dabei machen. "Jean David"
 klingt auch vertauselt französisch.

Joseph Siklosh.

den der Regierung zustehenden Vollmachten lieber nur
 jenen Gebrauch machen, den die Erhaltung und Ver-
 waltung des Staates erfordert, denn mir dünkt selbst ein
 angefochtener Konstitutionalismus
 noch unendlich werthvoller, als die Rückkehr
 zu irgend einer Gesetzesform, welche die Wölfer
 von der Mitwirkung ausschließt und
 ihre Kraft zerplittert. Das Haus hat das Recht, die
 Regierung zu fragen, was sie zu unternehmen gedenke.
 Die Regierung hält noch an der Hoffnung
 fest, daß es trotz aller Schwierigkeiten gelingen werde,
 an die Arbeit zu gehen, die von uns gefordert wird.
 (Lebhafte Beifall.)

Die czechische Obstruktion.

Es wurde sodann zur Verlesung des Einlaufes ge-
 schritten. Nach Verlesung der ersten Petition der
 Czechen in der Sprachenfrage ergriff
 Abgeordneter **Dr. Pacak** das Wort und sagt: Da
 die Obstruktion bereits eine parlamentarische Einrichtung
 geworden sei und die Czechen gesehen haben, daß die
 Deutschen mit Hilfe derselben ihr Ziel erreicht haben, so
 sind die Czechen entschlossen, zu demselben parlamentari-
 schen Mittel zu greifen, zumal der heute von der Regie-
 rung vorgelegte Sprachengesetzentwurf nach ihrer An-
 sicht nicht in die Kompetenz des Reichsraths fällt und
 auch ihren Wünschen nicht entspricht. Redner beantragt,
 daß zunächst darüber namentlich abgestimmt werde, ob
 über die Aufnahme der Petition in das stenographische
 Protokoll in geheimer Sitzung entschieden werden soll.
 Ferner beantragt er für den Fall, als dieser Antrag ab-
 gelehnt werden sollte, daß die Abstimmung über die
 Aufnahme der Petition in das stenographische Protokoll
 ebenfalls unter Namensaufruf vorgenommen werde.

Präsident stellt die Unterstützungsfrage.

Für den Antrag erheben sich nur die Mit-
 glieder des Jungczechenkubs. Die an-
 deren Parteien, welche übrigens im Saale nur spärlich
 vertreten sind, stimmen alle gegen die geforderte nament-
 liche Abstimmung. Da die Czechen jedoch über die in der
 Geschäftsordnung vorgeschriebene Stimmenanzahl ver-
 fügen, leitet der Präsident die namentliche Abstimmung
 darüber ein, ob die Abstimmung über die Petition in
 geheimer Sitzung vorzunehmen sei.

Der Antrag, die Abstimmung über die Petition
 in geheimer Sitzung vorzunehmen, wird in namentlicher
 Abstimmung mit allen gegen 55 Stimmen der Jung-
 czechen abgelehnt.

Der Antrag auf namentliche Abstim-
 mung über die Aufnahme der Petition in das stenog-
 graphische Protokoll wird von den Jung-
 czechen allein hinreichend unterstützt, und es wird die
 namentliche Abstimmung hierüber eingeleitet.

Skandaliszenen.

Während der zweiten Abstimmung kommt es
 zu einem großen Skandal auf der Galerie.
 Dort befand sich eine Deputation von etwa 300 Ge-
 werbetreibenden aus verschiedenen Provinzen, die
 dem deutschösterreichischen Gewerbebunde angehören.
 Sie waren gekommen, um in Angelegenheit der
 heute auf der Tagesordnung stehenden Gewerbe-
 novelle betreffend die Abänderung der §§. 59 und 60
 bei den Abgeordneten zu interveniren. Als die Ab-
 stimmung unten beim Buchstaben T angelangt war,
 rief plötzlich ein Mann auf der zweiten Galerie:
 „Heraus mit den §§. 59 und 60 der Gewerbe-
 ordnung!“

Dieser Ruf war das Signal zu einer kolossa-
 len Lärmzene. Zahlreiche andere Galeriebesucher
 schrien zu den Czechen in den Saal hinunter:
 „Pfui! Schämt Euch! Das ist eine Komödie!
 Ihr Bagage! Ihr Volksbetrüger! Zehn
 Gulden bekommt Ihr, aber Ihr thut nichts! Hinaus
 mit den Czechen! Pfui Czechen! Volksverräther!
 Volksverderber!“ Ein Mann ruft von der Galerie:
 „Ihr czechischen Diebe, Ihr stehl-
 ieden Tag zehn Gulden!“

Der Präsident ordnete die Räumung
 der Galerie an.

Wolf: In Prag hat der Lobkowitz die
 Galerien nicht räumen lassen, trotzdem wir beschimpft
 wurden! Dort war es eine bezahlte Komödie! Die
 Galerien waren dort mit dem ärgsten Gefindel ge-
 speist, hier aber wird auf der Galerie die Volks-
 stimmung laut.

Brzesnowsky: R. A. Wolf!
 Auf der Galerie wird mittlerweile die Räumung
 vorgenommen. Die Leute sind nur mit Mühe zu
 bewegen, die Galerie zu verlassen und schrien fort-
 während in den Saal hinunter: Volksbetrüger!
 Hinaus mit den Czechen! Viele Besucher
 leiften **Widerstand**. Die Diener gehen aber
 sehr energisch vor und zeren einzelne Personen mit
 Gewalt hinaus.

Nach vollzogener Räumung der Galerien kommt
 es im Saale zwischen einigen Jungczechen und
 Christlichsozialen zu einem Kravalle. **Nicol-
 shlawek** ruft den Jungczechen zu: Die Gewerbe-
 treibenden verhungern!

Pacak (auf den Ministerpräsidenten zeigend):
 Sagen Sie das dem Körper!
Nicolshlawek schreit weiter. Von den
 Czechen wird ihm zugerufen: Halt's Maul!

Endlich tritt Ruhe ein und die zweite nament-
 liche Abstimmung wird beendet.

Während dieser und der folgenden namentlichen
 Abstimmungen kommt es zu fortwährenden Nempelen
 zwischen Christlichsozialen und den Czechen. Be-
 sonders der Czeche **Stransky** ist die Zielscheibe
 antisemitischer Beschimpfungen. Man ruft ihm u. A.
 zu: „Jüdischer Lump!“ „Ihr Czechen seid eine

Bande!“ „Hängt den Juden Stransky auf!“
 „Gauner seid Ihr, die die Zeit todtschlagen!“ „Weit
 gebracht, bis zum Stransky!“ „Bis auf den Hund!“

Nach einer Reihe namentlicher Abstimmungen
 wird die Sitzung Nachmittags um 5 Uhr ohne Ein-
 gehen in die Tagesordnung geschlossen.

Im Einlaufe befinden sich ein Gesetzentwurf
 betreffend das Spirituskontingent, ferner eine Zuschrift
 des Ministerpräsidenten um Vornahme der Wahl der
 Quotendeputation.

Beim Schluß der Sitzung fragt der Abgeord-
 nete **Daszynski**, warum das Gesetz wegen Ab-
 kürzung der Arbeitszeit im Bergbau noch nicht vor-
 gelegt worden sei.

Präsident **Fuchs** erwidert, das Redaktions-
 komitee des sozialpolitischen Ausschusses ersuchte den
 Obmann, eine Sitzung wegen Entgegennahme des
 Referententwurfes einzuberufen. Die Sitzung wurde
 für morgen Vormittags einberufen.

Nächste Sitzung morgen.

Die Lage in Oesterreich.

Wien, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) An-
 gesichts des czechischen Obstruktions-
 beschlusses war unter den Abgeordneten der Rech-
 ten und Linken die Meinung vorherrschend, daß nun
 nichts Anderes übrig bleibe, als das Haus auf-
 zu lösen. Diese Meinung kam auch in den Couloir-
 gesprächen zum Ausdruck. Im Verlaufe der Sitzung
 wurde die Stimmung eine beruhigtere. Es wurde
 bekannt, daß von den jungczechischen Abgeord-
 neten achtzehn gegen die Obstruktion ge-
 stimmt und daß Obmann **Dr. Engel** wegen des Be-
 schlusses auf seine Stelle resignirte.
 Es ist die Ansicht verbreitet, man müsse ruhig
 zusehen, was die Czechen weiter machen und wie lange
 sie die Obstruktion aufrechterhalten werden. Es wird vor
 den Delegationen eine Aenderung in dem
 Vorgehen der Czechen nicht erwartet. Es ist eine
 gewisse Absicht der Czechen, daß sie eine große Wildheit
 zur Schau tragen, weil sie auch in der Delegation schroff
 und scharf aufzutreten gedenken und auch dort wegen der
 Berliner Reise, welche sie so sehr in Wuth ge-
 bracht, die schärfste Obstruktion treiben
 wollen. („N. Fr. Pr.“)

Wien, 8. Mai. (Privat-Telegramm.)
 Da auch für morgen keine ruhigere Sitzung des Ab-
 geordnetenhauses erwartet wird, kurzfiren alle möglichen
 Gerüchte. Unter Anderem heißt es, der Präsi-
 dent werde am Schlusse der morgigen Sitzung enun-
 ziiiren, daß er die nächste Sitzung auf schriftlichem Wege
 bekanntgeben werde. Weiter heißt es, daß nach einer
 sehr lange andauernden Vertagung
 des Hauses die Auflösung des Reichsraths
 erfolgen werde. Die heutigen Vorfälle haben erwiesen, daß
 die Sprachenvorlagen **Dr. Körber's** unabwehrbarer Zeit keine
 Aussicht haben, verhandelt zu werden. Nun sind die
 Konferenzen wieder an der Tagesordnung. Nachmittags
 gab es schon vielfach Beratungen. Es heißt, daß die
 Führer der Rechten, welche sich heute ganz passiv
 verhielten, bei der Linken angefragt haben sollen, wie
 sie sich dazu verhalten würde, wenn den Czechen ein
 Preis für das Aufgeben der Obstruktion angeboten
 würde. Aus dieser Thatsache wird gefolgert, daß die
 Majorität daran ist, gegenüber der Obstruktion dasjelbe
 Spiel zu inauguiriren, wie schon einmal gegen **Clary-
 Soviei** steht fest, daß im Lager der Jungczechen derzeit
 keine Einmüthigkeit herrscht. („N. W. Z.“)

Die österreichischen Sprachengesetzentwürfe.

Die österreichische Regierung hat in der heuti-
 gen Sitzung des Abgeordnetenhauses drei Geset-
 zentwürfe vorgelegt. Der erste betrifft „die Re-
 gelung der sprachlichen Verhältnisse bei den landes-
 fürstlichen Behörden im Königreiche Böhmen“,
 der zweite „die Errichtung von Kreisregie-
 rungen im Königreiche Böhmen“ und der dritte
 betrifft „die Regelung der sprachlichen Verhältnisse
 bei den landesfürstlichen Behörden in der Markgraf-
 schaft Mähren“.

Der erstgenannte Gesetzentwurf umfaßt dreißig
 Paragraphen. Er ist auf dem Prinzip der Einsprachig-
 keit aufgebaut und unterscheidet drei Sprachgebiete:
 1. ein einsprachig böhmisches, 2. ein einsprachig deutsches,
 3. ein gemischtprachiges Gebiet. Die Anlage dieses Ge-
 setzentwurfes zählt jene Bezirksgerichtsprengel auf, welche
 bis zur endgiltigen Feststellung der sprachlichen Abgren-
 zung den einzelnen Sprachgebieten zuzurechnen sind.
 Spätestens bis zum Ende des Jahres 1901
 ist die sprachliche Abgrenzung, die in einem
 ausführlichen Operate dargestellt ist, durchzuführen,
 wobei jeder Gerichtsbezirk als sprachlich gemischt zu
 gelten hat, in welchem die Minderheit der anderssprach-
 igen Bewohner zwanzig Prozent der gesamten
 Bevölkerung des Bezirkes erreicht oder übersteigt.

In einsprachigen Gebieten ist die Sprache
 des betreffenden Gebietes auch die Amtssprache.
 Parteien, die nicht durch Advokaten vertreten werden,
 können schriftliche Eingaben auch in der anderen
 Landessprache überreichen. Die Ausfertigung der Urkedi-

gung erfolgt dann in der Sprache der Eingabe. Die mündliche Verhandlung im einsprachigen Gebiete geht in der Amtssprache vor sich.

Der äußere Dienstverkehr bei gemischt-sprachigen Behörden richtet sich grundsätzlich nach der Sprache der Partei. Diesbezüglich herrscht vollkommene Parität beider Landessprachen.

Im Verkehr mit gleichgestellten oder subordinierten I. Instanz gebrauchten die Behörden der einsprachigen Gebiete ihre Amtssprache; die Behörden des gemischt-sprachigen Gebietes bedienen sich im Verkehr mit Behörden der Amtssprache der letzteren, im Verkehr mit Behörden gemischt-sprachiger Gebiete, sowie im Verkehr mit Behörden II. Instanz jener Sprache, in der die Angelegenheit anhängig gemacht wurde.

Das Prager Oberlandesgericht wird in zwei Abteilungen geteilt, an deren Spitze Vizepräsidenten stehen. Für die Prager Polizeidirektion, sowie für sämtliche landesfürstlichen Behörden I. Instanz in Prag gelten die Bestimmungen für gemischt-sprachige Behörden.

Es werden in Böhmen zehn Kreisregierungen geschaffen: drei einsprachig deutsche, fünf einsprachig tschechische und zwei gemischt-sprachig.

Bei den landesfürstlichen Behörden Mährens richtet sich die Sprache des äußeren Dienstverkehrs grundsätzlich nach der Sprache der Partei. In Partesachen, die ausschließlich in einer Sprache behandelt werden, ist die Sprache des Parteienbringens auch im inneren Dienstverkehr, einschließlich der Berathung, bei den bestehenden Einrichtungen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Ausschussberathungen, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport (Budapester Frühjahrsrennen), Offener Sprechsaal, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Közöny“, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Budapester Todtenliste, des Wasserstand, Getreide- und Mehlerverkehr und die Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Nacht des Grafen Festetic, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Mentore“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Wetterbericht. Nachdem sich das Firmament allmählig bewölkt hatte, stellte sich um die Mittagsstunde Regen ein und wir hatten bis spät in den Abend hinein sehr beträchtlichen Niederschlag zu verzeichnen, das Barometer ist sprungweise bis 753 Mm. gewichen. Auf dem Kontinent hat sich fast überall Regen eingestellt. In Ungarn gab es gestern im Alfold und in Siebenbürgen Gewitterregen, heute Morgens stellte sich ein Landregen ein, die Temperatur erfuhr keine wesentliche Veränderung. Es ist vorläufig mildes und regnerisches Wetter und später bei nordwestlichen Winden Temperaturabnahme zu erwarten.

* Ernennungen. Der Finanzminister hat zur Tabakzoll-Centraldirektion Dr. Alexander Kólmény zum Finanzrath, Dr. Stephan Schenck zum Finanzsekretär ernannt; ferner hat der Minister Dr. Franz Kovács zum Ministerial-Hilfssekretär ernannt.

* Rosenmädchenfest. Am 13. d., um 10 Uhr Vormittags, findet in Bórosvár das von weiland Graf Guido Karátsznyi zum Andenken an die Vermählung des Kronprinzen Rudolf gestiftete Rosenmädchenfest statt.

* Personalnachricht. Der Regierungskommissär für die Pariser Weltausstellung Geheimrath Bela Lukács ist heute hier eingetroffen, um in mehreren Ausstellungsangelegenheiten, namentlich aber hinsichtlich der Zusammenstellung der Jury der Regierung Vorschläge zu erstatten.

* Ein Fund aus der Urzeit. In der Werschez grenzenden Gemeinde Margita wurden vor einigen Wochen bei den Arbeiten zur Vertiefung des Moraviczka-Kanals zahlreiche Mammutknochen gefunden. Der Ingenieur der Temes-Béga-Regulirungsgesellschaft Ivan Krejčík erfuhr leider von dem Funde erst dann, als die Arbeiter bereits einige der Knochen vernichtet hatten. Wie sich aus den noch vorhandenen 20 Stücken ersehen läßt, die dem Werschezer städtischen Museum übergeben wurden, hatte man es mit einem vollkommenen Mammutknochen zu thun.

* Die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft hat im Monat April in 437 Fällen erste Hilfe geleistet. Die Wachambulanz ist 129mal in Aktion getreten. Kranke Transporte fanden 328 statt, darunter 43 Transporte von Geistesgestörten. Seit dem Bestand des Vereins (8. Mai 1887) wurde derselbe in 117,006 Fällen in Anspruch genommen, wovon 3344 auf das laufende Jahr kommen.

* Eine Bankfrage. Von einer „treuen Leserin“ erhalten wir folgenden Schreibbrief: „Geehrte Redaktion! Ich bin eine Patriotin ersten Ranges, ohne deshalb auf die Errichtung einer selbstständigen, separaten ungarischen Zettelbank erpicht zu sein. Wir Frauen verstehen uns nur aufs Geldausgeben; wie man's macht, das Geld nämlich, das müssen Sie, Herren der Schöpfung, besser wissen. Aber, ohne daß Sie mich darob der Unbescheidenheit zeihen dürfen, wünsche ich statt einer gleich mehrere, ja möglichst viele Bänke. Es können das sogar auch Zettelbänke sein, und zwar in dem Sinne, daß man auf denselben meinetwegen nur gegen mit einem bis zwei Kreuzern bezahlte Zettel sitzen dürfte. Wo ich diese Bänke wünsche? Dort, wo sie wirklich am allerunvermeidlichsten sind. Der ebenso fachkundige wie empfindliche haupt- und residenzstädtische Obergärtner hat auf dem Plage vor, das heißt hinter dem neuen Parlamentspalais ein ganz hübsches Plätzchen angelegt. Etwas Blumen, etwas Rasen — die Kinder, sie sehen es gerne —, aber wenig Schatten und noch weniger Bänke. Wenn ich „noch weniger“ sage, so meine ich „gar keine“. Und ich erlaube mir die ergebene Frage: Warum gar keine? Allerdings bedürfen die leidenschaftlichen und auch die professionsmäßigen Dauermarschierer keiner Ausruhplätze; jedoch ein Parklein, wie es dort in der Nachbarschaft des Parlamentshauses geschaffen worden, wird jedoch weniger von wohltrainirten Sportler, als vielmehr von erholungsbedürftigen Greisen und auf Distanzmärsche uneingerichteten Müttern, Ammen und kleinen Kindern frequentirt. Diese aber finden dort, wenn sie verzeihlicherweise müde werden, absolut keinen Sitzplatz. Das Betreten und noch viel mehr das „Belegen“ des Rasens ist selbstverständlich verboten; Stühle und Bänke sind durchaus und da. (Unda scheint mir kein grammatikalisch richtiges Wort zu sein, aber es paßt im gegebenen Falle zu sehr, als daß ich auf die Anwendung dieses Ausdrucks verzichten könnte.) Geehrte Redaktion! Trotzdem ich Weib und Lain bin, weiß ich dennoch — in Ihrem Blatte habe ich's gelesen —, daß die Kommune Budapest verschiedenen Banken sehr viel Millionen Gulden schuldet. Wie wär's, wenn sie sich in einen weiteren Kredit von fünfzig Gulden hineinwagen und für dieses Geld zehn bis acht Bänke im sogenannten Parlaments-„Park“ aufstellen würde? Der haupt- und residenzstädtische Oberbuchhalter könnte sich trotz dieser neuerlichen Budgetüberschreitung unschuldig fühlen, wie ein neugeborenes Lamm, denn er und die übrigen Säckelhalter Budapests vermöchten auf eine Bankgründung hinzuweisen, für die ihnen Jedermann nur besten Dank wüßte.“

* Ein neues Bergwerks-Akademiepalais. Wie aus Schemnitz telegraphirt wird, beschloß die Stadt in der heutigen Generalversammlung, aus Anlaß der Eröffnung des neuen Bergwerks-Akademiegebäudes an Se. Majestät eine Subsidiumsadresse zu richten. Zugleich wurden die Minister Lukács und Darányi, sowie Staatssekretär Bela Gránzstein zu Ehrenbürgern gewählt.

* Aus dem Vereinsleben. Die allgemeine Arbeiter-Krankenunterstützungskasse (Trommelgasse Nr. 75) hält am 10. d., 9 Uhr Vormittags, im neuen Stadthaus ihre Jahres-Generalversammlung. — In der heutigen Ausschusssitzung des Schriftsteller- und Journalistenklubs „Ottón“ gedachte der Präsident Eugen Rákosi des schweren Verlustes, den Ungarn durch den Tod Munkácsy's erlitten. Dann erstatteten Joseph Hevesi über die Generalversammlung des Landesverbandes der Provinzjournalisten, Sekretär Madár Sajó über die laufenden Angelegenheiten, Kaffier Ritter Sigmund v. Falk, sowie Bibliothekar Dr. Joseph Balassa ihre Berichte.

* Banket. Die Budapester Sektion des ungarischen Touristenvereins veranstaltete zu Ehren Dr. Gustav Thirring's anlässlich des Erscheinens seines vorzüglichen Wertes „Die Umgebung von Budapest“ im „Hotel Erzherzog Stephan“ ein Festbanket, in dessen Verlauf ihm, der als Sekretär der Centrale des Touristenvereins seit Jahren eine erprießliche Thätigkeit entfaltet, lebhaft Ovationen bereitet wurden.

* Studentenkonflikte an der Wiener Universität. Im Vestibule der Wiener Universität kam es heute Vormittags zu den ersten Konflikten zwischen den neugegründeten katholischen Verbindungen „Künberger“ und „Nordgau“ einerseits und den deutsch-nationalen Studenten andererseits.

* Verlobung. Freiherr Emil v. Berger hat sich mit der Tochter Margit des Herrn und der Frau Leopold Johanna Zala de Aló-Domboru verlobt.

* Neues Baumaterial. Einen bedeutenden Schritt auf dem Gebiete der heimischen Industrieentwicklung bildet die durch die Budapester Export- und Baunehmungsfirma Joseph L. Hirsch u. Co. errichtete, derzeit in Ungarn einzige Sandsteinfabrik. Die Beschäftigung der neuen Anlage in Verbindung mit der Verwendbarkeit und Feuerprobe der Erzeugnisse fand gestern in Anwesenheit unferes rührigen Handelsministers Alexander v. Hegedűs, des Präsidenten des landwirthschaftlichen Vereines Alexander v. Bujónovits, der Vertreter des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereines, des hauptstädtischen Bauathes, des städtischen Ingenieuramtes, der Militär-Baubehörde, des Vereines der ungarischen Baumeister, der Fachpresse und zahlreicher hervorragender Fachleute mit glänzendem Erfolge statt. Durch diese neue epochemachende Gründung wird in Zukunft nun jeder ziegel- und steinerner Gegenstand ermöglicht, von Sand und gebranntem Kalk an der Baustelle selbst vorzügliche, an Güte und Schönheit fast unübertreffliche Ziegel- und Bausteine herzustellen. Ingenieure ertheilt und die Lieferung der nötigen Maschinen übernimmt die genannte Firma.

* Lebensmüde. Der auf der äußeren Wainpferstraße 58 wohnhafte 50jährige Schuhmachergeselle Ludwig Stanislaus stürzte sich heute Vormittags vom dritten Stock des bezeichneten Hauses in den Hofraum hinab und blieb mit zerstückelten Gliedern todt liegen. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. — Der 19jährige Schneidergeselle Franz Szidákovic sprang heute Mittags von der Margarethenbrücke in die Donau, wurde aber noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen und zur Pflege ins Hochspital gebracht. — In der Nähe des Bruckbades wurde heute Früh die Leiche einer ungefähr 30jährigen Frauensperson aus Ufer geschwemmt und behufs Feststellung der Identität nach dem Centralfriedhof gebracht. Die Leiche dürfte circa acht Wochen lang im Wasser gewesen sein. — Heute Abends warf sich nächst dem Rákóser Rangirbahnhof der 25jährige Tischlergeselle Georg Aranyosy vor einen heranbrausenden Zug und wurde von der Zugslotenmaschine

* Werthpapiere um 130,000 Mark vergraben. Aus Münter in Westphalen wird gemeldet: Anfangs vorigen Jahres war im Oberpostdirektionsbezirk Münster ein großer Postraub verübt worden. Der Verbrecher wurde erst jetzt erwischt und dieser Tage entschloß er sich, den Ort zu bezeichnen, wo er die geraubten Werthpapiere vergraben hatte. Es wurden wirklich 130,000 Mark an der bezeichneten Stelle gefunden, aber die Freude der Behörde hielt nicht lange an, denn die Papiere waren, da das Versteck naß war, vollkommen verfaulen, so daß wahrscheinlich der ganze Betrag als verloren zu betrachten ist.

* Leichenbegängniß. Heute Nachmittags wurde der pensionirte Waien-Rittmeister Baron Miklós Jókai mit militärischem Gepränge zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen befanden sich auch viele Offiziere mit dem Platzkommandanten H. M. Róhonyi an der Spitze. Die Einsegnung vollzog der Elijabetsbrüder-Pfarrer Béla Tóthfalussy.

* Statistisches. Laut Ausweis des kön. ungar. centralstatistischen Amtes wurden im Monat März in Ungarn 69,996 Kinder lebend, 1488 todt geboren. Gestorben sind Kinder unter 7 Jahren 23,871, über 7 Jahre 26,419, zusammen 50,290, so daß die natürliche Vermehrung 19,706 beträgt, wovon 224 Seelen auf Kroatien-Slavonien entfallen. Die Zahl der Eheschließungen betrug im März 6117 (in Ungarn allein 6031). Die meisten Geburten waren jenseits der Theiß, die wenigsten jenseits der Donau. Von den Komitaten steht Bereg an erster, Kronstadt an letzter, von den Städten Kronstadt an erster, Baja an letzter Stelle. Die meisten Ehen wurden im Szilágyer, die wenigsten im Arad-Komitat, von den Städten in Debreczin, resp. in Stuhlweissenburg geschlossen. In der Gemeinde Bánffy-Dongó (Klausenburger Komitat) kamen 19 Todesfälle, jedoch keine Geburt vor. — In Ungentuberkulose sind 7296, an Diphtheritis 1020, an Mafeln 1046, an Keuchhusten 971, an Scharlach 1029, an Bauchtyphus 457 Personen gestorben. In Budapest allein sind im März 268 Personen an Lungentuberkulose gestorben. An Keuchhusten sind die meisten Personen in Siebenbürgen gestorben. — In 553 Gemeinden des Landes kamen 1035 Brände mit 1884 Beschädigten und einer Schadenssumme von 1 545,537 Kronen vor. Hieron entfallen auf Ungarn 769 Gemeinden mit 946 Bränden, 1775 Beschädigten und 1,486,737 Kronen Schaden. Den größten Schaden erlitt das Oedenburger Komitat mit 154,954 Kronen. Die größten Brände waren in Esorna (77,266 K.), Herfulesbad (76,610 K.). — Reisepässe wurden in Ungarn (und Rumänien) 8435 ausgefolgt. Die Eigenthümer der Pässe hatte 2812 Begleiter. Die meisten Pässe (3994) lauten auf Amerika, 2552 für ganz Europa 1698 für Rumänien. Es wurden ausgefolgt für die Komitate: Ung (74), Abauj-Torna (607), Hármpet (572), Sáros (54), Szepes (523), Szeben (501), Brassó (432), Zemplén (388), Csík (340), Bács-Bodrog (311), Unter-Neusiedler (301), Szabolcs (281), Gömör (228), Nagy-Küküllő (197), Borjók (194), Liptó (140), Kis-Küküllő (126), Fogaras (108), Udvarhely (108), Torontál (106), ferner für Budapest (289) Pässe. In Kroatien-Slavonien wurden 7157 Pässe (2668 für Amerika, 2329 für Bosnien und Herzegowina, für ganz Europa 20) ausgefolgt.

* Selbsterlöschung. hat sich in jener Oedenburger Revolverkassette neten materielle Komitats-Munition Abgeordnete Mil

* Ein wird uns teleg vics wurde offener E gestand, die T trag des ma zu haben.

* Vom berichtet: Seit starke Th große St in beträchtliche war die Erupti hospiz und haben Schaden

* Wenn wird telegraphi sich den ganzen Vorjst des D wesenheit von Arbeitern eine Ausgleich zusta einer Arbeitsze von 16 kr. pe Arbeit wieder

* Namen (Bartfa) in El dor; Kron A Béla Klein (Budapest) in in Sal mos in Rada; D Johann Troh Sábik (Deb Madár Wall Wilhelm Vie wig Barth (Neupst) in in Járasi; A Lágvi; Dr. S Stephan Grü kován (Kef (Budapest) in (Debreczin) in Stancu (M (Debreczin) in in Lándor; in Pető; Gá háros; Jo gésvári; B Korávi.

germalmt. Die 9 Todest Negierungsrath D emelic v. Werk „Meiterni das ihm von dem allerhöchste in Fachkreisen

* Stabliß Truppe Volksthe naten mit ihren tum gefangen u Suid, ein Mä fessende Tert im den hiesigen Obe hat, entseffelt Darsteller des tag redlich parti die temperament die staunenswer A leg verdiente

* Das j jüngsten Ziehu höchst unliebf eines Haupttreff amtlichen Ziehu der Druckschle werden. Die 9 wiedergegeben Nr. 41 bedient die am Tage d Haupttreffer ge herrn den Rolle Los gekauft ha nicht gewonnen unliebfamer D von der Lotteri gestellt worden allen Himmeln zu überzeugen, sich Trübfinn Tobsucht überg Säugen des ih su ch befallet dritten Stock schwer konnte r durch die Netu dem Leopoldise

* Selbst hat sich in jeme Oedenburger Re Revolverkassette neten materielle Komitats-Munition Abgeordnete Mil

* Ein wird uns teleg vics wurde offener E gestand, die T trag des ma zu haben.

* Vom berichtet: Seit starke Th große St in beträchtliche war die Erupti hospiz und haben Schaden

* Wenn wird telegraphi sich den ganzen Vorjst des D wesenheit von Arbeitern eine Ausgleich zusta einer Arbeitsze von 16 kr. pe Arbeit wieder

* Namen (Bartfa) in El dor; Kron A Béla Klein (Budapest) in in Sal mos in Rada; D Johann Troh Sábik (Deb Madár Wall Wilhelm Vie wig Barth (Neupst) in in Járasi; A Lágvi; Dr. S Stephan Grü kován (Kef (Budapest) in (Debreczin) in Stancu (M (Debreczin) in in Lándor; in Pető; Gá háros; Jo gésvári; B Korávi.

gung erfolgt dann in der Sprache der Eingabe. Die mündliche Verhandlung im einsprachigen Gebiete geht in der Amtssprache vor sich. Wenn die Partei derselben untundig ist, so ist die Beiziehung eines sprachlich befähigten Beamten zu verfügen.

Der äußere Dienstverkehr bei gemischt-sprachigen Behörden richtet sich grundsätzlich nach der Sprache der Partei. Diesbezüglich herrscht vollkommene Parität beider Landessprachen. In inneren Dienst herrscht bei einsprachigen Behörden die Amtssprache; bei gemischt-sprachigen entscheidet in Partesachen, die ausschließlich in einer Sprache behandelt werden, die Sprache des Parteienbringens, sonst die der Sachlage entsprechende Sprache.

Im Verkehr mit gleichgestellten oder subordinierten k. k. nichtmilitärischen, sowie mit den im Lande befindlichen Behörden II. Instanz gebrauchen die Behörden der einsprachigen Gebiete ihre Amtssprache; die Behörden des gemischt-sprachigen Gebietes bedienen sich im Verkehr mit einsprachigen der Amtssprache der letzteren, im Verkehr mit Behörden gemischt-sprachiger Gebiete, sowie im Verkehr mit Behörden II. Instanz jener Sprache, in der die Angelegenheit anhängig gemacht wurde. Unberührt, also deutsch bleibt die militärische Dienstsprache und die Sprache des Verkehrs mit Behörden außerhalb Böhmens, insbesondere mit Centralbehörden.

Das Prager Oberlandesgericht wird in zwei Abteilungen geteilt, an deren Spitze Vizepräsidenten stehen. Für die Prager Polizeidirektion, sowie für sämtliche landesfürstlichen Behörden I. Instanz in Prag gelten die Bestimmungen für gemischt-sprachige Behörden.

Es werden in Böhmen zehn Kreisregierungen geschaffen: drei einsprachig deutsche, fünf einsprachig czechische und zwei gemischt-sprachige.

Bei den landesfürstlichen Behörden Mährens richtet sich die Sprache des äußeren Dienstverkehrs grundsätzlich nach der Sprache der Partei. In Partesachen, die ausschließlich in einer Sprache behandelt werden, ist die Sprache des Parteienbringens auch im inneren Dienste anzuwenden. Im Wesentlichen bleibt es im inneren Dienstverkehr, einschließlich der Berathung, bei den bestehenden Einrichtungen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Ausführenderathungen, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport (Budapester Frühjahrsrennen), Offener Sprechsaal, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Budapester Todtenliste, des Wasserstand, Getreide- und Mehlverkehr und die Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Jagd des Grafen Fekete, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Mentor“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Wetterbericht. Nachdem sich das Firmament allmählig bewölkt hatte, stellte sich um die Mittagsstunde Regen ein und wir hatten bis spät in den Abend hinein sehr beträchtlichen Niederschlag zu verzeichnen, das Barometer ist sprungweise bis 753 Mm. gewichen. Auf dem Kontinent hat sich fast überall Regen eingestellt. In Ungarn gab es gestern im Nörd und in Siebenbürgen Gewitterregen, heute Morgens stellte sich im Landregen ein, die Temperatur erfuhr keine wesentliche Veränderung. Es ist vorläufig mildes und regnerisches Wetter und später bei nordwestlichen Winden Temperaturabnahme zu erwarten.

* Ernennungen. Der Finanzminister hat zur Tabakgefälls-Centraldirektion Dr. Alexander Késméy zum Finanzrath, Dr. Stephan Schenck zum Finanzsekretär ernannt; ferner hat der Minister Dr. Franz Kovács zum Ministerial-Hilfssekretär ernannt.

* Rosenmädchenfest. Am 13. d., um 10 Uhr Vormittags, findet in Röszvár das von weisland Graf Guido Karátsonyi zum Andenken an die Vermählung des Kronprinzen Rudolf gestiftete Rosenmädchenfest statt.

* Personalsnachricht. Der Regierungskommissär für die Pariser Weltausstellung Geheimrath Béla Lukács ist heute hier eingetroffen, um in mehreren Ausstellungsangelegenheiten, namentlich aber hinsichtlich der Zusammenstellung der Jury der Regierung Vorschläge zu erstatten.

* Ein Fund aus der Urzeit. In der Werschey grenzenden Gemeinde Margita wurden vor einigen Wochen bei den Arbeiten zur Vertiefung des Moraviczka-Kanals zahlreiche Mammuthknochen gefunden. Der Ingenieur der Temes-Béga-Regulirungsgesellschaft Ivan Krestics erfuhr leider von dem Funde erst dann, als die Arbeiter bereits einige der Knochen vernichtet hatten. Wie sich aus den noch vorhandenen 20 Stücken ersehen läßt, die dem Werschey städtischen Museum übergeben wurden, hatte man es mit einem vollkommenen Mammuthskelet zu thun.

* Die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft hat im Monat April in 437 Fällen erste Hilfe geleistet. Die Wachambulanz ist 129mal in Aktion getreten. Krankentransporte fanden 328 statt, darunter 43 Transporte von Geistesgestörten. Seit dem Bestand des Vereins (8. Mai 1887) wurde derselbe in 117,006 Fällen in

Anspruch genommen, wovon 3344 auf das laufende Jahr kommen.

* Eine Bankfrage. Von einer „treuen Leserin“ erhalten wir folgenden Schreiben: „Gehrte Redaktion! Ich bin eine Patriotin ersten Ranges, ohne deshalb auf die Errichtung einer selbstständigen, separaten ungarischen Zettelbank erpicht zu sein. Wir Frauen verstehen uns nur aufs Geldausgeben; wie man's macht, das Geld nämlich, das müssen Sie, Herren der Schöpfung, besser wissen. Aber, ohne daß Sie mich darob der Unbescheidenheit zeihen dürfen, wünsche ich statt einer gleich mehrere, ja möglichst viele Bänke. Es können das sogar auch Zettelbänke sein, und zwar in dem Sinne, daß man auf denselben meinetwegen nur gegen mit einem bis zwei Kreuzern bezahlte Zettel sitzen dürfte. Wo ich diese Bänke wünsche? Dort, wo sie wirklich am allernothwendigsten sind. Der ebenso fachkundige wie empfindliche haupt- und residenzstädtische Obergärtner hat auf dem Plage vor, das heißt hinter dem neuen Parlamentspalais ein ganz hübsches Bäckchen angelegt. Etwas Blumen, etwas Rasen — die Kinder, sie sehen es gerne —, aber wenig Schatten und noch weniger Bänke. Wenn ich „noch weniger“ sage, so meine ich „gar keine“. Und ich erlaube mir die ergebene Frage: Warum gar keine? Allerdings bedürfen die leidenschaftlichen und auch die professionmäßigen Dauermarschierer keiner Ausruhplätze; solch ein Parklein, wie es dort in der Nachbarschaft des Parlamentshauses geschaffen worden, wird jedoch weniger von wohltrainirten Sportleren, als vielmehr von erholungsbedürftigen Greisen und auf Distanzmärsche uneingewöhnten Müttern, Ammen und kleinen Kindern frequentirt. Diese aber finden dort, wenn sie verzeihlicherweise müde werden, abfolut keinen Sitzplatz. Das Betreten und noch viel mehr das „Besegen“ des Rasens ist selbstverständlich verboten; Stühle und Bänke sind durchaus und da. (Unda scheint mir kein grammatisch richtiges Wort zu sein, aber es paßt im gegebenen Falle zu sehr, als daß ich auf die Anwendung dieses Ausdrucks verzichten könnte.) Gehrte Redaktion! Troghem ich Weib und Lain bin, weiß ich dennoch — in Ihrem Blatte habe ich's gelesen —, daß die Kommune Budapest verschiedenen Banken sehr viel Millionen Gulden schuldet. Wie wär's, wenn sie sich in einen weiteren Kredit von fünfzig Gulden hineinwagen und für dieses Geld zehn bis acht Bänke im sogenannten Parlaments-„Park“ aufstellen würde? Der haupt- und residenzstädtische Oberbuchhalter könnte sich trotz dieser neuerlichen Budgetüberschreitung ungeschuldig fühlen, wie ein neugeborenes Lämpel, denn er und die übrigen Säckelhalter Budapests vermöchten auf eine Bankgründung hinzuweisen, für die ihnen Jedermann nur besten Dank wüßte.“

* Ein neues Bergwerks-Akademiepalais. Wie aus Schemniz telegraphirt wird, beschloß die Stadt in der heutigen Generalversammlung, aus Anlaß der Eröffnung des neuen Bergwerks-Akademiegebäudes an Se. Majestät eine Huldigungsadresse zu richten. Zugleich wurden die Minister Lukács und Darányi, sowie Staatssekretär Béla Gránzenstein zu Ehrenbürgern gewählt.

* Aus dem Vereinsleben. Die allgemeine Arbeiter-Krankenunterstützungskasse (Trommelgasse Nr. 75) hält am 10. d., 9 Uhr Vormittags, im neuen Stadthaus ihre Jahres-Generalversammlung. — In der heutigen Ausschubstzung des Schriftstellers- und Journalistenklubs „Ottlon“ gedachte der Präsident Eugen Rákosi des schweren Verlustes, den Ungarn durch den Tod Munkácsy's erlitten. Dann erstateten Joseph Hevesi über die Generalversammlung des Landesverbandes der Provinzjournalisten, Sekretär Aladár Sajó über die laufenden Angelegenheiten, Kassier Ritter Sigmund v. Falk, sowie Bibliothekar Dr. Joseph Balassa ihre Berichte.

* Banket. Die Budapester Sektion des ungarischen Touristenvereins veranstaltete zu Ehren Dr. Gustav Thirring's anlässlich des Erscheinens seines vorzüglichen Wertes „Die Umgehung von Budapest“ im „Hotel Erzherzog Stephan“ ein Festbanket, in dessen Verlauf ihm, der als Sekretär der Centrale des Touristenvereins seit Jahren eine erspriehliche Thätigkeit entfaltet, lebhaftes Ovationen bereitet wurden.

* Studentenkongresse an der Wiener Universität. Im Vestibule der Wiener Universität kam es heute Vormittags zu den ersten Konflikten zwischen den neugegründeten katholischen Verbindungen „Kürnberger“ und „Nordgau“ einerseits und den deutsch-nationalen Studenten andererseits.

Die erwähnten katholischen Verbindungen erschienen heute zu ersten Male mit Bändern und Kappen im Vestibule, um sich mit den bereits dort befindlichen Mitgliedern der Verbindungen „Austria“, „Norica“ und „Rudolphina“ zu vereinigen. Sie wurden aber sofort von den deutsch-nationalen Studenten umringt und standen ungefähr eine halbe Stunde eingekesselt im Vestibule. Vergebens bemühten sich der Oberpedell Müller und die anderen Bedelle, den katholischen Studenten einen freien Weg zu bahnen; sie wurden von den deutsch-nationalen Studenten weggedrängt, welche unter Verhöhnungen und den Rufen: „Hinaus mit ihnen!“ die katholischen Studenten aus dem Vestibule hinausjagten wollten. Erst gegen 12 Uhr, als die deutsch-nationalen bedeutenden Zugang erhielten, gelang es ihnen unter stürmischen Rufen die Mitglieder der Verbindungen „Kürnberger“ und „Nordgau“ bis auf die Rampe in

* Werthpapiere um 130,000 Mark vergraben. Aus Münster in Westphalen wird gemeldet: Anfangs vorigen Jahres war im Oberpostdirektionsbezirk Münster ein großer Postraub verübt worden. Der Verbrecher wurde erst jetzt erwischt, und dieser Tage entschloß er sich, den Ort zu bezeichnen, wo er die geraubten Werthpapiere vergraben hatte. Es wurden wirklich 130,000 Mark an der bezeichneten Stelle gefunden, aber die Freude der Behörde hielt nicht lange an, denn die Papiere waren, da das Versteck nah war, vollkommen verjault, so daß wahrscheinlich der ganze Betrag als verloren zu betrachten ist.

* Leichenbegängniß. Heute Nachmittags wurde der pensionirte Ulanen-Rittmeister Baron Nikolaus Jókai mit militärischem Gepränge zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen befanden sich auch viele Offiziere mit dem Plakkommandanten FML. Rohonczy an der Spitze. Die Einsegnung vollzog der Elixabethstädter Pfarrer Bela Tóthfalussy.

* Statistisches. Laut Ausweis des kön. ungar. centralstatistischen Amtes wurden im Monat März in Ungarn 69,996 Kinder lebend, 1488 todt geboren. Gestorben sind Kinder unter 7 Jahren 23,871, über 7 Jahre 26,419, zusammen 50,290, so daß die natürliche Vermehrung 19,706 beträgt, wovon 2244 Seelen auf Kroatien-Slavonien entfallen. Die Zahl der Eheschließungen betrug im März 6117 (in Ungarn allein 6031). Die meisten Geburten waren jenseits der Theiß, die wenigsten jenseits der Donau. Von den Komitaten steht Bereg an erster, Kronstadt an letzter, von den Städten Kronstadt an erster, Baja an letzter Stelle. Die meisten Ehen wurden im Szilágyer, die wenigsten im Arader Komitat, von den Städten in Debreczin, resp. in Stuhlweissenburg geschlossen. In der Gemeinde Bánffy-Dongó (Klaufenburger Komitat) kamen 19 Todesfälle, jedoch keine Geburt vor. — An Lungentuberkulose sind 7296, an Diphtheritis 1020, an Masern 1046, an Keuchhusten 971, an Scharlach 1029, an Bauchtyphus 457 Personen gestorben. In Budapest allein sind im März 268 Personen an Lungentuberkulose gestorben. An Keuchhusten sind die meisten Personen in Siebenbürgen gestorben. — In 553 Gemeinden des Landes kamen 1035 Brände mit 1884 Beschädigten und einer Schadenssumme von 1 545,537 Kronen vor. Hievon entfallen auf Ungarn 769 Gemeinden mit 946 Bränden, 1775 Beschädigten und 1 486,737 Kronen Schaden. Den größten Schaden erlitt das Debenburger Komitat mit 154,954 Kronen. Die größten Brände waren in Csorna (77,266 K.), Herkulesbad (76,610 K.) — Heijepässe wurden in Ungarn (und Rumänien) 8435 ausgefolgt. Die Eigentümer der Pässe hatten 2812 Begleiter. Die meisten Pässe (3994) lauten für Amerika, 2552 für ganz Europa 1698 für Rumänien. Es wurden ausgefolgt für die Komitate: Ung (72), Albauj-Dorna (607), Hátompét (572), Sáros (542), Szepes (523), Szeben (501), Brassó (432), Zemplén (388), Csik (340), Bács-Bodrog (311), Unter-Albenfer (301), Szabolcs (281), Gömör (228), Nagyküküllő (197), Borsod (194), Liptó (140), Kis-Küküllő (126), Fogarasz (108), Uvvarhely (108), Torontál (106), ferner für Budapest (289) Pässe. In Kroatien-Slavonien wurden 7157 Pässe (2608 für Amerika, 2329 für Bosnien und Herzegovina, für ganz Europa 10) ausgefolgt.

* Verlobung. Freiherr Emil v. Berger hat sich mit der Tochter Margit des Herrn und der Frau Leopold Johann Zalan de Alsó-Domboru verlobt.

* Neues Baumaterial. Einen bedeutenden Schritt auf dem Gebiete der heimischen Industrieentwicklung bildet die durch die Budapester Export- und Baunternahmungsfirma Joseph L. Hirsch u. Co. errichtete, derzeit in Ungarn einseitige Sandsteinfabrik. Die Beschäftigung der neuen Anlage in Verbindung mit der Verwendbarkeit- und Feuerprobe der Erzeugnisse fand gestern in Anwesenheit unseres rührigen Handelsministers Alexander v. Hegedüs, des Präsidenten des landwirtschaftlichen Vereins Alexander v. Bujonovits, der Vertreter des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins, des hauptstädtischen Bauamtes, des städtischen Ingenieuramtes, der Militär-Baubehörde, des Vereins der ungarischen Baumeister, der Fachpresse und zahlreicher hervorragender Fachleute mit glänzendem Erfolge statt. Durch diese neue epochemachende Gründung wird in Zukunft nun jeder ziegel- und steinarmen Gegend ermöglicht, von Sand und gebranntem Kalk an der Baustelle selbst vorzügliche, an Güte und Schönheit fast unübertreffliche Ziegel- und Bausteine herzustellen. Die Ziegel- und die Lieferung der nöthigen Maschinen übernimmt die genannte Firma.

* Lebensmüde. Der auf der äußeren Waignerstraße 58 wohnhafte 50jährige Schuhmachergehilfe Ludwig Stanislaus stürzte sich heute Vormittags vom dritten Stock des bezeichneten Hauses in den Hofraum hinab und blieb mit zerstückelten Gliedern todt liegen. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtlichen Instituts gebracht. — Der 19jährige Schneidergehilfe Franz Szidákovic sprang heute Mittags von der Margarethenbrücke in die Donau, wurde aber noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen und zur Pflege ins Roduspital gebracht. — In der Nähe des Bruchbades wurde heute Früh die Leiche einer ungefähr 30jährigen Frauensperson ans Ufer geschwemmt und behufs Feststellung der Identität nach dem Centralfriedhof gebracht. Die Leiche dürfte circa acht Wochen lang im Wasser gewesen sein. — Heute Abends ward nächst dem Kaiser-Rangirbahnhof der 26jährige Tischlergehilfe Georg Aranyosy vor einem heranbraufenden Zug und wurde von der Zuglokomotive

ermalm. Die Leichentodtenkammer des Regierungsrath De Meleic v. Pa...

* Todestfall. Regierungsrath De Meleic v. Pa...

* Stablieme. Truppe Volkshalle, naten mit ihren eig...

* Das Of. jüngsten Ziehung höchst unliebsamer...

ermalm. Die Leichentodtenkammer des Regierungsrath De Meleic v. Pa...

* Selbstmord. hat sich in seinem Gutsbesitzer Paul Revolvergeschusses ent...

* Ein polit. wird uns telegraphisch vics wurde von offener Str...

* Vom Ves. berichtet: Seit drei starke Thätig...

* Weendeter. wird telegraphirt: sich den ganzen Ta...

* Namensän. (Bartfa) in Gekf; dor; Aron Róse...

* Namensän. (Bartfa) in Gekf; dor; Aron Róse...

sich auf dem Territorium Arenaweg, Große Johannes- gasse und Andrássystraße. Die Schuljugend nimmt zu beiden Seiten der Andrássystraße zwischen den daselbst befindlichen Baumreihen Aufstellung.

Zur Besichtigung der aufgebahrten Leiche wird morgen noch von 8-11 Uhr Vormittags die Schul- jugend nebst den Professoren und hernach das große Publikum zugelassen. Während der kirchlichen Cere- monie ist der Eintritt in das Künstlerhaus nur den eingeladenen Notabilitäten und den Vertretern der Presse gestattet.

In der heutigen Ausschussitzung des Schriftsteller- und Journalistenklubs „Ottó" meldete der Präsident Eugen v. Rákóczy, daß er der Witwe Munkácsy's im Namen des Klubs eine Kondolenzvisite abgestattet hat. Der Ausschuss, der am Leichenbegängnis durch eine Deputa- tion theilnehmen wird, hat an die Witwe ein Kon- dolenzschreiben gerichtet. — Der Budape- ster Journalistenverein wird auf die Bahre einen Kranz niederlegen und am Leichenbegäng- niß unter Führung jenes Präsidenten, Reichstags- abgeordneten Joseph Vési, korporativ theilnehmen.

Laut einer Verordnung des Unterrichtsministers wird morgen in sämtlichen Schulen der Hauptstadt der Unterricht pausieren. In Angelegenheit der Vetheiligung am Leichenbegängnis fand gestern unter dem Vorsitz des Studien-Oberdirektors Dr. Béla Grödy eine Konferenz statt. Vormittags wird die Schuljugend zur Bahre geführt und Nachmittags nimmt dieselbe auf der Andrássystraße Aufstellung.

Das Nationalkassino hat auf die Bahre einen aus Lorbeer- und Palmenblättern geflochtenen Kranz niederlegen lassen.

Der fromme Mann von Bassano.

— Ein italienischer Sensationsprozeß. —

Rom, Anfangs Mai. In Viterbo spielt sich ein Prozeß ab, der zur Zeit die Aufmerksamkeit des ganzen Landes, zumal aller guten Patrioten, aller ehrlichen Menschen fesselt, und dessen Mittelpunkt drei, wie heute erwiesen, unjchuldige Verurtheilte, drei „Mörder" — die Opfer eines unwürdigen Geistlichen — bilden. Doch zunächst die Vorgeschichte: Anfangs der Neunziger-Jahre lebte in Bassano di Gutzri der reiche und zu seinem Unglück mit zwei Söhnen, Gratiliano und Luigi, „gejegnete" Grund- besitzer Pezi, ein Mann, der hochbetagt und dabei von seiner Familie so schlecht wie möglich behan- delt war. Die beiden Söhne — wovon der eine, Don Gratiliano, Priester — führten nämlich ein Leben, das selbst in dem langmüthigen Patri- monium Petri schweren Anstoß erregte, und lagen mit dem sparhamen Alten beständig im Streit. Beson- ders Don Gratiliano, der Priester, war trotz seines Ver- rufes ein Taugniß erster Klasse, machte wegen wieder- holter Betrügereien und Fälschungen mehrmals mit dem Strafstoß, ja sogar mit dem Gefängnis Bekanntschaft, organisierte eine lokale Camorra, deren Mitglieder ihm auf das Kreuzige blinden Gehorjam schwoören mußten, und führte in sittlicher Beziehung einen solchen Lebens- wandel, daß man bei der Hausdurchsuchung ganze Stöße obszöner Bilder und selbstgefertigter Zeichnungen und Sonette fand, die theilweise mit Sägen aus der Liturgie durchseht waren und, wie vom Untersuchungs- richter festgestellt, selbst... „eine Kajernenlatrine ertönen machen würden". Also innerlich — wie, nebenbei be- merkt, auch äußerlich — der vollendete Typ des „gebo- renen Verbrechers," dem selbst keine Amtsbrüder (ver- gleiche die Zeugenaussage des Pfarrers Moretti) „das Schlimmste zutrauen".

Eines schönen Tages im Jahre 1891 findet man den alten Pezi auf offener Straße meuchlings erschossen, und sofort bezichtigt die öffentliche Meinung die beiden Söhne der Mordthat. Don Gratiliano und sein nicht minder angenehmer Bruder Luigi wandern in die Unter- suchungshaft, werden aber wegen Mangels an Beweisen freigelassen. Dafür — und damit beginnt das große fatale Geheimnis — dafür werden auf dringendes Betreiben des Priesters drei angesehene Bürger von Bassano, nebenbei Gegner der „Partei Pezi", die Guts- besitzer Valle, Benedetti und Pellegrini, als muth- maßliche Mörder verhaftet und auch mit sieben gegen fünf Stimmen vom Schmutzgericht zu lebensläng- lichem Zuchthaus verurtheilt. Daß dieses Alles so glatt abgehen konnte, war die Folge von sehr eigenthümlichen Umständen. Wir wiederholen, daß der Priester Pezi es war, der die drei als Mörder seines Vaters beschuldigte. Nun war aber der Eine der drei, Pellegrini, derselbe frühere Bürgermeister von Bassano, der seinerzeit den Priester wegen Urkundenfälschung denunzierte und ins Gefängnis gebracht hatte. Indo irae — daher die Rache im Bunde mit dem Bedürfnis, durch die Verbringung anderer „Mörder" den immer noch regen Verdacht von sich selbst abzuzuführen.

Zener erste Prozeß war nun das Ideal eines Prozeßes, wie er nicht sein soll. — das Beispiel vielmehr des organisiertesten Justizmordes. Der Priester Pezi — dem trotz seiner problematischen Vergangenheit der Gerichts- hof blinden Glauben schenkt — wirbt falsche Zeugen an, die er zum Theil durch fürchterliche Drohungen ein- schüchtern. Der Staatsanwalt Cavalli — der Mensch war früher sogar Garibaldianer! — setzt sich mit dem Priester ins Einvernehmen, und nun geht es an ein tolles Ein- schüchtern von Zeugen, Fabrizieren von künstlichen Beweisen, Bedrohen der pflichtgetreuen und den Ange- klagten wohlgesinnten Polizeikommissäre u. s. w. Zwei amtliche Berichte, die die Anklage entkräften wür- den, werden aus den Akten beseitigt, das heißt ver- schwinden spurlos und kommen erst Jahre nachher zufällig wieder zum Vorschein, ein Polizeikommissär, Camilli, wird in Folge seines wahrheitsgetreuen Berichtes telegraphisch verjezt, und außerdem warnt ihn der Staatsanwalt, zu plandern, „da er ihn sonst ins Ge- fängnis bringen werde". Der Bericht eines anderen Polizeikommissärs, Antonazzi, der die furchtbaren Mi-

handlungen der Brüder Pezi gegen einen bei ihnen wohnenden geisteskranken, aber reichen alten Verwandten denunziert, wird aus dem Faszikel herausgeschnitten u. s. w. Am tollsten ist aber, wie der Hauptbelastungszeuge Vincenti (er gesteht dies heute selbst meidend und wenig vor Gericht) „präparirt" wird. Vincenti soll aussagen, er habe gesehen, wie der Angeklagte Valle den alten Pezi niederschloß; er weigert sich, dies zu thun, aber die Clique kommt schließlich durch ihre wahrhaft diabolischen Künste dennoch zu dem ge- wünschten Resultat. Vincenti ist Soldat und kommt auf Urlaub nach Hause. Sofort läßt ihn der Carabinieri- Hauptmann De Cicco auf die Gendarmeriewache rufen und gebietet ihm kategorisch, Valle als den Mörder anzugeben, da die „Anderen" dies bereits gethan hätten. „Wenn Du es jagst" — fügte Hauptmann hinzu — „so verschaffe ich Dir sechs Monate Urlaub." Auf seine Weigerung hin wird Vincenti zu einem Richter geführt, der daselbe Ansuchen stellt. Schließlich wird er zum Staats- anwalt Cavalli citirt, der ihm versichert, Valle habe seine Thätigkeit selbst zugegeben. Bei der Hauptverhandlung geht man folgendermaßen zu Werke: „Der Staatsanwalt Cavalli (so jagt Vincenti aus) fixirte mich starr; ein rechts von dem Präsidenten sitzender Richter blinzelte mir zu, der Präsident selbst ließ mir keine Ruhe, damit ich den Valle als Mörder angab. Da sagte ich denn „ja". Später trieben mich die Gewissensbisse zum Staats- anwalt, dem ich erklärte, ich wolle meine falsche Aus- sage zurücknehmen; aber er machte mir Muth und jagte, was auch geschehen möge, er werde mich stets vertheidi- gen. Von da an hatte ich keine ruhige Stunde mehr. Ich suchte mein früheres Zeugniß zurückziehen und fand keine Gelegenheit dazu. Ich dachte an die arme Familie, die ich ins Unglück gebracht, und mußte bitterlich weinen, ohne helfen zu können." Tief war der Eindruck, den diese ungekünstelten Worte auf Alle machten; ja selbst die Vertheidiger der Brüder Pezi brachen in Thränen aus, drückten den drei unichuldig Verurtheilten die Hand und baten sie um Verzeihung, daß sie bis zu diesem Augen- blick an ihre Schuld geglaubt.

Die Folgen jenes Prozeßes von 1891 sind unen- dlich traurig. Die Mutter des einen Verurtheilten stirbt vom Schlage getroffen bei Verlesung der Sentenz; drei Frauen, die gegen die Pezi aussagen, werden wegen „falschen Zeugnisses" verurtheilt, und eine von ihnen stirbt im Zuchthaus; auch der Obmann der Ge- richtscommissäre, der sich nicht auf den höchst seltsamen Stand- punkt des Staatsanwalts stellen will, wandert, weil un- gegliedert von der Familie der drei bestochen, ins Gefäng- niß; drei Familien kommen an den Vettelstab, un- endliches Unglück bricht über eine Masse anständiger Menschen herein — nur die beiden Pezi sind froh, und der Priester läßt den Familien der „Mörder" Hab und Gut verpfänden, ja nimmt ihnen sogar das letzte Stük- chen Brod vom Munde weg. Und diese unglücklichen Familien sind kinderreich und schmachten seit Jahren im bittersten Gled! Ja — das Un glaubliche! Don Gra- tiliano (der noch immer sein Amt ausübt!) arangirt sogar im Karneval eine Spottmaskeade gegen die Fa- milien seiner Opfer!

Die Freude des sauberen Bruderpaares sollte übrigens nicht ewig währen. Einer der gedungenen falschen Zeugen bekannte auf dem Todtenbett sein Ver- brechen, aber es fand sich kein Notar, der dies Geständ- niß zu Papier bringen wollte! Anderen Zeugen ließ ihr Gewissen gleichfalls keine Ruhe, und schließlich mehrten sich die Beweise für den Justizmord dermaßen, daß nichts übrig blieb als die Wiederaufnahme des Ver- fahrens. Und der neue Staatsanwalt, Picciochi, hat öffentlich in feierlicher Weise sein Ehrenwort gegeben, nicht eher zu rufen, bis das ganze Lügengewebe jenes ersten Prozeßes zerrissen sein werde.

Jetzt hat die Sache natürlich ein ganz anderes Aussehen als 1891. Die Angeklagten sind diesmal die Brüder Pezi und ihre falschen Zeugen, und schon heute tritt klar hervor, daß Niemand anders hinter dem Morde des alten Pezi steckte als — seine Söhne! Mit Trauer und Unwillen erfüllt aber das Verhalten der Richter, besonders des Staatsanwalts Cavalli, der heute vor Gericht aussagt, er habe schon seit 1898 nicht mehr an die Schuld der drei geglaubt (allein er that doch nichts, der Ehrenmann, um diesen seinen Justizmord wieder gutzu- machen) und der im Uebrigen „sich an nichts mehr erinnert." Und was soll man zu jenem Carabinieri- Hauptmann sagen, der den maßellosen Ruf der italieni- schen Gendarmerie, dieses idealsten aller Polizeikorps der Welt, in den Roth zerrt? Trotz alledem aber hat dieser Sensationsprozeß sein Gutes. Einmal wird er einen der schredlichsten Justizmorde der Geschichte sühnen, und zweitens wird er — so Gott will — über gewisse Schäden der Justiz die Augen öffnen — Schäden, deren schnelle und gründliche Ausrottung schon im Interesse der gesellschaftlichen Selbsterhaltung liegt.

Theater, Kunst und Literatur.

§ (Königliche Oper.) Als Graf Richard in Verd's „Maskenball" setzte heute Herr Signorini sein Gastspiel mit freundlichem Er- folge fort. Erschöpft auch der Sänger nicht den vollen dramatischen und musikalischen Gehalt der Rolle — so fehlte seiner Gestaltung der Reiz ritterlicher Ueber- legenheit, seinem Gesang zuweilen die geistvolle Be- fehlung des Ausdrucks —, so bot ihm doch die Partie Gelegenheit, sein Organ, das heute in hellem Glanze strahlte, ganz und voll ausströmen zu lassen, und so bot sein Graf Richard zumindest jene sinnliche Be- friedigung, welche einer Verbüßten Tenorpartie allein die halbe Wirkung sichert. Die Rolle der Amalia hatte Frau Diósy zum ersten Male inne. Die Leistung der Sängerin ließ in szenischer wie gefanglicher Hinsicht jene Gewissenhaftigkeit und Hingabe erkennen, mit welcher diese berufserfahrene Künstlerin an die Lösung jeder ihrer Aufgaben schreitet. Im Gesang von edler Wärme, in der Darstellung von dramatischer Bewega-

lichkeit, überraschte Frau Diósy durch die fähige Energie, mit welcher sie ihr wichtiges Organ in die steile Sopranhöhe der Partie zwang. Tief aber auch die Künstlerin das bei ihr kaum vermuthete e breit und voll erstrahlen, so will es uns gleichwohl bedün- ken, daß die eigentliche Domäne ihrer dramatischen Stimme einen Ton tiefer zu suchen sei. Es gab heute im Ansat doch manchen Schönheitsfehler, zu- weilen auch, wo das schwere Stimmmaterial nicht gleich pariren wollte, kleine Intonationschwankun- gen. Man weht aus Stahläden keinen Schleier. Die trotz der erwähnten Einwände vortreffliche Leistung der Künstlerin fand indeß im Hause lebhaften An- klang, der sich in wiederholtem Applaus und zahl- reichen Hervorrufen manifestirte. Mit Frau Diósy und Herrn Signorini theilten sich in die Ehren des Abends Fr. Semsey, welche die Afrika mit kraftvollem Ausdruck und scharfer Charakteristik sang und spielte, Frau Wenny, ein Page Oskar von kunstreicher Kehle und reizvoller Erscheinung, endlich Herr Veck, der heute seinen René in glänzender Disposition im künstlerisch voll- endeter Weise zur Geltung brachte. Ein Paar aus- gezeichnete Böwiewichter stellten die Herren Kornay und Szenbródy auf die Szene.

*(Puffspieltheater.) Aus Pietät für den verstorbenen Meister wurde vor der heutigen Auf- führung des „Tobbsines királyi" Munkácsy's „Christus vor Pilatus" als lebendes Bild dargestellt. Die einzelnen Personen des Meisterwerkes erschienen in leuchtender Farbenpracht und glänzender Beleuch- tung in einem Rahmen aus rothem Plüsch. Das nur schwach besetzte Haus — die Zöglinge des Waisenhauses besetzten die meisten Plätze — ver- langte zweimal die Wiederholung des Tableau vivant, welches auch vor der morgigen Vorstellung zu sehen sein wird.

Im Puffspieltheater gelangt am Tage der feier- lichen Bestattung Munkácsy's das Gemälde des Meisters „Christus vor Pilatus" als lebendes Bild neuerlich zur Darstellung. Hierauf geht Novetta's Schauspiel „Die Erlosenen" in Szene.

Für die Vorstellung von „Eleven ördög", welche anlässlich des Kóni-Zubiläum's Donnerstag im Volkstheater stattfindet, gibt sich ein so reges Interesse kund, daß die Direktion eine Wiederholung dieser Vorstellung für Freitag angezettelt hat. In Folge dessen findet die Ertauführung des Volksstückes „A muzslai bankó" von Karl Györkönyi erst Samstag statt. Sonntag Nachmittags geht an Stelle von „Nobantsvirág" die Operette „Schöne Helena" in Szene. Der Bühnenkritiker Wolf Méré (Merli), dessen Lustspiel „Tilos a bemenet" im Ungarischen Theater mit schönem Erfolge gegeben worden, hat den Text einer neuen, „Mohamed" betitelten Operette ge- schrieben, zu welcher Eugen Márkus, der Sohn des Oberbürgermeisters Joseph Markus, die Musik komponirt. Die Autoren werden die Operette demnächst bei der Di- rektion des Volkstheaters einreichen.

Im Ungarischen Theater erzielt heute Abends Fr. Olga Turhányi als Gast in „Newyork szépe" einen schönen Erfolg. Die Künstlerin wird auf Veranlassung der Direktion Freitag noch einmal vor's Publikum treten, an welchem Abende statt der Operette „Die Geisha" wieder „Newyork szépe" in Szene gehen wird.

Im Urania-Theater wird morgen, Mittwoch, Abends zu Gunsten des Loránffy-Zu- zánna-Frauenvereins Herr Arltid De- jewffy den 1. und 3. Akt seines Ausstattungsstückes „Benedig" zum Vortrag bringen. Zu erwähnen ist, daß aus diesem Anlaß das Stück mit einer Serie neuer Bilder ausgestattet worden ist.

Aus Wien wird uns geschrieben: „Ermete Novelli, der italienische Proteus, hat gestern die Serie seiner Gastspiele geschlossen und damit einen künst- leriſchen Triumphzug beendet, wie ihn so glanzvoll, so rauschend, so überwältigend noch nie ein Bühnendarsteller gefeiert hatte. Von seinem ersten Auftreten an war alle Welt vom Novelli-Fieber erfaßt, das von Tag zu Tag wuchs. Das Publikum wußte dem genialen Künstler nicht genug Beifall und Lorbeer entgegenzubringen, die Kritik fand nicht Worte genug, der rückhaltlosesten, begeistertsten Bewunderung Ausdruck zu leihen. Wie hat aber auch Novelli in diesen zehn Tagen mit der Seele seines Auditoriums gespielt! Wie seine Zuschauer aufs innerste er- faßt, erschüttert, gekniet, vernichtet, sie erhoben zu höchster Lust, zu sonnigem Glück, ihnen die schmerzvollste Thräne erpreßt, das glücklichste Lachen entlockt!" — Novelli kehrt nun nach diesen Triumphen nach Budapest zurück, wo ja seine Kunst für den Kontinent entdeckt worden war. Morgen, Donnerstag, debütiert er im Lustspiel- theater mit dem Solyók, einer seiner glänzend- sten Leistungen. In der Noblesse einer echten Künstlerseele will Novelli auch seinem Danke für die Aufnahme Aus- druck leihen, die er in Budapest gefunden, und veran- staltet Samstag, den 12. d., eine Vorstellung zu Gunsten des Hilfsfonds des Budapest Journalistenvereins, bei welchem Anlaß er zugleich in einer neuen Rolle, als Desalid in den „Gejpen" vor das Budape- ster Publikum treten will. Bekanntlich bildete der Des- wal auch eine der Meisterleistungen Zaccóni's. Es wird eine Anregung von seltenem Reiz bieten, die Dar- bietungen der beiden genialsten Bühnendarsteller der Gegenwart in der Rolle vergleichen zu können. Für des Gastspiel Novelli's, der auch in „Luigi XI" und in „Morte civile" aufzutreten wird, zeigt sich das lebhafteste Interesse.

Das soeben erschienene Maifest der trefflich redigirten Zeitschrift des Kunstgewerbvereins „Magyar Iparművészet" enthält nebst einer interessanten Charak- teristik des jüngst verstorbenen Wilhelm Holnay aus der Feder des bekannten Kunstkritikers Karl Liska noch eine eingehende und mit zahlreichen guten Ab-

bildungen gesteuerte Besprech- ungen vor nicht langer Zeit welche für Paris bestimmten Ma- das nächste Fest, für welche- sammen ist, wird zum grü- englischen Künstler Walter- welcher der Kunstgewerbe- seiner bisher noch nicht- Reproduktion überlassen.

Teleg

Zu den Vorgängen Wien, 8. Mai. legte seine Obmann- eschenklub niede- Wien, 8. Mai. Communiqué zufolge na- flub heute mit über- definitiver Abstimmun- Beschlüsse betref- tion an.

Wien, 8. Mai. Da- seither heutigen Sitzung me- und wählte in die Du- Herrenhausmitglieder Bee- cuccoli, Schönbor- Wahl zweier Mitglieder in- gewählt: Madevski u-

Die Flot

Berlin, 8. Mai. mission des Reichsta- der Kosten für die Ver- heräth, beantragt Abgeord- den Zoll auf ausl- vier auf sechs Ma- Abgeordneter Pa- Mehreinnahmen auf 14- wortet den Antrag. Die- Oesterreich und England. artikel des kleinen Mann- Abgeordneter Noe- lische Vier besteuert- Bier in Deutschland e- für Zuckertrank aus- wendig sei.

Abgeordneter Prin- sich für die Besteuerung- handle sich hiebei nur um- Zoll sehr gut tragen könn- Der Vertreter Baiern- steht dem Antrag sympat- Abgeordneter Mü- Besteuerung des Pilsner- Bier sei. Man solle des- schmerzen. So lange man- sei jeder, der gejuntes- auf das Pilsner Bier a- das Pilsner Bier sogar e- ter, also kein Luxusartikel- Der Vertreter Sach- der sächsischen Bierindu- erhöhung aus.

Abgeordneter Be- Zollerhöhung, d- gegen Oesterreich- Den Antrag hätte- Kaiserbesuche unterlassen- widerpredhe wiederum de- konjunkturartitel der Masse- Bier werde auch vielfach- trunken und in Hamburg- kein Luxusartikel.

Staatssekretär Th- das Bier außerhalb des- eine Erhöhung des Zolls- gegenüber Oesterreich-Ing- Abgeordneter Ri- maßregeln Oesterreich-Ing- sischen Bier. Das Bier je- artikel Deutschlands. Da- und hygienisch notwendig- Abgeordneter Grä- Kinkowström, weil das- artikel darstelle, der auch- Verbreitung gewinne.

Abgeordneter Noe- Erhöhung des Zolles auf- sympatisch berühren werd- Abgeordneter Mü- Verdacht, daß diese Zoller- einer Erhöhung der infan- berge. Redner will keine- auch deshalb gegen die- Bei der nun folgen- Antrag Kinkow- gegen neun Stin-

Berlin, 8. Mai. Die Flottenverlag- nomischen Verhältnisse in- Böhmen, zurückwirken. I- kommission geht unter M- den Zoll auf ausländisches- erhöhen.

durch die fühne Organ in die Lieb aber auch umthete o breit leichwohl bedün- er dramatischen sei. Es gab theitsfehler, zu- mmaterial nicht ationschwankun- en Schleier. Die eflische Leistung e lebhaften An- laus und zahl- lit Frau Dösy sich in die y, welche die und schärfster B e m n y, ein und reizvoller heute seinen künstlerisch voll- Ein Paar aus- tren K o r n a y

Telegramme.

Zu den Vorgängen in Oesterreich.

Wien, 8. Mai. Abgeordneter Engel legte seine Obmannstelle im Jung- gesellenklub nieder.

Wien, 8. Mai. Einem ausgegebenen Communiqué zufolge nahm der Jungcechen- Klub heute mit überwiegender Majorität in definitiver Abstimmung die bisherigen Beschlüsse betreffend die Obstruk- tion an.

Wien, 8. Mai. Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung mehrere Kommissionswahlen vor und wählte in die Quotenrepräsentation die Herrenhausmitglieder Beer, Chlumetzky, Monte- uccoli, Schönborn und Sochor. Bei der Wahl zweier Mitglieder in die Delegation wurden gewählt: M a d e p s k i und M a u t h n e r.

Die Flottenvorlage.

Berlin, 8. Mai. In der Budgetkommission des Reichstages, welche die Bedeckung der Kosten für die Vermehrung der Flotte beräth, beantragt Abgeordneter Klinkowström, den Zoll auf ausländisches Bier von vier auf sechs Mark zu erhöhen.

Abgeordneter Paasche berechnet hier die Mehreinnahmen auf 14 Millionen Mark und befürwortet den Antrag. Die Biereinfuhr erfolge nur aus Oesterreich und England. Das Bier ist kein Konsum- artikel des kleinen Mannes.

Abgeordneter Noeren will nur das eng- lische Bier besteuert wissen, da das Pilsner Bier in Deutschland eingebürgert und außerdem für Zuckerfranke aus Gesundheitsrückichten not- wendig sei.

Abgeordneter Prinz Ahrenberg erklärt sich für die Besteuerung des Pilsner Bieres. Es handle sich hierbei nur um große Brauereien, die den Zoll sehr gut tragen können.

Der Vertreter Baierns Freiherr v. Stengel zeigt dem Antrag sympathisch gegenüber.

Abgeordneter Müller (Julda) ist gegen die Besteuerung des Pilsner Bieres, da es ein gesundes Bier sei. Man solle dessen Einfuhr daher nicht erschweren. So lange man noch Surrogate verarbeite, sei jeder, der gesundes Bier trinken wolle, vielkader auf das Pilsner Bier angewiesen. In Sachsen sei das Pilsner Bier sogar ein Genussartikel der Arbeit- ler, also kein Luxusartikel.

Der Vertreter Sachsens spricht sich im Interesse der sächsischen Bierindustrie für die beantragte Zoll- erhöhung aus.

Abgeordneter Debel bekämpft die Zollerhöhung, die eine Illoyalität gegen Oesterreich darstelle.

Den Antrag hätte man taktvoller jetzt beim Kaiserbesuche unterlassen sollen. Die Zollerhöhung widerspreche wiederum dem proklamirten Programme, Konsumartikel der Massen zu schonen. Das Pilsner Bier werde auch vielfach von der armen Klasse ge- trunken und in Hamburg sei auch das englische Bier kein Luxusartikel.

Staatssekretär Thielmann erklärt, daß das Bier außerhalb des Zollvertrages stehe, daß also eine Erhöhung des Zolles keine Unfreundlichkeit gegenüber Oesterreich-Ungarn bedeute.

Abgeordneter Richter befürchtet Gegen- maßregeln Oesterreich-Ungarns gegenüber dem deut- schen Bier. Das Bier sei eines der besten Export- artikel Deutschlands. Das Pilsner Bier sei gesund und hygienisch notwendig.

Abgeordneter Gröber ist für den Antrag Klinkowström, weil das Pilsner Bier einen Luxus- artikel darstelle, der auch in Württemberg schon an- wendbar sei.

Abgeordneter Noeren befürchtet, daß die Erhöhung des Zolles auf Pilsner Bier das Land nicht sympathisch berühren werde.

Abgeordneter Müller (Julda) hegt den Verdacht, daß diese Zollerhöhung den Hintergedanken einer Erhöhung der inländischen Biersteuer in sich birge. Medner will keine Biervertheuerung. Er sei auch deshalb gegen die Zollerhöhung.

Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antrag Klinkowström mit dreizehn gegen neun Stimmen angenommen.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Flottenvorlage wird auch auf die öko- nomischen Verhältnisse in Oesterreich, namentlich in Böhmen, zurückwirken. Der Vorschlag der Budget- kommission geht unter Anderem nämlich auch dahin, den Zoll auf ausländisches Bier von 4 auf 6 Mark zu erhöhen.

Der Transvaal-Krieg.

London, 8. Mai. Wie eine Depesche Lord Roberts' aus Smaldeel vom Gestrigen meldet, hält die schottische Brigade Win- burg besetzt. Die Bahnstrecke zwischen Brand- fort und Smaldeel ist stark beschädigt und die Brücke über den Veslufz unbrauchbar gemacht.

London, 8. Mai. „Reuter's Office“ meldet aus T h a b a R h u von gestern: Die Kolonialdivision des Generals Brabant ist heute hier eingetroffen und hat sich mit der Streitmacht des Generals Rundle vereinigt. Der Feind ist gänz- lich verjagt worden.

London, 8. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Smaldeel vom Gestrigen: Hutton ist vorgezogen und hat Abends ein Lager bei Belgelegen aufgeschlagen. Nach eingelaufenen Berichten beabsichtigen die Buren beim Zand- o-Flufz energischen Widerstand zu leisten, doch sei es mit Schwierigkeiten verbunden, die Bürger zu sammeln. Lord Roberts besuchte heute den General Hamilton.

London, 8. Mai. „Reuter's Office“ meldet aus Laurengo-Marques vom 6. d.: Eine hier eingetroffene Depesche aus dem Lager des Ober- sten Plumet vom 26. April besagt, daß die Buren vor Majeking allmählig ver- stärkt werden und daß ihre Zahl auf 3000 geschätzt wird. Plumet ist es gelungen, mit Ma- jeking mittelst Briestauben in Ver- bindung zu treten. Er versucht dies auch mit der südlichen Entzafkolonne zu thun.

London, 8. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Majeking vom 24. v. M.: Die Stadt und die Garnison sind eingeschlossen, um jeden Preis auszuhalten. In den Laufgräben im Molopathale ist Typhus ausgebrochen. Gestern wurden zum ersten Male Würste aus F e r d e f l e i s c h vertheilt.

Brüssel, 8. Mai. (Privat-Tele- gramm.) Der Volksraad hat in einer gestern abgehaltenen geheimen Sitzung über die Zer- störung der Johannesburger Gold- minen berathen, einen endgiltigen Beschluß jedoch noch nicht gefaßt.

Laurengo-Marques, 8. Mai. („Reuter's Office“.) Auf dem Dampfer „Herzog“ wurden 63,500 Pfund Sterling Gold für Paris, 26,000 Pfund für Amsterdam und 11,000 Pfund für Hamburg verschifft. Aus Transvaal ausgewiesene Engländer treffen fort- dauernd in großer Anzahl hier ein.

Eine Rede Krüger's.

Pretoria, 7. Mai. („Reuter's Office.“) Der formelle Schluß der Volksraadsession vom Jahre 1899 fand heute Vormittags in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums statt. Von 60 Mitgliedern des Volksraades wohnten mehr als 50 der Sitzung bei. Die Sitze Zoubert's und De K o d's waren mit Lorbeerkränzen geschmückt. Ein Kaplan verrichtete ein Gebet, in welchem er Zoubert's gedachte. Viele waren bis zu Thränen gerührt. Nachmittags wurde die neue Session eröffnet. Präsident Krüger fuhr im Staatswagen, begleitet von einer Eskorte, zum Parlamentsgebäude. Die fremden Konjunkt und Militärrattachés, einschließlich des Obersten Gurto, waren bei der Eröffnung zugegen. Präsident Krüger zollte in seiner Rede dem verstorbenen General Z o u b e r t hohe Anerkennung und hob dessen menschenfreundliche und mutige Haltung rühmend hervor. Er lobte die Beharrlichkeit und Loyalität des Freistaates, der seinen Verpflichtungen gegenüber Transvaal gerecht gewesen sei, und sagte, der Freistaat habe der Schwesterrepublik ein gutes Beispiel gegeben und habe einen großen moralischen Einfluß auf diejenigen gehabt, welche den Anstren- gungen des kleinen Staates, seine Unabhängigkeit zu erhalten, gefolgt seien. Die Beziehungen Transvaals zu den auswärtigen Mächten, mit Ausnahme Eng- lands, seien gute. Durch ihre Gesetzgebung und ihr Verhalten gegenüber England in den abge- laufenen Jahren habe die Republik den Wunsch bewiesen, den Frieden zu erhalten, und sie thue auch jetzt Alles, um den Frieden wieder herzustellen. Der Präsident machte Mittheilung von der Friedens- gesandtschaft nach Europa, verwies auf die Anwesenheit der Militärrattachés verschiedener Mächte als Beweis für das Interesse, welches diese an der Kampfwiese der Republiken nehmen, und drückt seine Freude darüber aus, die Sympathien der ganzen Welt auf Seite der Buren zu sehen. Mit Genugthuung stellt der Präsident fest, daß die Finanzen Transvaals so günstig seien, daß es in der Lage ist, die Anspannung durch den Krieg zu ertragen. Den Zustand der Minenbetriebe bezeichnete er als blühend und verwies darauf, daß Transvaal dem Orange- Freistaat mit einer Anleihe ausgeholfen habe. Nach der Mittheilung, daß die Session kurz sein und nur die wichtigsten Angelegenheiten erledigen solle, schloß Präsident Krüger, indem er den Segen des Himmels für die Buren ersuchte.

Wien, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die eintreffenden Minister Graf G o l u c h o w s k i, R r e a-

h a m m e r, K ä l l a y und Admiral S p a u n treffen am 11. d. zu den Delegationen in Budapest ein.

Der russische Botschafter Graf K a p n i s t konfe- rirte heute längere Zeit mit dem Grafen G o l u c h o w s k i.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Tele- gramm.) Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ sagt in einer Besprechung der Berliner Festtage, die Reise Kaiser-König Franz Joseph's zeigte jedenfalls, daß die Badeni- Thun'sche Periode überwunden ist, sonst wäre die Reise überhaupt nicht möglich geworden.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Kronprinz wird noch in diesem Monat das Offiziersexamen bestehen und dann zum ersten Garderegiment eintreten.

Rom, 8. Mai. Der Prinz von Neapel, welcher Mittags aus Berlin hier eintraf, nahm im Bahnhofe die Aufwartung der Minister und Be- hörden entgegen und setzte alsbald die Reise nach Neapel fort.

Rom, 8. Mai. Der P a p s t begab sich heute in die St. Peter'skirche, wo sich zahlreiche polnische und italienische Pilger eingefunden hatten. Der Papst ertheilte vom Altare aus den Segen und empfing hierauf die Führer der Pilger. Die Anwesenden berei- teten dem Heiligen Vater, welcher sich ausgezeichnete Gesundheit erfreut, Ovationen.

Madrid, 8. Mai. Einer Meldung aus Bar- celona zufolge errichteten die Studenten bei den gestrigen Unruhen Barrikaden und sangen die catalonische Hymne. Es wurden einige Verhaftun- gen vorgenommen. Ein Student wurde verwun- det. Auch in Manresa kam es zu Ruhestörungen. Die Madrider Blätter tadeln die Schwäche der Behörden in Barcelona.

Petersburg, 8. Mai. (Privat-Tele- gramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In der jüngsten Zeit wurde angekündigt, daß der Besuch der Pariser Weltausstellung seitens des Kaisers Nikolaus II. mit Sicherheit zu er- warten sei, und ferner wurde berichtet, daß der Czar im Laufe des Sommers nach Bukarest reisen dürfte. In hiesigen unterrichteten Kreisen ist von solchen Reiseplänen des Czaren bisher nicht das Geringste bekannt.

Washington, 8. Mai. In der Depesche, mit welcher Staatssekretär H a y den Botschafter W h i t e beauftragte, dem Kaiser Wilhelm die herz- lichsten Glückwünsche des Präsidenten Mac Kinley aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen auszusprechen, heißt es: Der Präsident wünscht zugleich auch seine besten Wünsche für die fortlaufende Gesundheit des Kaisers und der kaiser- lichen Familie, sowie für den Frieden und die Wohl- fahrt des deutschen Reiches zum Ausdruck zu bringen.

Petersburg, 8. Mai. Gestern begann vor dem hiesigen Bezirksgerichte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit der Prozeß gegen 42 im Peters- burger Kreise wohnhafte Landleute, welche an- geklagt sind, zur verbotenen Sekte der Skopzen zu gehören und sich selbst ver- stümmelet zu haben. 99 Zeugen sind vorgeladen. Die Verhandlung dürfte eine Woche dauern.

Paris, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse begann fest, doch trat bald auf den meisten Gebieten ein Rückgang ein. Nur unga- rische Goldrente, welche 15 Centimes, und Crtereurs, welche 20 Centimes gewannen, blieben fest. Türken gesucht. Serie B —, Serie C 26.45, Serie D 23.20. Französische Renten 15 Centimes im Rückstand. Banque de France verloren 18, Banque de Paris 15, Lyonnais 10, Eisenbahnen bis 15 Francs. Schluß schwach. (N. Fr. Pr.)

London, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse recht schwach und deprimirt in Folge von Realisationen. Englische Renten halbwegs behauptet. Minen verflaut. Keine Bankebewegung. Privatdiskont 4 Prozent. (N. Fr. Pr.)

Newyork, 8. Mai. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 76 1/2, Winter 80 1/2, per Mai 72 1/2, per Juli 73.75, per September 74 1/2. — Mais: per Mai 44 1/2, per Juli 44.75, per September —. — Hafer: White Cipped —. — Roggen: F. O. C. 61.—. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7.75. — Petroleum: in Newyork 8.90, in Philadelphia 8.95, Refined in Cases 10.10. — Fracht Liverpool 3.75. — Weizen fest, Mais stetig.

Chicago, 8. Mai. (Schluß) Weizen: per Mai 65 1/2, per Juli 67 1/2, per September —. — Mais: per Mai 38 1/2, per Juli 39.—, per September —. — Hafer: per Mai 22.50, per Juli 22.75. — Roggen: per Mai 63.25.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsge-
sellschaft.

GÜNSTIGE GELEGENHEIT!

In Folge günstigen Ankaufes von verschiedenen Waaren in grossen Posten gegen baare Kasse werden jetzt alle verzeichneten Artikel zu den hier notirten, besonders billigen Preisen sowohl en gros als auch en détail abgegeben in den allgemein bekannten

grossen Waaren-Lokalitäten

Budapest, Deakgasse Nr. 7 **Vajda Mór** Budapest, Deakgasse Nr. 7

Cretone u. Voile in Resten von 2-10 Meter, früher 25-30 u. 35 fr., jetzt durchschnittlich 16 fr. per Meter

Seidenstoffe für Blousen und Aufputz in Resten von 2-8 Meter, früher fl. 1.-, fl. 1.20 und fl. 1.50, jetzt durchschnittlich 55 fr. per Meter

Battiste, Atlas-Satine u. Delaine in Resten von 2-10 Meter, früher 40-50 und 60 fr., jetzt durchschnittlich 22 fr. per Meter

Seiden-Handschuhe in allen Farben, 4 Knopf lang, jetzt nur . . . 35 fr. per Paar

Englische Piquets (waschecht) für ganze Kleider und Blousen in den feinsten Farben, jetzt nur per Meter 38 fr.

Damen-Hosen, reich mit Stickerei gepust, 6 Stück jetzt nur fl. 5.-

Frottir-Handtücher, 140 Cmt. lang, mit Franzen, sowie mit breiter, farbiger Bordure, per Stück jetzt 55 fr.

Gestricke Zephyre (waschecht), wunderbare Farbenzusammenstellung, in reizender Ausführung jetzt nur per Meter 42 fr.

Damenhemden aus ausgezeichneter Creas-Leinwand in Herz- oder Brustfagon, mit Stickerei gepust, per Stück jetzt nur fl. 1.20

Damen-Strümpfe, sowie Herren-Socken (ohne Nath), waschechte, dauerhafte Qualität in den besten Farben, jetzt durchschnittlich 25 fr. per Paar.

Französische Delaine (rein Wolle), ganz neue Dessins in den schönsten Farbenstellungen und trotzdem per Meter nur 48 fr.

Damenhemden mit echter handgestickter Brust, in ganz feiner Arbeit und Qualität, in reizender Ausführung, auch mit Ajour-Stickerei und durchschnittlich per Stück jetzt nur fl. 1.85

Flanell-Bettdecken, reizend schöne Farbenzusammenstellungen, 145 Ctm. breit, 190 Ctm. lang, jetzt nur per Stück fl. 1.30

Echte Prager Damen-Glacedleder-Handschuhe mit 4 Knöpfen, feinste weiche Qualität in allen Farben, per Paar nur 87 fr.

Herren-Hemden aus echt Schroll'schem Chiffon, nach Maß angefertigt, jetzt nur per St. fl. 1.50

Origanische Seiden-Bettdecken in schwerer seidener Qualität, auf beiden Seiten gleich gewebt, in den prachtvollsten Farbenstellungen, 150 Ctm. breit, 200 Ctm. lang, per Stück jetzt nur fl. 3.20

Damenhemden, wunderschöne Herzfagon, reich mit breiter Stickerei oder Brustschnitt, auch mit feiner Stickerei gepust, von ausgezeichneter Nierenleintwand, 6 Stück zusammen fl. 5.50

Herren-Unterhosen, lederfeste dauerhafte Qualität, 6 Stück jetzt nur fl. 5.50

Flanell-Staubtücher, vorzüglich weiche Qualität, in den schönsten Farben, per Stück jetzt nur . . . 8 fr.

Damen-Corsets, reich mit Stickerei gepust, 6 Stück jetzt nur fl. 5.-

Battist-Taschentücher, feine Qualität, mit weissem Rand und farbigen Quirl-Deffins, reizende Ausführung, in Folge Ankaufes eines grossen Quantum jetzt nur per Duzend fl. 1.85

Spitzen- und Stoff-Vorhänge in grosser Auswahl fl. 1.80 per Fenster und aufwärts.

En gros & en détail. Von Reste werden keine Muster verschickt. En gros & en détail.

Schenker's Interpretwagen bei allen Zügen am Pariser Bahnhofe.

Schenker's Reisen

Schenker's Interpretwagen bei allen Zügen am Pariser Bahnhofe.

Pariser Weltausstellung

Gesellschafts- und Einzelreisen
inklusive Fahrt II. Klasse Schnellzüge, Wohnung im eigenen Hotel SCHENKER, Paris, 191, Rue d'Université.

Ferner vollständige Verpflegung in sehr guten Restaurants in und ausserhalb der Ausstellung, in eleganten Gesellschaftswagen dreitägige Rundfahrten in Paris, täglich eine Entréekarte in die Ausstellung, Führer von Paris, Unfallversicherung, Beförderung der Reisenden und deren Gepäck vom Bahnhofe ins Hotel,

nebst **Aufenthalt in Paris:**
Gesamtpreis ab Budapest: 7 Tage u. 7 Nächte Kronen 415.— 10 Tage u. 10 Nächte Kronen 505.— 14 Tage u. 14 Nächte Kronen 570.—

SCHENKER & Co., Reisebureau SCHENKER & Co., Wien,
Budapest, Waaggasse Nr. 1, I., Schottenring 3, und I., Kohlmarkt 1.

Gleichzeitig verweisen wir auf unsere oben angeführten Reisebureaux, sowie unsere Reisebureaux in Karlsbad, Alte Wiese, und München, Promenadeplatz Nr. 5, wo alle ins Reisefach einschlägigen Auskünfte bereitwilligst und gratis erteilt werden.

Ausgabe von franz. Rundreisebilletts, sowie Schweizer Generalabonnement.
Grand-Hotel Schenker, Paris,
191, Rue de Université

für Ausstellungsbesucher sehr günstig gelegen. — Das Hotel steht auch solchen Reisenden zur Verfügung, die nur auf Wohnung reflektiren. — Die Preise sind inkl. erstem Frühstück, Licht und Bedienung von Francs 8.— per Person aufwärts. Die Zimmer können schon im Voraus gemiethet werden in allen oben angeführten Reisebureaux, sowie in allen Filialen der Firma Schenker & Co.

BUCHFÜHRUNG
L. W. M. 1111
L. W. M. 1111
L. W. M. 1111

Patente
besorgen u. verwalten
H. & W. Palaky,
Budapest, Elisabethring 22.
Centrale: Berlin, Luisenstr. 22.
Gegründet 1882.
Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Warschau, New-York.
Bis jetzt 30.000 Patente über dungen. Verwertungsrechte für circa 27 Millionen Mark abgeschlossen. Auskünfte und Prospekte gratis. Vertretung des ung. Handelsministeriums.

Tapeten.
Ein Zimmer tapetiren von fl. 12 aufwärts im Tapeten-Decorationsgeschäft
A. Franczke,
IV., Kötö-utca 6.

Erste Beilage

Ausschuss
Sitzungen
Heute hielten die netenhauses Sitzungen. wurden die Vorlagen neuen Gebäudes für das und über die Deckung d d e i c h e n z w i s c h e n U n d im Justizaus Geseze über die Kurial verhandelt und ange t u n g s a u s s c h u s s. Vorlage über die B Veterinär dien trat sodann in die S zu §. 16 gehieh. — N drei Ausschusssitzungen: Der Finanz a hauses hat heute Vor Mar J a l k s eine Sitz des Handelsministerium weisend war. Auf der Tagesor über die Errichtung des für ein könig l i Gebiete der Haupt- und Referent Emerich lage und empfahl sie zur Handelsminister die Unhaltbarkeit der B innerstädtischen Verjagan Ausischt genommen ne R e m e n y i e r den Parteien übermäßig folgen Fällen, wo sie te Handelsminister stellen, daß sich dies wir neuerer Zeit diese Frag Studiums gemacht und kleineren Zusäuf. Auch welcher binnen wenigen verbessern wird. Nachdem Edmurt tendem Sinne ausgejeu meritorische Aenderung Sodann verhand wurf über die Deckung lung von Gren g a r i s c h - r u m a n i getauchten Kosten. Referent Emerich die bisherigen Grenzjeu gemäß ihrem Zweck n zwischen der ungarische rung eine Vereinbarung Grenzzeichen mit solchen zutauschen. Ueber die gegenwärtige Gejezentu daher die Vorlage zur Der Ausschus Debattie un v e r ä n d

Der Berwa geordnetenhauses hat nach H o r a n t y s der Regierung waren bauminister D a r a n u und Ministerialrath L Auf der Tagesor über die Verstaat l i d i e n s i e s. Präsident H o r bau-Ausschus die Vor wäre es angezeigt, daß festgestellten Fassung v Der Ausschus n Referent B e l i wurf vom administrat Wünsche Ausdruck, da die Lage kommen mög die Verantwortlich da zu ziehen. Er empfehl Nach einigen B T i s a und Johann H lävenden Ausführung wurde der Gejezentu In der S p e s Ministerpräsident, der Ausschusses, die Ref Benjamin B e l i s t g l i e d e r des Ausschusses Paul H u s s j n, Alexa g e r, Koloman B a r h a j d u, Oskar J v und Alexander L ö n u ersten sechzehn Para einigen Modifikation wurden als u b e r j l Die Spezialber mittags 10 Uhr begi fortgesetzt werden.

Der Justiz hauses hat heute V Deiber S z i l a g y v von Seite des Justiz und Staatssekretär waren. Auf der Tag über die Errichtung Diese Vorlage wurde genommen. Zum M a y e r bestellt.

Ausschussberatungen.

Sitzungen vom 8. Mai.

Heute hielten drei Ausschüsse des Abgeordnetenhauses Sitzungen. Im Finanzausschusse wurden die Vorlagen über die Errichtung eines neuen Gebäudes für das königl. Versammlungsgebäude...

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hat heute Vormittags unter dem Präsidium des Herrn Szeleky eine Sitzung gehalten...

Auf der Tagesordnung stand der Gesetzentwurf über die Errichtung eines neuen Gebäudes für ein königliches Versammlungsgebäude...

Referent Emerich Szabó beleuchtete die Vorlage und empfahl sie zur Annahme. Handelsminister Hegedüs gibt Aufschlüsse über die Unhaltbarkeit der Zustände in dem gegenwärtigen innerstädtischen Versammlungsgebäude...

Referent Szabó erwähnt, dass die Pfandleihhäuser den Parteien übermäßig hohe Zinsen berechnen...

Handelsminister Hegedüs will nicht in Abrede stellen, dass sich dies wirklich so verhalte, doch hat er in neuerer Zeit diese Frage zum Gegenstande eingehenden Studiums gemacht...

Nachdem Edmund Gajari sich in befürwortendem Sinne ausgesprochen, wurde die Vorlage ohne meritorische Aenderung angenommen.

Sodann verhandelte der Ausschuss den Gesetzentwurf über die Deckung der in Folge der Aufstellung von Grenzzeichen an der ungarisch-rumänischen Landesgrenze aufgetauchten Kosten.

Referent Emerich Zakaßy hebt hervor, dass die bisherigen Grenzzeichen und Grenzzeichen nach ihrem Zweck nicht entsprechen...

Der Ausschuss nahm den Gesetzentwurf ohne Aenderung an.

Der Verwaltungsausschuss des Abgeordnetenhauses hat heute unter dem Vorsteher Ferdinand Horánsky's eine Sitzung gehalten.

Auf der Tagesordnung stand der Gesetzentwurf über die Verstaatlichung des Veterinärdienstes.

Präsident Horánsky meldet, dass der Ackerbau-Ausschuss die Vorlage bereits erledigt habe...

Der Ausschuss nimmt diesen Vorschlag an.

Referent Velitska beleuchtet den Gesetzentwurf vom administrativen Standpunkt und gibt dem Wünsche Ausdruck, dass der Ausschuss möglichst bald in die Lage kommen möge...

Nach einigen Bemerkungen des Grafen Stephan Tisa und Johann Lidinger's und nach den aufstehenden Ausführungen des Ministers Daranyi wurde der Gesetzentwurf im Allgemeinen angenommen.

In der Spezialdebatte, an welcher der Ministerpräsident, der Ackerbauminister, der Präsident des Ausschusses, die Referenten Pantracs, Szily und Benjamin Velitska und fast alle anwesenden Mitglieder des Ausschusses — so Graf Stephan Tisa, Paul Kuffly, Alexander Burgly, Johann Lidinger, Koloman Barcsay, Stephan Craub, Joseph Hajdu, Oskar Jvanka, Nikolaus Földvagy und Alexander Gonyay — theilnahmen...

Die Spezialberatung wird in einer morgen Vormittags 10 Uhr beginnenden Sitzung des Ausschusses fortgesetzt werden.

Der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses hat heute Vormittags unter dem Präsidium des Herrn Szeleky's eine Sitzung gehalten...

Die Vorlage wurde ohne meritorische Aenderung angenommen. Zum Referenten wurde Joseph Engelenauer bestellt.

Der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses hat heute Vormittags unter dem Präsidium des Herrn Szeleky's eine Sitzung gehalten...

Die Vorlage wurde ohne meritorische Aenderung angenommen. Zum Referenten wurde Joseph Engelenauer bestellt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

Wieder ein neues Stadthausprojekt.

Der auf die Adaptierung des Karlskasernegebäudes bezügliche Beschluss des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses hält die Gemüther der Sachverständigen noch immer in Aufregung.

Der gegenwärtigen Fronten errichtet werden sollen. Hiedurch würden die beiden Gassen eine Breite von je 30 Klaftern erhalten.

Der neue Plan regulirt auch die Umgebung des Centralstadthauses. Durch die erweiterte Gittergasse soll die Straßendamm vom Karlsring zum Schlangenplatz führen...

Ein neues Mitglied des hauptstädtischen Bauausschusses. Das kön. ung. Ministerium hat auf Grund des §. 11 G. N. X. 1870 den kön. ung. Hofrath Alexander Liptay...

Das Vermögen der Hauptstadt. Im Sinne des hauptstädtischen Statuts wird das immobile Vermögen der Hauptstadt von fünf zu fünf Jahren abgeschätzt...

Der Brunnen des Vorstewischlachthauses. Im Hofe des Schweineschlachthauses wird seit Jahresfrist ein artesischer Brunnen gegraben.

Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An Eduard Cifer, 1. Bezirk, Weissenburgerstraße Nr. 3032, für ein dreistöckiges Wohnhaus; an Frau Johann Lindenhach, 2. Bezirk, Albrechtstraße Nr. 2547, für ein dreistöckiges Wohnhaus...

Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden am 9. Mai (Mittwoch) die Erwerbsteuer III. Klasse der folgenden Hausnummern in Verhandlung ziehen...

ladenen; im VII. Bezirk die b)-Kommission Nr. 4374/b bis 4470; im IX. Bezirk Nr. 9321—9328 und die Vorgeladenen der Markthalle.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Zweiter Tag. —

Budapest, 8. Mai. Die zweite Reunion wurde gründlich verregnet und der Turf in ein kolossales Rothmeer verwandelt, was auch den Verkehr bei den Totalisateuren beeinträchtigte.

1. Verkaufssrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)

Erstes: Graf V. Esterházy's „Fensöldi“ (Kofad). Zweites: Mr. C. Wood's „Oriental“ (Schenbal). Drittes: Gedeon Rohonczy's „Arkadia“ (Borbély).

2. Ritterspreis. (3000 Kronen, Distanz 2800 Meter.)

Erstes: Graf V. Esterházy's „Mordány“ (Adams). Zweites: Graf Degenfeld's „Karmester“ (Wilton). Drittes: Gedeon Rohonczy's „Arkadia“ (Borbély).

3. Balthány-Gonyadi-Preis. (500 Dufaten, Distanz 1600 Meter.)

Erstes: Graf Stephan Karolyi's „André“ (Gilchrist). Zweites: Mr. Newmarket's „Makler“ (Bulford). Drittes: Baron Königswarter's „Miß Jeanne“ (Segrott).

4. Verkaufshandicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1800 Meter.)

Erstes: Mr. C. Wood's „Monza“ (Segrott). Zweites: M. L. Herzog's „Corfica“ (Barth). Drittes: Graf L. Teleki's „Proba“ (Hyams).

5. Mai-Handicap. (Preis 8000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)

Erstes: Baron J. Hartányi's „Feodora“ (Finan). Zweites: Mr. Blad's „Fragile“ (Slad). Drittes: Nikolaus Szemere's „Ne engedj“ (Sands).

6. Verkaufssrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Arthur Gyedvi's „Bölegény“ (Balafek). Zweites: Julius Jankovich's „D“ (Cleminson). Drittes: Graf Dionys Wendheim's „Pirofító“ (Adams).

7. Rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Graf Dionys Wendheim's „Alide de Camy“ (Adams). Zweites: Graf V. Esterházy's „Nachtwächter“ (Cleminson). Drittes: Genst Blaskovich's „Szemreváló“ (Blad).

8. Rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Graf Dionys Wendheim's „Alide de Camy“ (Adams). Zweites: Graf V. Esterházy's „Nachtwächter“ (Cleminson). Drittes: Genst Blaskovich's „Szemreváló“ (Blad).

9. Rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Graf Dionys Wendheim's „Alide de Camy“ (Adams). Zweites: Graf V. Esterházy's „Nachtwächter“ (Cleminson). Drittes: Genst Blaskovich's „Szemreváló“ (Blad).

10. Rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Graf Dionys Wendheim's „Alide de Camy“ (Adams). Zweites: Graf V. Esterházy's „Nachtwächter“ (Cleminson). Drittes: Genst Blaskovich's „Szemreváló“ (Blad).

11. Rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Graf Dionys Wendheim's „Alide de Camy“ (Adams). Zweites: Graf V. Esterházy's „Nachtwächter“ (Cleminson). Drittes: Genst Blaskovich's „Szemreváló“ (Blad).

12. Rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Graf Dionys Wendheim's „Alide de Camy“ (Adams). Zweites: Graf V. Esterházy's „Nachtwächter“ (Cleminson). Drittes: Genst Blaskovich's „Szemreváló“ (Blad).

Vertical advertisements on the left margin including 'Bucheinführung', 'Patente', and 'Tapeten'.

der Konferenzmitglieder dem Ackerbauminister für die der Landwirtschaft so förderliche Vorlage Dank vorzuz.

Paris, 8. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.80, per Juni 20.10, per Juli-August 20.65, per vier letzten Monate 21.65.

der Tendenz an der heutigen Börse ein schwaches Gepräge verliehen. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: 'Selbst' and 'Geld'. Lists various financial instruments like 'Eisenbahnakt., ung. 2 Sp.', '4p. ung. Goldrente', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: 'Selbst' and 'Geld'. Lists private telegrams with values like '1854er Lose', 'Ferdinands-Nordbahn', etc.

Berlin, 8. Mai. (Börsebericht.) Die Meldungen über die gestrige Mattigkeit des amerikanischen Getreide- und Futtermittelmarktes...

Wien, 8. Mai. (Spiritus.) Bei allseitiger Zurückhaltung notierte prompter Spiritus unverändert 41 K. 80 H. bis 42 K. 20 H.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 227.12, Lombarden 26.50, Franzosen 137.12, Buichtiehrader...

Budapest, 7. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkennviehmarktes.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 729, ungarische Kreditaktien 736, Unglobant-Aktien 291.50, Bankverein 517, Unionbank 590, Länderbank 452.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 644, Lombarden 111.25, Elbethalbahn 477, Nordwestbahn 464, Rima-Muránger 615.50, Tabakaktien 303, Alpine 529.50, Mairente 98.85, ungarische Kronenrente 92.45, Türkenlose 117.50, Mark 118.35, Napoleond'or 19.26.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 8. Mai. Die Börse eröffnete fest, schwächte sich jedoch im weiteren Verlaufe des Geschäftes auf Rückgang von Montanwerten in Berlin ab.

Berlin, 8. Mai. (Schluss.) 4 1/2-prozentige Papierrente 98.—, 4 1/2-prozentige Silberrente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 97.50, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 227.25, ungarische Kronenrente 92.—, Südbahn 26.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 137.10, Karl Ludwigsbahn —, Kaiserin Elisabether Aktien —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 84.35, 4-prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Anleihe 101.30, türkische Tabakaktien 158.—, Alpine Montan —, italienische Rente 95.30, Diskonto Sammandit 186.25, ungarische Kreditbank —, allgemeine Elektrizität Edison 247.25, Dynamit Truit —, Oesterr. Banknoten 218.75, Harpener 229.10, Laurahütte 263.90, Matt.

Steinbruch, 8. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. Vorrath am 6. Mai 42,477 Stück. Am 7. Mai wurden 708 Stück zugeführt und 1225 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 7. Mai ein Bestand von 41,960 Stück.

Frankfurt, 8. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 226.75, österr.-ungar. Staatsbahn 137.25, Südbahn 26.50, Deutsche Bank 200.—, Diskonto 186.—, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 160.30, Gelsenkirchener 219.50, Harpener 229.50, Sibirien 238.50, Laurahütte 264.10, italienische Rente 95.35, ungarische Kronenrente —, Schwach.

Wiener Vorkennviehmarkt vom 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,995 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 5752 Stück Jungschweine und 5021 ungarische Ferkel, zusammen 10,773 Stück, aufgetrieben. Bei sehr schleppendem Geschäftsverlaufe notierten: Prima von 96 H. bis 98 H., ausnahmsweise 100 H., mittlere von 106 H. bis 107 H., leichte von 104 H. bis 105 H., ungarische Bauernwaare, schwere von 9 H. bis 10 H., mittlere von 8 H. bis 9 H., leichte von 7 H. bis 8 H., Jungschweine von 60 H. bis 80 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Hamburg, 8. Mai. (Schluss.) 4 1/2-prozentige Silberrente 97.50, österreichische Kreditaktien 227.25, 1860er Lose 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 137.—, Südbahn 26.30, Italiener 95.—, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.75, 4-prozentige ungarische Goldrente 97.80, Erhöht.

Prag, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 27 K. 70 H., per Oktober-Dezember 24 K. 25 H. — Tendenz: Ruhig.

Paris, 8. Mai. (Schluss.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 690.—, Südbahn —, österreichische Goldrente —, vierprozentige ungar. Goldrente 98.25, österr. Länderbank —, Banque de Paris 117.50, dreiprozentige franz. Rente 101.—, Italiener 95.30, Ditouanbank 577.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2-prozentige Rente 102.05, türkische Tabakaktien 385.—, österreichische Bodenkredit 129.—, Schwach.

Hamburg, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 57 1/2 Pf., per Juni 10 M. 65 Pf., per August 10 M. 85 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 55 Pf. — Tendenz: Behauptet.

London, 8. Mai. Englische Conjoints 101 1/4, Südbahn —.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Franz Szily in Zala-Szent-Groth Konkurskommissär Richter Stephan Rohonczy, Masseverwalter Dr. Jozsef Kereztury. Anmeldestermin 15. Juni, Liquidationsverhandlung 10. Juli. (Zala-Gesberger Gerichtshof.) — Gegen die prot. Firma Janka Löwy in Uda. Konkurskommissär Richter Dr. Karl Solti, Masseverwalter Dr. Adolf Stein. Anmeldestermin 10. Juni, Liquidationsverhandlung 25. Juli. (Szabadtaer Gerichtshof.) — Gegen den Bauunternehmer Samuel Dehsterreicher in Zala-Gesberger. Konkurskommissär Richter Stephan Rohonczy, Masseverwalter Dr. Anton Kelle. Anmeldestermin 20. Juni, Liquidationsverhandlung 17. Juli.

Berlin, 8. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per Mai —, per September 156.75, Roggen per Mai 150.50, per September 145.50, Hafer per Mai 135.50, per Juli 135.25, Mais per loco 122.— bis 123.—, Rübsöl per Mai 57.—, per Oktober 57.10, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 49.70. — Weizen und Roggen ruhig, Mais behauptet, Del und Spiritus ruhig.

Konkursaufhebungen in Budapest. Des prot. Teppichhändlers Jakob Schönberger. — Der prot. Firma Max Schöfberger.

Breslau, 8. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.10, gelber Weizen loco 15.—, Roggen loco 15.—, Hafer loco 13.30, neuer —, —

Wiener Börse vom 8. Mai. Die ungeklärte innerpolitische Lage bei Eröffnung des Reichsrathes, die reduzierten Berliner Schlussnotierungen, sowie die Vertheuerung des Berliner Privatdiskonts haben

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 737 bis 738, Rima-Muránger Eisenwerksaktien zu 618 bis 618.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 640 bis 640.50, österreichische Kreditaktien zu 730.40 bis 731.10, Südbahnaktien zu 112, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 644.75 bis 645.50, Salgó-Tarján Kohlenaktien zu 648.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarján Kohlenbergbauaktien zu 646 bis 650.50, ungarische Kommerzbankaktien zu 2720. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 736.50 bis 737, Industriebankaktien zu 189, ungarische Hypothekbankaktien zu 460.50 bis 461.50, österreichische Kreditaktien zu 729.70 bis 731, Rima-Muránger Eisenwerksaktien zu 616 bis 618.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 637.50 bis 640, Budapester Stadtbahn zu 330, Lombarden zu 111, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 645.20 bis 646.50. — Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 730. — Primieugeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo Mai 16 K. bis 18 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf niedrige auswärtige Notierungen schwach, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 730.10, 728.40 und 729.30, ungarische Kreditbankaktien zu 737 bis 736.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 645 bis 644.50, Rima-Muránger Eisenwerksaktien zu 616.75 bis 616. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 729.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektiven Weizen war sehr schwach. Bei schleppendem Geschäftsverlaufe wurden anfangs bei flauer, später bei etwas gebesselter Tendenz 6000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. In anderen Getreidearten war der Verkehr gering und blieben die Preise unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 150 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 8.10, 500 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.40, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.80 (Ober-Widen), 150 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.05, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8 (gelb), 100 Mtr. 78.8 Kq. zu K. 7.85 (Widen), 400 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.90, 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 8.05, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 8.05, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 8, 100 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.75, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.80, per drei Monate. — Siebenbürger: 250 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.90 (gelb), 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.90 (gelb), 100 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.65, Alles per drei Monate. — Serbischer: 3100 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.35, per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu K. 6.72 1/2, per Kaffe Parität. Gerste: 300 Mtr. zu K. 6.35, 300 Mtr. zu K. 6.25, Beides per Kaffe Parität. Hafer: 100 Mtr. zu K. 5.65, 150 Mtr. zu K. 5.52 1/2, Beides per Kaffe. Termine: Auf lebhaftes Effektengeschäft ruhig eröffnend, im Verlaufe befestigt, angeblich auf Rothberichte aus Neujaß; Schluss ruhig. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai zu K. 7.68 bis K. 7.78, Weizen per Oktober zu K. 7.90 bis 7.98, Mais per Mai zu K. 5.70 bis K. 5.67, Mais per Juli zu K. 5.76 bis K. 5.72, Hafer per Oktober zu K. 5.28 bis K. 5.30, Roggen per Oktober zu

6.98, 7.04 und 7.02. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu 7.78, 7.80 und 7.78, Weizen per Oktober zu 7.98, 8 und 7.97, Mais per Mai zu 5.67 bis 5.66, Mais per Juli zu 5.73 bis 5.72. — Abends schließen: Weizen per Mai zu 7.78 Geld, 7.79 Waare, Weizen per Oktober zu 7.97 Geld, 7.98 Waare, Mais per Mai zu 5.66 Geld, 5.67 Waare, Mais per Juli zu 5.72 Geld, 5.73 Waare, Hafer per Oktober zu 5.30 Geld, 5.31 Waare, Roggen per Oktober zu 7.02 Geld, 7.03 Waare.

Produktengeschäft. Der Markt blieb ohne Verkehr. — Amlich notiren: Schweinefett: Stadtware 57.50 Geld, 58.— Waare, Speck: Stadtware 48.— Geld, 49.— Waare, Budapest Stadtware, dreistückige 51.— Geld, 52.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzen: 1899er Wance-Dualität: bösnische 17.75 Geld, 18.— Waare, 100stücker 23.50 Geld, 24.— Waare, 85stücker 29.— Geld, 29.50 Waare, serbische 1899er Wance-Dualität 16.25 Geld, 16.50 Waare, serbische 100stücker 22.25 Geld, 22.50 Waare, 85stücker 28.— Geld, 28.25 Waare. — Pflanzenmuss (effektiver Waare): slawonisches 1899er 18.50 Geld, 19.— Waare, serbisches 1899er 16.50 Geld, 17.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß' and 'Pester Boden' showing prices for various grain types like '75 Kg.', '76', '77', etc.

Table with columns for 'Weissenburger' and 'Banater' showing prices for various grain types like '75 Kg.', '76', '77', etc.

Table with columns for 'Bácskaer' showing prices for various grain types like '72 Kg.', '73', '74', etc.

Table listing prices for 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste Futter Ia', etc.

Table listing 'Termine' for 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per Oktober', etc.

Hafer per Mai 5.05—5.10
Hafer per Oktober 5.30—5.32
Rohlraps per August 12.60—12.70
Budapest, 8. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 37.50 Geld, 38 Waare.

Budapester Todtenliste.

— Vom 8. Mai. —
Witwe Johann Pitmans, 60 J., 8. Bez. Desider Spis, 18 J., 8. Bez. Franz Junek, 56 J., 9. Bez. Witwe Anton Ilvesky, 82 J., 7. Bez. Valentin Arnold, 43 J., 10. Bez. Witwe Julius Klamm, Peder, 46 J., 8. Bez. Johann Sitancsik, 23 J., 10. Bez. Michael Budai, 27 J., 9. Bez. Anton Strombach, 60 J., 7. Bez. Witwe Anton Horvath, 65 J., 3. Bez. Ludwig Schmidt, 62 J., 2. Bez. Anton Korbel, 25 J., 6. Bez. Ludwig Tunyogi, 62 J., Neupest. Johann Blastovics, 34 J., 3. Bez. Witwe Samuel Fritsch, 73 J., 7. Bez. Jakob Seidenbach, 68 J., 7. Bez. Witwe Salamon Dirichstein, 60 J., 7. Bez. Samuel Gluck, 66 J., 8. Bez. Witwe Max Gleitsmann, 47 J., 8. Bez. Johann Adamek, 62 J., wohnungslos. Sigmund Pustaji, 53 J., 7. Bez. Gisella Schmidl, 19 J., zugereift. Margarethe Bopál, 53 J., zugereift.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like 'Donau', 'Danubius', 'Tisza', etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt
Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 6. Mai Abends 6 Uhr bis

7. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapesters Zollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' showing quantities of grain like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', etc.

Billige Möbel.

1 feingeschnittes Schlafzimmer fl. 170
1 Teppich-Speisekabin fl. 60
2 Ottomane fl. 18
1 echte Singer-Nähmaschine fl. 26
ferner mehrere Holz- u. Eisenmöbel, Alles neu, wegen Platzveränderung billig zu verkaufen bei

Angyal Ignác, Teréz-körut 41.

L. Luser's Touristenpflaster

Advertisement for L. Luser's Touristenpflaster, describing its benefits for various ailments and providing contact information for the main depot in Budapest.

Large table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data, including exchange rates, stock prices, and interest rates.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Ungar. Ratenbriefe', 'Henne', and 'LIN'.

Am 15. Mai
Ziehung der

Ungar. Prämien-Lose. Jährlich 2 Ziehungen. Haupttreffer 300.000, 200.000 Kronen. Gegen Kasse ganze Lose 331 Kronen, halbe Lose 165.50 Kronen.

Ratenbriefe } Ganze Lose 36 Monatsraten à 11 k 40 h = 410 k 40 h.
oder gegen 24 " " 16 k - h = 384 k - h.
Halbe Lose 36 " " 5 k 70 h = 205 k 20 h.
oder gegen 24 " " 8 k - h = 192 k - h.

4% ung. Hypotheken-Lose. Jährlich 2 Ziehungen. Haupttreffer 70.000 Kronen. Gegen Kasse 244 Kronen.

Ratenbriefe } 1 Los gegen 36 Monatsraten à 8 k 40 h = 302 k 40 h.
" " " 24 " " 11 k 70 h = 280 k 80 h.


3% öst. Bodenkredit-Lose. Jährlich 4 Ziehungen. Haupttreffer 90.000 Kronen. Gegen Kasse 241 Kronen.

Ratenbriefe } 1 Los gegen 36 Monatsraten à 8 k 30 h = 298 k 80 h.
" " " 24 " " 11 k 60 h = 278 k 40 h.

Jósziv-Lose. Jährlich 2 Ziehungen. Haupttreffer 40.000, 30.000 Kronen. Gegen Kasse 7 Kr. 25 S.

Ratenbriefe } 5 Lose gegen 36 Monatsraten à 1 k 35 h = 48 k 60 h.
" " " 24 " " 1 k 85 h = 44 k 40 h.
" " " 36 " " 2 k 65 h = 95 k 40 h.
" " " 24 " " 3 k 60 h = 86 k 40 h.

Schon nach Ertrag der ersten Rate erhält der Käufer den mit Serie versehenen Ratenbrief mit dem sofortigen Spielrecht zur Ziehung am 15. Mai. Bei Bestellungen gegen Kasse ersuchen wir höflich um vorherige Einfindung des Betrages oder einer entsprechenden Angabe, da wir gegen volle Nachnahme nichts effektuierten.



Man spielt mit Glück nur bei der

„Mercur Bank“.

Es gibt keine Collectur im Lande, wo binnen kurzer Zeit so viele Haupttreffer gewonnen wurden wie bei der

„Mercur Bank“.

Die Hauptgewinne von **600.000** Kronen und **200.000** folgten rasch aufeinander und erst in der letzten Ziehung gewannen die Anhänger der

„Mercur Bank“

den Haupttreffer von **400.000 Kronen.**

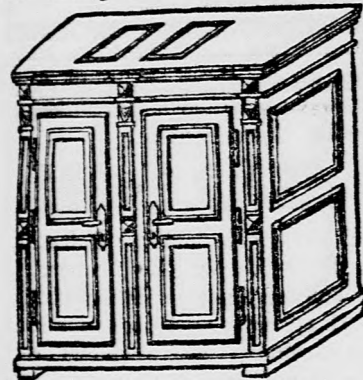
Wer also auf einen Haupttreffer reflektirt, kaufe seine **Klassenlose** nur bei der

Mercur Bank u. Wechselstuben-Akt.-Gesellschaft
BUDAPEST
V., Dorottya-utca 12.

Ziehung am 17. Mai.

1/4 Los 1/2 Los 1/4 Los 1/8 Los
12 Kronen 6 Kronen 3 Kronen 1.50 Kronen.

Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN



(prämiirt m. d. Milleniumausstellungs-Medaille)
mit herausnehmbarem Eis- u. emaillirtem Trinkwasser-Reservoir liefern in 10 Minuten kaltes Wasser. Durch das Herausnehmen der Reservoire ist die Reinigung eine leicht zu handhabende u. Reparaturen ausgeschlossen. Diese Kästen haben nicht wie alle bisherigen eine Ablaufspitze (welche immer tropft), sondern unter dem Eisreservoir einen Zinkblechkasten, wohin das Eiswasser abrinnt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch eine 60%ige Eisersparnis erzielt wird.

Preislisten gratis und franko.

Hennefeld Ignác, Budapest, Váci-körut 47.

LINOLEUM
zum Belegen ganzer Räume,
Linoleum-Vorlagen,
Linoleum-Läufer

LINOLEUM- H. MILDNER
Teppich-Niederlage:
Budapest, IV., Waltnergasse 26

Linoleum
ist der hygienisch anerkannt beste, billigste u. dauerhafteste Bodenbeleg, ist staubfrei, schalldämpfend, elastisch, fugenlos und haltbarer als jeder andere Fussboden.

Moderne

Tapeten

Frei Ferencz
Elisabethplatz Nr. 17 (Ecke Adlergasse).

Buchführung
Comptoinpaxis
Rechnen, Schönschrift
Probep. GRATIS
ESIMON Berlin
gerichtet
Bücher
revisor

Mrs Köchin
wünscht eine bessere Deutsche mit guten Zeugnissen in ein gutes Haus zu kommen. Anträge unter „Verläßlich 651“ an die Exp. 92651

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird warmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenlässe, syphilitische Geschwüre, die hiesigen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, V., Waltnerboulevard 4 (Váci-körut 4), I. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medicamente bezogen.

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)
das anerkannt beste **HÜNERAUGENMITTEL**
Erfinder und alleiniger Erzeuger:
ALEXANDER FREUND, Gedenburg.
(1 Couvert 12 Stück 45 kr.) zu bekommen in den meisten Apotheken. Hauptdepot: Apotheke Josef von Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körut 17; Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der Droguerie Karl Petsinyi, Földö-utca 10. sz., Budapest.

K. u. k. Garnisonsgericht zu Mostar.

EDIKT.

Vom Garnisonsgerichte in Mostar wird **Lieutenant Gustav Müller** des Infanterie-Regiments Erzherzog Carl Stephan Nr. 8, welcher sich des Verbrechens der Desertion dadurch schuldig gemacht hat, dass er über den ihm bis zum 20. Oktober 1899 nach Corfu und Athen bewilligten siebenwöchentlichen Urlaub bis jetzt ausgeblieben ist, hiemit aufgefordert, sich vor dem über ihn angeordneten Kriegsrechte binnen 150 Tagen von Kundmachung dieses Ediktes angefangen umso gewisser zu stellen, als im Falle seines Nichterscheinens gegen ihn als einen Ungehorsamen nach den Gesetzen verfahren und die Verhandlung und Urtheilsfällung in seiner Abwesenheit erfolgen würde.

Vom k. und k. Garnisonsgerichte.
Mostar, am 3. Mai 1900.

Der Gerichtsleiter: Der Untersuchungsrichter:
Köhler m. p., Maj.-Audt. **Doubravsky** m. p., Hptm.-Audt

Gemäss §. 358 M. St. P. O. am heutigen Tage kundgemacht.
Mostar, am 3. Mai 1900.

Gesehen:
K. u. k. Militär-Stations-Kommando als Gerichtsvorstand:
Varesanin, m. p., FML. **Doubravsky**, m. p., Hptm.-Audt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Wirthsgeschäft
auf dem größten Verkehrs-
punkte Budapests, sehr schön
eingrichtet, wo täglich über
2 Gekto Bier konsumirt wer-
den, billiger Zins, wird drin-
gender Abreise halber für
1000 fl. verkauft. Zum An-
kauf dieses Geschäftes strebt
die Brauerei 600 fl. in Baar-
em dem beliebigen Käufer
vor; ferner

Selcher-
und Delikatessengeschäft auf
dem größten Verkehrs-
punkte des großen Ringes, hoch-
eleganter eingerichtet, welches mo-
nathlich netto 200 fl. Nutzen
trägt, geeignet für eine allein-
stehende Dame, wird sehr
preiswürdig verkauft. Näheres
bei Julius Niemetz, Ge-
schäfts-Kauf- und Verkaufsbureau,
József-körut 22.
92663

Schneiderin,
auch für leichtere häusliche
Arbeit verwendbar, wird bei
besserer Familie für 10 Gul-
den Monatsgehalt und ganze
Verpflegung aufgenommen.
Dieselbe kann auch aus der
Provinz sein. Adr. in der
Expd. 24399

Maiengruß.
Deine Schwestern, die blühen
jetzt, es glüht die Rose am
grünen Hag. Die schönste
unter ihnen aber bist Du,
herziges Kind, Dein liebes
Bild ich immer im Herzen
trag. Dein Köpfchen ist so
klassisch schön, so wie die
Gemme der Semele, Deine
Augen sind so fromm und
groß, so wie die Augen der
Gazelle. Ave Madonna. N.
92664

Mit einigen
tausend Gulden wünsche mich
an einer gut gehenden, kleinen
Werkstätte, Fabrik oder son-
stigen realen Unternehmen
zu beteiligen. Offerte unter
„3. 16“ an die Exp. 92608

Szakavatott,
krumpli és tengeri főzés-
ből legjobb eredményeket
elérni képes, finomítás-
ban teljeseen jártas
főző
f. évi augusztus 1-én való
belépésre kerestetik.
Ajánlatok „Számartói hi-
vatal“ Gyapoly, u. p. Bihar-
Félegyháza, intézendők.
26403

Als Stütze
der Hausfrau gesucht eine
arbeitsame, intelligente isr.
Frau, welche die Küche selbst-
ständig übersehen und Auf-
sicht über Kinder zu üben hat.
Eintritt sofort. Gehalt 40
Kronen. Offerte sammt Pho-
tographie unter „Stütze der
Hausfrau 696“ bis 15. d. M.
an die Exp. 92696

Maschinenwärter.
Ein tüchtiger Maschinenwä-
rter, der auch Dreherarbeiten
versteht, als Schiffs-Maschi-
nenwärter bei Hoch-, Mittel-
und Niederdruckmaschinen
(Triplex) bedienstet war, sucht
in einer großen Fabrik in
Budapest oder auf dem Lande
Stelle. Adr. in der Exp.
92698

Butor.
Faragott hálószoba, kre-
dencz, diván, asztal, szék
olcsón eladók. Dohány-
utca 45, földszint 1. sz.
92701

Tanulóleány
jó házból állandó alkalmat
mázasz talál fizetés mel-
lett. Czim a kiadóban.
92727

Maschinist,
selbstständiger
Maschinenschlosser
und Monteur mit
**langjähriger be-
währter Praxis**
besonders bei Dampfmaschinen,
berzeit in ungekündigter Stel-
lung, sucht einen Posten.
Adr. in der Exp. 92695

Intelligenter,
verheiratheter Geschäftsmann,
Christ, bewirbt sich um eine
Intendanten-Stelle
bei größerer Akt.-Ges. oder
Unternehmung. Prima-Referen-
zen und Baarzahlung bis
3000 fl. zur Verfügung. Gesf.
Anträge unter „Treu und
ehrlich 691“ an die Expd.
92691

Werkstätte
mit Kraftbetrieb
im Centrum des 7. Bezirks
sofort zu vergeben. Adr. in
der Expd. 92729

Egy irodai
gyakornok és két tanuló
fizetés mellett selyemáru,
szalag- és csipke-üzletben
azonnal felvételnek. Czim
a kiadóban. 92700

Kisebb v. nagyobb
gyermekek mellé, vagy
mint házikisasszonynak
ajánlkozok egy jól nevelt
fiatal leány, aki csak ma-
gyarul beszél. Esetleg
vidékre is menne. Czim
Mária Valéria-utca 12,
3. em., ajtó 8. Gizella Ny.
92711

Greislerei
in einer der belebtesten Gassen,
mit bedeutendem Mehl- und
Hilfsfrüchtenverkauf, ist we-
gen gänzlicher Zurückziehung
vom Geschäft sofort sehr
preismäßig aus freier Hand
zu verkaufen. Sehr billiger
Zins sammt Wohnung beim
Geschäfte. Adr. in der Exp.
92719

Egy előkelő
belvárosi cipész-üzletbe
elarusító kerestetik,
csakis kik már e szak-
mában hosszabb ideig
müködtek, számíthatnak
felvételre. Czim a kiadó-
ban. 92672

Verfleißer
für Brautweinshant wird
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 92693

Teppichdivan
und neue Salongarnitur wird
sofort billig verkauft. VII.,
Garay-utca 19, ajtó 7.
92704

Tüchtige Gürtler
und Metallreher werden so-
fort acceptirt. Vereingte Ele-
trizitäts-Akt.-Ges., Andrassy-
ut 7. 92717

Ein Fräulein,
die in einem Delikatessenge-
schäft längere Zeit thätig war,
wird für ein solches als
Verkäuflerin gesucht; die der
französischen Sprache mächtig,
wird bevorzugt. Adr. in der
Expd. 92690

Junger
alleinstehender
Deutschler sucht die ehrebare
Bekanntschaft einer gebildeten,
hübschen, soliden jungen
Dame zu gegenseitig anre-
gendem Verkehr. Offerte un-
ter „Solid und diskret“
Hauptpost restante. 92703

Wagen,
Vis-à-vis Phaeton, Gala-
batard, Zweiräder, gebraucht,
zu verkaufen. IX., Imre-
utca 7. 92642

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts
tes verkaufen wir sämmtliche

**Damen-
Kleiderstoffe**

Waschwaaren tief unter dem Ein-
kaufspreis. Früher

FRANKL GYULA és TÁRSA
BUDAPEST,
Eöke Bad- und Göttergasse.

Geschäftseinrichtung, Portal sammt
Lokal zu übergeben. Näheres dort.

JÓSZIV-LOSE

Ziehung 2mal jährlich bis 1948.
Nächst e schon am **15. Mai.**
Haupttreffer
40.000, 30.000, 20.000, 12.000 K.
Zu haben
gegen **24 Monatsraten.**
Monatliche Einzahlung auf 3 Stück 1 K. 20 H.
" " " 5 " 2 " "
" " " 10 " 4 " "
Schön nach Einfindung der 1. Rate (und
35 Heller Porto) sende ich den die Se-
rien u. Nummern der Lose enthaltenden
Katenbrief mit dem sofortigen
Spielrecht.

FLEISSIG SÁNDOR,
Bank- und Wechselgeschäft,
Budapest, VII., Erzsébet - körut 2,
wo der
200.000 Kronen Haupttreffer
der V. f. u. priv. Klassen-
Lotterie gemacht
wurde.

**HEKTOGRAPH! Verbesserter
Kopir - Apparat.**

**HEKTOGRAPH-MASSE,
HEKTOGRAPH-TINTE,**

Brief-, Fakturen-Ordner und Bibliophantes.
— Illustrierte Preisourant, hektographirte
gratis und franko. Telephon Nr. 7823.

Joseph Lewitus, Wien, I., Franzensring 20.
Hektographen-Masse und Tinten einzig und allein beim ursprüng-
lichen Erfinder in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

**Dr. Friedr. Lengiel's
BIRKEN-BALSAM.**

Schon der vegetabilische Saft allein
der Birke ist seit Menschengedenken
als das ausgezeichnetste Schönheits-
mittel bekannt; wird aber dieser Saft
nach Vorschrift des Erfinders auf
chemischem Wege zu einem Balsam
bereitet, so gewinnt er erst eine fast
wunderbare Wirkung.
Bestreicht man Abends das Gesicht
oder andere Hautstellen damit, so
lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerk-
liche Schuppen von der Haut, die dadurch blen-
dend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und
Blattentwarven und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut
verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit
Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Naevusflecke, Mitesser und
alle anderen Unreinheiten der Haut. — Preis eines Kruges sammt
Gebrauchsanweisung Kr. 3.—

Zur Konservirung der durch den Birken-Balsam zart
gewordenen Haut empfiehlt sich der gleichzeitige Gebrauch von
Dr. Lengiel's Opo-Crème
per Dose Kr. 1.20

Dr. Lengiel's Benzoe-Seife ist die zweckmäßigste heile-
rische Seife, welche die Haut
zart u. weich macht u. ist berufen, die guten Wirkungen des Balsams
zu befestigen. 1 St. kostet Kr. 1.20. Hauptdepot für Ungarn bei
Jof. v. Förstl, Apotheker, Budapest, Könyvg. 12 u. Andrassyg. 23.

MÖBELVERKAUF.

Solide Preise, moderne Façon und gute Qualität.
Großes Lager in Tischler- und Tapezierer-Möbeln von ein-
fachster bis zur feinsten Qualität, so auch in Sezzion,
Barock, englischen und altdentschem Stil. Wir verkaufen:
1 matte, geschmückte Schlafzimmers-Einrichtung fl. 95 u. höher
1 Speisezimmer, welches aus einer matten geschmückten Kredenz,
1 Auszieh-Tisch, 6 Stühlen, 1 Divan, 1 Konjolspiegel besteht
fl. 145 u. höher; 1 Salongarnitur mit französischem Stoff
fl. 100 u. höher; 1 Salongarnitur mit Peluche fl. 80 u. höher;
1 Salongarnitur mit feinem Stoff fl. 60 u. höher; 1 Divan
mit Boureil-Stoff fl. 28 u. höher; 1 Ottomane fl. 28 u. höher;
1 hoher Speisewan fl. 35 u. höher; 1 Schreibtisch fl. 15 u.
höher; 1 matter ausziehbarer Speisetisch fl. 12 u. höher;
1 Bett fl. 12-16 u. höher; 1 zweithüriger Kasten fl. 18 u.
höher; 1 Konjols-Spiegel fl. 20 u. höher.

Der neueste Preisourant mit über 330 Abbildungen wird
gegen Einfindung von 25 fr. in Briefmarken franko zugesendet.

VARGA MIHÁLY és TÁRSAI
ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft,
BUDAPEST, IV., Koronaherczegy-utca 2. sz., a Kigyó-tér sarkán

**Kunst-
Zähne**

Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

**Zahnarzt E. LÖFLER, Váci-utca 10,
1. Stock.**

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung
suchen, wird auf Grund seiner 20jährigen erfolgreichen
Praxis bestens empfohlen die Ordinations-Anstalt
des Spezialisten

Univ. Med. Dr. J. Czinczár

heilt rasch mit Bestimmtheit, auf bequeme Weise,
ohne die geringste Vernachlässigung, sowohl bei
Herren als Damen alle geheimen Krankheiten, Harn-
röhrenflüsse, Fluß bei Frauen, Blasenleiden, Harn-
beschwerden, Syphilis und Folgekrankheiten, Folgen
von Jugendünden, Manneschwäche, Hautgeschwüre u.
jedwede Hautkrankheiten u. Schönheitsfehler nach
den allerneuesten, ausgezeichneten erprüften Methoden.

Anstalt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.
Ordination: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7 Uhr.
Separate Karteale. Separater Ein- und Ausgang.
Briefe werden sofort höchst diskret beantwortet.

MERCUR

Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft
Budapest, V., Dorotheagasse 12.

160,000 Kronen zu gewinnen mit

1 Stück 3/0ige Oesterr. Bodenkredit-
Los-Promesse. Ziehung am 15.
Mai, Haupttreffer 90,000 Kr. . . . Preis Kr. 3.50

1 Stück 4/0ige Ung. Hypotheken-Los-
Promesse. Ziehung am 15. Mai,
Haupttreffer 70,000 Kr. Preis Kr. 3.50

Zusammen nur Kr. 6.—

Kompagnon gesucht.

Ein tüchtiger Fachmann (Ungar), Spezialist in Er-
zeugung von „Amerik. Mocha Castor Handschuhleder“,
gegenwärtig in England — früher in Canada und in
den Ver. Staaten viele Jahre — thätig, sucht behufs
Gründung einer Handschuhlederfabrik in Ungarn Kom-
pagnon mit Kapital. Offerte unter „J. J. 6607“
an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

Mittwoch, 9. Ma

Alei
Auskünfte werden

**Billige Som-
wohnung**
Eine moderne Villa
Gebirge, in 25 Min
hier aus erreichbar,
aus

5 möblirt
Zimmern und Neben-
räumen, nahe zur El
in einem großen
Garten gelegen, ist
big zu vermieten.
gen O-utca 2, be-
bejager.

Gassenwoh
5 Gassenzimmer,
Dienst- und Ba-
Konfort, I. Bezirk,
utca 2, I. Stock,
oder Augusti. 1000

Gassenwoh
Eine hümmige,
merige VII., Akác
57, sammt allem
per sofort oder
vermieten, an
Gewölblo

**Ein großes
und Gassen**
in der großen Zel
ist per 1. Mai a
Jahre zu vermiete

Mátyásfö
Strasser-nyaraló
négy szobás lak
Bövebbet ott.

**Im Han
Podmanicz**
49 (Ede Habella
mehrere elegant
Wohnu
sofort oder per
vergeben.

Im Cen
der Stadt geleg
Stellung und We
sofort zu vermie
in der Exp.

In Rákos
ist ein Haus im Wi
mit schönem Obste
würdig zu vermie
in der Exp.

Hellöerstra
Ebenirdiges Haus
hof, zum Gewerb
eignet, per sofo
mieten. Näheres
Fleischmann, V
faludy-utca 40

Parterre
nahe de
Baróssy
für 1000 fl. zu
oder mit 6000 fl.
zu verkaufen für
Eigentümer. Ad
Exp.

Elegan
Gassenwoh
und
Sofnwoh
mit bequemen
Elektrisch und Gas
zu vermieten.
Tabakgaff
Hausmeister.

3500 h
birtokom inst
vetéssel család
nyek folytán
eladó. 100.000
teher átvétele
ft felfizetés m
mely vevők
„Nagybirtokos
alatt a kiadóba

Großes G
loka
mit elegantem
bunden mit Kel
Augusti billigt
Königsasse 60.

Wit
am Schmalen
Salzstelle der
prachtvolle Aus
Garten, ist bill
then. Adr. in de

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussänte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Billige Sommerwohnung.

Eine moderne Villa im Dfner Gebirge, in 25 Minuten von hier aus erreichbar, bestehend aus...

5 möblierten

Zimmern und Nebenräumen, feiner, nahe zur Elektrischen, in einem großen schattigen Garten gelegen, ist preiswürdig zu vermieten. Zu erfragen O-uteza 2, beim Hausbesorger.

Gassenwohnung.

5 Gassenzimmer, Alkoven, Dienst- und Badezimmer, Komfort, I. Bezirk, Pauler-utca 2, I. Stock, per sofort oder August. 1000 Gulden.

Gassenwohnung.

Eine 4zimmerige, eine Zimmerrange VII., Akácza-utca 57, sammt allem Komfort per sofort oder August zu vermieten, auch ein Gewölbekanal.

Ein großes Hof- und Gassenlokal

in der großen Feldgasse 66 ist per 1. Mai auf mehrere Jahre zu vermieten. 26175

Mátyásföldön

Strasser-nyaralóban egy szép szobás lakás kiadó. Bövebbet ott. 92555

Im Hause Podmaniczkygasse

49 (Ede Jabellagasse) sind mehrere elegant eingerichtete Wohnungen per sofort oder August zu vergeben. 26368

Im Centrum

der Stadt gelegene schöne Stallung und Wagenremise per sofort zu vermieten. Ader. in der Exp. 92520

In Rákospalota

ist ein Haus im Villen-Rayon, mit schönem Obstdgarten, preiswürdig zu vermieten. Ader. in der Exp. 92556

Hellvertreffe 62.

Genügendes Haus mit großem Hof, zum Gewerbebetrieb geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres bei Anton Fleischmann, VIII., Kisfaludy-utca 40. 92191

Barterehaus

Barojsgasse für 1000 fl. zu verpachten oder mit 6000 fl. Anzahlung zu verkaufen direkt vom Eigentümer. Ader. in der Exp. 92446

Elegante Gassenwohnungen

mit bequemen Nebenräumen, Elektrisch und Gas, per August zu vermieten. Näheres: Tabakgasse 39, Hausmeister. 92445

3500 holdas

birtokom instruktívval, vetéssel családi körülmények folytán sürgősen eladó. 100.000 frt bankteher átvétele és 100.000 frt felzetés mellett. Komoly vevők ajánlata. Nagybirtokos 734. czim alatt a kiadóba kéretnek. 92734

Großes Geschäftsklokal

mit elegantem Portal, verbunden mit Keller, ist per August billig zu vermieten. Königsgasse 60. 92702

Villa

am Schwabenberg, erste neue Sektstelle der Zahnradbahn, prachtvolle Aussicht, großer Garten, ist billig zu vermieten. Ader. in der Exp. 92732

Kleinere

Villa am Schwabenberg, hohe, romantische Lage, großer Park, herrlicher Rosenhain, Fichten-Rastanten u. Aufbaumalleen, zu vermieten. Ader. in der Exp. 90865

Sommerwohnung,

troden, in Siebenbürgen bei Schäßburg, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Küche, Keller, Speisekammer, Aufboden, sechs hoch großer parkähnlicher Garten, Fußbad, Post-, Telegraphenverbindung, Eisenbahnstation, Eilzugsfahrt von Budapest zwölf Stunden. Spaziergang von Schäßburg eine Viertelstunde, staubfrei, Aussicht auf die Karpathen. Auf Wunsch Klavier und Nähmaschine. Mehrere Aerzte bei Dr. Wolf, Advokat, Schäßburg. 92462

Villa-lakás

a Csömöri-uton, Stefánia-ut mellett, 3 szoba, fürdőszoba, konyha, speis, kamra, klozet, valamint egy

istálló és kocsiszin

augusztusra kiadó. Czím a kiadóban. 26430

Keresek

kiseb szobát jó ebédkoszalt izr. családnál, közvetlen közel az Erzsébet-térhez, de csak az V. vagy VI. kerületben. Ajánlatok ármegjelöléssel „Magánhivatalnok 685“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 92685

Sommerwohnungen

in Gödöllő, 1 Zimmer und Küche 60 fl., 2 Zimmer und Küche 80 fl. möbliert, schattiger Garten, gutes Wasser. Näheres Dob-utca 76, bei der Hauseigentümerin. 92667

Nyaraló

a Svábhegyen, ötszobás és nyolcszobás, esetleg 2-3 kisebb család részére fürdőszobával kiadó. Czím a kiadóban. 92684

Schön möbliertes

großes Zimmer für 2 Herren am Rosenhügel zu vermieten. Ader. in der Exp. 92666

Wohnung, Anfangs Stadtwaldchenallee,

vom 1. Mai bis 1. August, 4 Wohnzimmer und Nebenräume sehr billig. Auskunft Elisabethring 13, 2. Stock 9. 92665

Elegant möbliertes

Gassenzimmer, Treppenaufgang, Badeabteilung, ganze Pension, für 1-2 Herrn (A) 30 fl. zu vermieten. Ader. in der Expedition. 92716

Demolierung

des Hauses Sas-u. Nr. 11, ist sämtliches Material um jeden Preis abzugeben. Ziegel fl. 2, Steine 60 fr. per Fuhr. Näheres dortselbst. 92713

Weiche allein-

stehende, achtbare Dame würde geneigt sein, die Bekanntschaft eines distinguirten Herrn zu machen, um in dessen Gesellschaft die Pariser Weltausstellung zu besuchen? Gest. Anträge mit Photographie unter Zusicherung peinlichster Discretion unter „E. J. P.“ postlagernd erbeten. 92723

Ein kleiner, solider

Kaffe ist zu verkaufen. Ader. in der Exp. 92730

Möbel.

Geschmücktes, elegantes Schlafzimmer, so auch Speisekammer, Sessel, Divan, Trumeau, sind zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Váci-körút Nr. 16, II. Stock, Thür 48. 92735

Möbel.

Speise- und Schlafzimmer in jedem Style, solid gearbeitet, werden wegen überhäuftem Lager zu herabgesetztem Preise verkauft. Tischlerwerkstätte, Gyár-utca 30. 92736

Spezereihandlung u. Kaffeeverhandl.

Gutgehendes, sehr nettes Geschäft, wird Umstände halber wohlfeil verkauft. Ader. in der Exp. 92724

Für ein Bureau

tüchtiger Stenograph oder Stenographin mit schöner Handschrift, in deutscher und ungarischer Stenographie und Orthographie bewandert, zu engagieren gesucht. Anfänger ausgenommen. Offerte unter „G. L. 708“ an die Exp. 92708

Hausmeisterstelle

suche, wobei mich verpflichte, sämtliche kleineren Gas- und Wasserleitungsreparaturen zu verrichten. Ader. in der Exp. 92733

Magyar királyi állam-

vasutak. Budapest-balvagy VI. kerületben. Ajánlatok ármegjelöléssel „Magánhivatalnok 685“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 15493/900 szám.

Pályázati hirdetés.

A Pozsony-Ujváros állomásán létesítendő új liszt-raktár megépítése és a meglevőnek meghosszabbítása körül végzendő munkák biztosítására ezentel nyilvános versenytárgyalást hirdünk. A teljesítendő munkák mennyiségére vonatkozó bővebb adatok, valamint az építési szerződés tervezete az alulírott üzemvezetőség pályafenntartási osztályának hivatalos helyiségében (Teréz-körút 62, I. em. 18. ajtó) és pozsony-komáromi osztálymelnökségünkél (Pozsonyban, Hosszu-utca 6. sz.) a hivatalos órák alatt megszerzhetők és ez alkalommal a tervek is megtekinthetők. Jogérvényes és kellőleg helyezett ajánlatok legkésőbb 1900. évi május hó 23. déli 12 óráig általános osztályunk vezetőjénél (Teréz-körút 62, I. em. 6. ajtó) nyújtandók be eme felirattal: „Ajánlat Pozsony-Ujváros pályaudvaron létesítendő új liszt-raktár építése és a meglevőnek meghosszabbítása körül végzendő munkákra.“ Bánatpénz fejében legkésőbb 1900. évi május hó 22., déli 12 óráig 700 korona, azaz hétszáz korona készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban gyűjtőpénztárunknál (Teréz-körút 62) lefizetendő. Az értékpapírok a budapesti és bécsi tőzsdék árnyaloma szerint, de a névértéket meg nem haladó értékben fogadnánk el. Takarékpénztári betétkönyvek bánatpénzül nem tehetőek. Posta útján beküldendő ajánlatok és bánatpénzek tértvény mellett adandók fel. A bánatpénz lefizetéséről szóló letétjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az ajánlatok között a szabad választási jogot magunknak fentartjuk. Budapest, 1900. május hó. Az üzemvezetőség. 26399-1889

Verlässliche

Kolportüre zur Verbreitung von Kunstblättern gesucht. Ader. in der Exp. 92726

In photographischen

Apparaten versierter Kommiss als Geschäftsleiter gesucht. Ader. in der Exp. 92712

Salonflügel,

Hamburger, schwarz, ganz neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Ader. in der Exp. 92715

Egy jobb házból

való sít nagyobb iróda gyakornoknak azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 92710

Kompagnon.

Tüchtiger junger Mann, der bei den Detailkunden gut eingeführt ist und auch Kapital hat, wird für ein Agentur-Geschäft als Theilhaber gesucht. Anträge unter „Rentabel“ an Rudolf Woffe, Budapest, Karlsring 9. 26425

Norddeutsche Lehr-

erin, für größere Provinzstadt, Engländerinnen und ungarische Kindergärtnerinnen für hier, werden sofort placirt durch

Mme. Halmi,

Gyár-utca 42/B. 26428

Mädchen,

in der Spezeretbranche tüchtig, wird sofort in einem Spezeretgeschäft aufgenommen. Ader. in der Exp. 26429

Für 2 Kinder

von 5-7 Jahren ganze Verpflegung bei christlicher Familie. Für 2 junge Männer separiertes Zimmer, eventuell ganze Verpflegung. Ader. in der Exp. 26427

Deutsche Bonne

bittet um Stelle, geht auch auswärts. Gest. Anträge an Kurz, Szigetvári-utca 4. ajtó 1. 92728

Araber,

Golbfuß, 21, sechsjährig, großartiger Geher, reizende Figur, geritten, eingefahren, ist billig (auch auf Probe) abzugeben. Adresse: Hausmeister, Ofen, Festung, Verböczy-ut Nr. 7. 26424

Fahrrad,

1 Damen- und 1 Herrenrad, wenig benutzt, preiswürdig zu verkaufen. Ader. in der Exp. 92737

Ügyes

derékvarrónók és alvarrónók felvétetnek. Szalon „A. Legrand“, Váci-utca 10. 26422

Frangaise bonne

supérieure munie de bons certificats est priée de se présenter. Andrassy-ut Nr. 6, premier étage 2. 92720

Komptoiristin,

der deutschen und ungarischen Sprache, so auch Schrift tüchtig, für sofort gesucht. Offerte unter Chiffre „Klink 722“ an die Exp. 92722

Gut bezahlt.

Tüchtige Leiber- und Schöfnäherinnen werden sofort aufgenommen im Mobelalon Fáy Dezsőné, Koronaherczeg-utca 10. 26419

Reines Zeitungs-

Manufakturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. 92673

Tüchtige Wirth-

schafterin sucht Stelle, spricht deutsch, ungarisch, slavisch, rumänisch, ist mit guten Zeugnissen versehen. Ader. in der Exp. 92673

Kommiss

der Herrenmode, Schuh- u. Gutbranche wird per 15. d. bei Jmagz Frischer, V. Gharmat, acceptirt. 26423

Kaffeeschant.

Ein seit 6 Jahren bestehender Kaffeeschant, wo 50-60 Lit. Milch täglich nur für Kaffee konsumirt werden, billiger Zins, lebhaftes Gegend, ist nur Familienangelegenheit halber billig zu verkaufen. Ader. in der Exp. 92721

Eine tüchtige

Schneiderin empfiehlt sich in besseren Häusern zu arbeiten. Ader. in der Exp. 92714

Fiatul kitanult

segéd férfi divat szakmából azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 92707

Ein Fräulein

wünscht als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern unterzukommen. Geht auch in die Provinz. Zuschriften erbeten unter „K. R.“ Davidgasse 10, I. St., Th. 12. 92674

Magy. kir. államvasutak.

Billigste Reise

von Wien über Budapest nach Fiume, sowie vice versa.) Laut Verständigung der Direktion der kónigl. ungarischen Staatsseisenbahnen werden beim hiesigen Erläuterung des Besuchs der Kurorte Abbazia, Lussinpiccolo und Cirivenica, sowie für nach dem Litorale von Dalmatien u. nach Italien zu unternehmende Reisen von Wien über Budapest nach Fiume und vice versa besonders ermäßigte direkte Fahrkarten zum Preise von 36.70 Kronen für die I., 24.40 Kronen für die II. u. 11.80 Kronen für die III. Klasse ausgegeben. Zu diesen Preisen werden auch von Wien nach Zagreb und Karolyváros und vice versa direkte Fahrkarten über Budapest ausgegeben. Diese Fahrkarten, von denen jene der I. und II. Klasse auch zur Benützung der Eilzüge berechtigen, haben eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen und kann innerhalb derselben die Reise in Budapest gegen Annahmung unterbrochen werden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß zur Bequemlichkeit der Reisenden sowohl zwischen Wien und Budapest, als auch zwischen Budapest und Fiume Schlaf- und Restaurationswagen verkehren, ferner, daß von Fiume nach dem Litorale von Dalmatien die bequem eingerichteten Schiffe der Ungarisch-Kroatischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft, nach Venedig und Ancona hin, gegen die eleganten Salon-Gildampfer der Impresa Fiume-Venezia zu sehr billigen Preisen verkehren. Nähere Auskünfte werden in Budapest im Fahrkarten-Stadtbureau der kónigl. ungar. Staatsseisenbahnen (Grand Hotel Hungaria) und Wien (Grand Hotel), ferner in den kónigl. Reisebureaus in Budapest und Wien, im Reisebureau Schenter und Comp. in Wien, im Reisebureau Nagel und Wortmann in Wien und Abbazia, Karl Stangen's Reisebureau in Berlin, und Antonio Paoli in Venedig ertheilt. Budapest, im April 1900. Die Direktion. 26270 - 1873

Komptoirist

wird aufgenommen, welcher im Expeditions- und Expeditionssache bewandert ist. Offerte unter „Direktion Budapest“ an die Exp. 26421

Eine Pflegerin

zu einer kranken Dame wird sofort aufgenommen. Ader. in der Exp. 92668

Erzieherinnen,

vorzüglich musikalisch, vollkommen accentfrei Französisch, Englisch, mit langjährigen Empfehlungen aus vornehmen Familien, desgleichen

deutsche Kindergärtnerinnen, Bonnes

supérieures empfiehlt event. für Sommerengagements Witwe Nietsch Gerson Anna Budapest, Elisabethring 52. 26420

Eisen-Glasdach,

ca. 20 Meter lang u. ca. 8 Meter breit, ist komplet zu verkaufen. Ader. in der Exp. 92670

Elcserelem

remek kis birtokomat új kastélyllyal, 14,000 korona jövedelemmel hires fürdő mellett budapesti új házért. Ajánlatok „Balatonfok“ jelige alatt a kiadóba. 92675

Kostbarer Mann!

Unter diesem Titel vermute Dich! Zeige Wohnungsadresse sofort an und Anfangsbuchstaben Deines Namens. Habe keinerlei Kenntniß vom Ganzen, da Niemanden betraut. Warte immer vergebens, nur vor 14 Tagen bekam eine Kunde, ich soll warten bei mir. Seitdem kein Nachricht. Kommen nicht. 92678

Anschluß.

Intelligenter Herr sucht die ehrbare Bekanntschaft einer intelligenten, selbstständigen und hübschen jungen Dame. Gest. Zuschriften unter „Gentleman 48“ Hauptpost rest 92681

Agenten

werden aufgenommen zu einem leistungsfähigen Bouteillenwein geschäft zum Besuche der Kaufleute u. Privaten. Offerte unter „E. P. 689“ an die Exp. brieflich. 92689

Durch langjährige

Krankheit materiell ruiniert, bin gezwungen, Delportraits nach Photographie oder nach der Natur spottbillig zu machen. Für frappante Ähnlichkeit und künstliche Ausführung bürgt mein Name. Gest. Anträge erbeten unter „Dringend 139“ an die Exp. 92139

Möblierte Gassen-

wohnung, Eingang von Stiegenhaufe, auf Wunsch auch Küchenabteilung ist wegen Abreise auf einige Monate zu vermieten. Ader. in der Exp. 92300

Ich erlaube mir

dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu revidiren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte, komme ich sofort nach.

Norddeutsche,

perfekte Engländerin, im Lande erlernt, gute Vorleserin und Gesellschafterin, wünscht bei seiner Familie (Stadt oder Land) passendes Engagement. Wichtige Bedingungen. Anträge unter „B. K. 677“ an die Exp. 92677

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst Wiener Kassenfabriks-Niederlage...

Agenten, Herren oder Frauen, welche Private, sowie Gastwirthe, Kaffeehäuser, Bäckereien...

Konditorei-Einrichtung, eventuell für Blumen od. Parfümerie geeignet, sehr elegant, billigst abzugeben.

Ich nehme ein Geschäft auf Verrechnung, kann 4000 Kronen Kaution geben...

Schiffshaukel mit 8 Schiffen, Patentbremse, ist billigst zu verkaufen.

Feuerfeste Kassa ist preiswürdig zu verkaufen.

Wegen schleuniger Demolirung des alten Stadthauses...

Ferencz József-rakpart Nr. 26, Ferencz József-rakpart Nr. 24, Molnár-utca Nr. 7...

2 Millionen Ziegel, tausend Fuhren Steine, 100,000 Dachziegel...

Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten, Gangträger...

Demolirungsplatz, altes Stadthaus.

Komptoirist, Christ, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache...

Tüchtiger junger Buchhalter, perfekter deutscher und ungarischer Korrespondent...

Buchhalter, deutsch-ung. Korrespondent, selbstständiger Arbeiter...

Circa 500 Liter feinen französischen Cognac wegen Ueberfüllung um halben Preis zu verkaufen.

Billige Gelbbar-lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte...

Käse in Ziegeln und Laiben, Hochfeinen

Karpathen-Käse à 40 u. 50 Kreuzer per Kilo von herrschaftlicher Schweizerin...

Tüchtiger Verkäufer möglichst aus der Schuhbranche zur Leitung einer Filiale...

Konkurs, In der hiesigen aut. orth. israelitischen Gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters...

Von Herrschaften abgelegte, elegante Frühjahrs-Anzüge...

Theer-Decken mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte...

Klavier für Anfänger, in gutem Zustande, ist für 40 fl. zu verkaufen.

Raktárnok, expeditor, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja...

Egy vidéki bor-, sör- és pálinkanagykereskedés részére azonnali belépésre oly egyén...

Damenkleider von Herbjahren, Straßen- und Ballkleider...

Zufassant für ein Matengehäuf, der schon in diesem Jahre bewirte, Kaution oder Sicherstellung...

Ungezogen, 1101 - 13037 - 93627, Bis her in keiner Ziehung herausgekommen, daher größte Aussicht...

Bestes Mädchen, rein, im Kochen und häuslichen gut bewandert, wünscht zu einem Herrn als Haushälterin...

2 feine Teppichdivane sind zu stauend billigen Preisen sofort zu verkaufen.

Maschinenschreiberin, perfekte deutsche Stenographin, die den Handelslehrturs absolvirt...

Ein Stadtpelz, ein Winterroch, beide fast neu, billig zu verkaufen.

Junger, lediger gewandter Diener wird acceptirt.

Papiergeschäft auf frequentem Plage muß in jeden Preis wegen Uebernahme eines großen Unternehmens...

Israelita nevelő kerestetik 3 fiám mellé délutáni órákra...

Stelle suchen dipl. ung. Lehrerin, fremde Sprachen, Klavier, herrorragend...

Király-utca 73. Budapest. 92621, Gekauft wird Dampfkeffel...

Brennerei-einrichtung in vorzüglichem Zustande preiswürdig zu verkaufen.

Zu verkaufen ein sehr wenig gebrauchtes Damen-Bicycle...

Szép írásu gyakoronok vagy segédlevelvező, ki nemetül is tud, ajánlkozzék Exportnál...

Kaufe Versahamts-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant u. Diamantwaaren...

Eine im besten Betriebe befindliche Greisleret sammt Getränkeverfchleiß...

Billige Möbel und Tapezierer-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben...

A főváros közelében szesz-, ser- és gabona-nagykereskedés-szünkben...

Salonflügelthüren, Kreuzthüren, Fenster, Dachstuhlholz...

Mauer- und Dachziegel billigst abzugeben.

Pályázati hirdetés, A Modor-Senkviz állomáson létesítendő új felvételi épület...

Erzieherin, in mittleren Jahren, mit Französisch, Englisch, Klavier...

Suche hehefsz Che die Bekanntschaft eines hübschen, feingebildeten Mädchens...

Erprobte Kraft wird zur Leitung einer Damentischneider-Werkstätte gesucht.

Jó forgalmu kis fűszerüzlet a főváros közelében fűmas vállalat miatt sürgősen eladó.

Zu einem bereits bestehenden gutgehenden Geschäft wird Kompanion...

Kompanion, sommergeitl gebildet, mit einigem Kapital zu einem seit Jahren bestehende Agentursgeschäft...

Stabil-Dampfmaschine, circa 35pferdig, neuerer Konstruktion...

Fürsztelep berendezéshez kerestetik egy keret, két körfűrés, ehez megfelelő gözgep...

Wegen rascher Demolirung des Dreifloßes, V. Josephsplatz 14...

Salonflügelthüren, Kreuzthüren, Fenster, Dachstuhlholz...

Mauer- und Dachziegel billigst abzugeben.

Pályázati hirdetés, A Modor-Senkviz állomáson létesítendő új felvételi épület...

Erzieherin, in mittleren Jahren, mit Französisch, Englisch, Klavier...

Suche hehefsz Che die Bekanntschaft eines hübschen, feingebildeten Mädchens...

Erprobte Kraft wird zur Leitung einer Damentischneider-Werkstätte gesucht.

Jó forgalmu kis fűszerüzlet a főváros közelében fűmas vállalat miatt sürgősen eladó.

Zu einem bereits bestehenden gutgehenden Geschäft wird Kompanion...

Kompanion, sommergeitl gebildet, mit einigem Kapital zu einem seit Jahren bestehende Agentursgeschäft...

Versahamts-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant u. Diamantwaaren...

Eine im besten Betriebe befindliche Greisleret sammt Getränkeverfchleiß...

Billige Möbel und Tapezierer-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben...

A főváros közelében szesz-, ser- és gabona-nagykereskedés-szünkben...

Salonflügelthüren, Kreuzthüren, Fenster, Dachstuhlholz...

Mauer- und Dachziegel billigst abzugeben.

Pályázati hirdetés, A Modor-Senkviz állomáson létesítendő új felvételi épület...

Erzieherin, in mittleren Jahren, mit Französisch, Englisch, Klavier...

Suche hehefsz Che die Bekanntschaft eines hübschen, feingebildeten Mädchens...

Erprobte Kraft wird zur Leitung einer Damentischneider-Werkstätte gesucht.

Jó forgalmu kis fűszerüzlet a főváros közelében fűmas vállalat miatt sürgősen eladó.

Zu einem bereits bestehenden gutgehenden Geschäft wird Kompanion...

Kompanion, sommergeitl gebildet, mit einigem Kapital zu einem seit Jahren bestehende Agentursgeschäft...

Nemzeti színház, Evi bérlet 104. szám. Faust.

Magy. kir. Operah, Bérletfolyam 78. szám. Arnoldson Sigrid asszony...

Vigszínház, Munkácsy Mihály. Krisztus Pilátus e Utána.

Repertoire des National, Repertoire der kön. Zulejka.

Repertoire des Luftspiel, Repertoire des Volkstheater.

Repertoire des Ungarischer, Repertoire des National.

Das Etablissement, Das Etablissement, Das Etablissement.

Der W, Créateurs de Valse, dieje phä.

Geschw, Adele Mora, Das ste.

Jacob, sowie sämtliche Spezialitäten.

Parten im Vorverkauf bei der Tageskasse des Etablissements.

Parten im Vorverkauf bei der Tageskasse des Etablissements.

Parten im Vorverkauf bei der Tageskasse des Etablissements.

Parten im Vorverkauf bei der Tageskasse des Etablissements.

Parten im Vorverkauf bei der Tageskasse des Etablissements.

Parten im Vorverkauf bei der Tageskasse des Etablissements.

Parten im Vorverkauf bei der Tageskasse des Etablissements.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 9. Mai 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Verfahant-
auf zu hohem Preis.
kaufe 13löthige
über-Gehfeste
Gr., Leichter, Giran-
Fischer, Raffin
in Barock- u. figur.
fr. per Gr. 14karat.
Ed-Verrenkungen
in-Preloque 85 fr. per
e. Auswähl. Uthen u.
e. Paar Ebsfeste
Epeifejerice kompl.
12 Per. H. 138.
gegen Raten.
rünger's Erben,
Otthausplatz 9, I. St. 23,
Parisbazar.
trante gratis u. franko.
91741

000-50.000
esetleg még na-
vadékkal, főpénz-
vagy más hasonló
biztos állás be-
ajánlkozik hely-
sörangu pénzinté-
vagy vállalathoz
reskedelmileg kép-
agyonos, 18 évi
aital bírós min-
kintben megbiz-
lehető legjobb
kial rendelkezé-
stény közepkoru
Megkeresések „B.
86“ jelige alatt a
kéretnek. 92731

the tüchtige
merin zu drei Kin-
Näheres Bálvány-
E. II. 18. Borm.
Rachn. 2-4 Uhr.
92739

emolirung.
ündliche Thüren und
Doppelholz, Stein- u.
eiserne Defen,
ne, Bretter werden
ten Reisen verkauft
Attilagasse 9.
92682

Frzichevin,
en Jahren, mit Fran-
nglisch, Klavier, Ge-
richt sucht per 1.
ommerengagement.
ber Exped. 92688

behuß Ehe
ntschafft eines hü-
gebildeten Mädchens
er Witwe aus acht-
t. Hause, 20-25
undgültig musikalisch,
erwünscht, jedoch
bedingt. Konfession
onaktät Nebenfache.
per, 34 Jahre alt,
-5000 fl. sicheres
n, Mitinhaber eines
ausländischen Ge-
Gefl. nichtanonyme
n mit Photographie
M. in Best Haupt-
nd unter „Christ“
Als Vermittler nur
zugelassen. Ver-
fession als Chroni-
stent.
92680

robte Kraft
rtung einer Damen-
Verfälscht gesucht.
Nestektanten werden
Abdr. in der Exp.
92687

forgalnu
rüzlet a főváros
en más vállalat
gösen eladó. Czim
an. 92671

ei einem
tehenden gutgehen-
ste wird Kompa-
n auch Dame sein)
Kronen gesucht.
er Exped. 92706

mpagnon,
gebildet, mit emi-
al zu einem zeit
temgeführten Agen-
t in der Textil-
ucht. Anträge un-
709“ an die Exp.
92709

Nemzeti színház.

Evi bérllet 104. szám.
Faust.
Tragédia 6 szakaszban. Irtá
Goethe. Fordította Dóczy L.
Faust
Medstofeles
Wagner
Tantvány
Bálint
Föld szelleme
Margit
Martha
1-ső szolgáló
2-ső polgárlány
3-ső polgárlány
Bosze szellem
Bosszorkány
Lili
Cherub
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

NAP és HOLD.
Vig operette 3 felvonásban
Irták A. Vanloo és E. Leter-
rier. Fordították Erva Lajos
és Fáy J. Béla. Zenéjét szer-
ezte Charles Lecocq
Piratas de Cala-
bazas herceg
Braseiro
Miguel
Don Degomez
Manola
Beatriz
Gonzales
Sancheite
Cristoval
Anita falusi leány
Pedita
Catana
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Bérlletyom 78. szám.
Arnoldson Sigrid asszony
vendégfelléptével:
Mignon.
Opera 3 felvonásban. Zenéjét
szerzette Thomas A.
Meister Vilmos
Luchario
Luarbes
Fridrik
Jarno
Mignon
Philine
Antonio
Acorobata
Zafari
Ius
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

Szulamit.
Zsidó daljáték 4 felv. Kövessy
Albert átdolgozásából írták
Beóthy L. és Makai E. Zené-
jét szerzette Donath E.
Monaoh
Szulamit, leánya
Aron, főpap
Abigail, leánya
Absolon
Cingtang
Belizár
Avidoné
Jerémias
Ezriel
Rebeka
Cipora
Talma
Kardos
Komáromi
Mátrai
Ledofszky
Ladiszlav
Iványi
Szula-
Bessenyei
Sziklai
Boross
Iványi
Rózsa
Gombaszögi
Fenyvessi
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Munkácsy Mihály
Krisztus Pilátus előtt
Utána:
A becestelenek.
Az olasz állami díjjal jutal-
mazott színmű 3 felvonásban.
Irtá Gerolamo Kovatta. For-
dította Radó Antal.
Sordi Carlo
Elza, a felesége
Haraszthy
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia színház.

Velence.
Irtá Dessewffy Arisztid.
Kezdeté fél 8 órakor.

Kisfaludy színház.

Nebántsvirág.
Énekes színmű 4 felvonásban.
Irták H. Meilhac és A. Millaud.
Zenéjét szerzette Hervé.
Kezdeté fél 8 órakor.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Das Etablissement ist bis 16^o ventilirt.
Kassa-Gröfnung 1/2 8 Uhr. Aufang 1/2 9 Uhr.
Bei ermäßigten Commercaison-Preisen.
Solefeller Erfolg! Grand Succés! Phänomenal! etc

„Der Wirbeltanz“

Créateurs de Valse aertenne et de Valse Torbillon,
diese phänomenale Leistung der

Geschwister ALEX

Adele Moraw. Lucie Nanon.

„Das steinerne Herz“

Heute:
Ein Märchen mit Gesang v. Auerbach, Musik v. Oberkantor
JACOB BACHMANN,
sowie sämtliche neu engagirten großartigen Spe-
zialitäten des Mai-Programmes.
Szenen im Vorverkauf bei H. Weiß, Großmarkt, Karlsberg 26, sowie an
der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-
Einlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wölfe & Rupprecht.

FOLIESCAPRICE COLOSSEUM

Um 11 Uhr:
Die Hochstaplerin.
Schwanz von H. LEITNER.
Vorher um 10 Uhr: Megelőzőleg 10 órakor:
Szenzációs ujdonság!
A CSONKAFÜLÜ EMBER.
Bohózat. F. de Croiset eszméje után írta Etienne.
Rendező: Rott S.

CIRCUS CARRÉ.

Heute und täglich Abends halb 8 Uhr grosse Vorstellung
mit abwechselndem reichhaltigen Programm. Auftreten der bis
jezt unübertroffenen Redkünstler Brothers O'Brian auf
dem dreifachen Red. Vorführung der besten Schül- und Frei-
heitspferde von Dir. M. Carré, sowie Auftreten der besten
Künstler und Künstlerinnen, Spezialitäten ersten Ranges, des
Corps de Ballet und August der Dumme. Karten im Vor-
verkauf der Frau Kertész, Trajstf, Christophplatz.
Morgen Abends halb 8 Uhr große Vorstellung.

HAUPTSTÄDTISCHER KIOSK

vormals GRUBER
Stephaniestrasse. 7
Täglich Militär-Konzert.
Montag, Freitag, Samstag: Konzert der I. ungar.
Honvédkapelle. — Dienstag, Mittwoch: K. u. k.
Infant.-Regim. Nr. 69. — Sonntag, Donnerstag:
K. u. k. Bosnisches Infant.-Regim. Nr. 3.
Wachungsvoll **Kolegerszky Victor,**
städtischer Pächter.

Grand Café-Chantant „Stephanie“

Kerepeserstrasse 73.
Artifischer Direktor: WILLI HELM.
Deute, Mittwoch, den 9. Mai
Abschiedsvorstellung
der besten polnisch-jüdischen Sängerin
Frau Rosa Klug
und des gesamten Künstlerpersonales.
Morgen, Donnerstag, den 10. Mai, I. Gastspiel der berühm-
testen „National-Damenkapelle“ unter persönlicher
Leitung ihres Kapellmeisters **ROSENZWEIG MOR.**
Wachungsvoll Koch Sándor, Cafétier.

In den Ofner Redouten-

Lokalitäten
heute
MILITÄR-KONZERT
des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 68 Freiherr v. Reichler.
Wachungsvoll
Josef Wild,
Restauranteur der Ofner Redoute.

Was ist wichtig?

Gewiß nicht, da
wir aus überflüssi-
ger Vorsicht etwas
gethan haben, was
wir nicht zu thun
gebraucht hätten,
sondern daß wir
nicht verjämten zu
thun, was wir
sollten. Denn die
Neue ob des Ver-
jämten kommt zu
spät. So zum Bei-
spiel ist es ganz
unnütz, Klassen-
Lotterielose zu kaufen, wenn wir sie nicht bei einer Firma
kaufen, wo wir Aussicht haben zu gewinnen. Damit also
die Neue nicht zu spät komme, ist es von höchster Wich-
tigkeit, daß wir unsere Klassenlotterielose bei dem Bank-
hause Hecht auf dem Franziskanerplatz kaufen; denn man
kauft doch Lose nur um zu gewinnen, und auf Gewinn
haben wir bei dem Bankhause Hecht die meiste Aussicht.
Ziehung schon am 17. und 18. Mai. Preise der Lose:
ein Ganzes 12 Kronen; ein Halbes 6 Kronen; ein Viertel
3 Kronen; ein Achtel 1 Krone 50 Heller.

COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.
Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.
Ballmusik: Französisches Orchester bis 5 Uhr Früh.
Vorzügl. Zigeunerkapelle
Chambres Separées.
Eröffnung 10 Uhr. **BUFFET.**
Rendezvous der Lebewelt. — Damen Entrée frei.

Dr. Budai féle
GYÖNGYVIRÁG (CRÈME)

Szépséget, üde-
séget varázsol
a nő arcra.
Eltávolítja a bőrtká-
kat, szeplőt, májfoltot.
1 nagy tégely ára 60kr.
Kapható minden gyógy-
szertárban és illatszert-
kereskedésben.
Főraktár:
Városi
gyógyszertár
Budapest,
Városház-tér.
(Utánzásokat
ne tessék elfo-
gadni.)

Ein kleines dreistöckiges ECKHAUS

im IV. Bezirk, Graf Károlyi-Gasse, in unmittel-
barer Nähe des Museumringes, neben Café Fiume, als Ge-
schäftslokal oder größeres Komptoir sehr passend, vom
1. August zu vergeben. Näheres beim Eigenthümer
W. J. Schunda,
Instrumenten-Fabrikant,
Magyar-utca 18. szám.

Benutzen Sie gegen Kopfschmerzen, Migraine das beste aus-
probirte Mittel
CAPTOLIN
das beste aus-
probirte Mittel
bessen ausgezeichnete u. erquickende
Wirkung in einigen Minuten er-
folgt. Preis eines Flacons, das
zu mehrmaliger Bestreichung ge-
nügend ist, 1 Krone.
Zu haben in allen Apotheken,
ferner beim Erzeuger
Dr. EGGER LEO & EGGER J.
Apothete, Speß, VI., Váci-körút 17.
Captolin erbtelt unter Nr. 15016 das
Patent vom k. ung. Patent-Bureau.

Heirath.

500 reiche Damen suchen
(Auskunft über Vermögen etc.
auch Bild sendet sofort
„REFORM“, BERLIN 14.)

Jede Art Seide

erstklassige Fabrikate, liefert meter- und robenweise in
unerschöpflicher Auswahl zu billigsten Engros-Preisen porto-
und zollfrei direkt an Private die
SEIDENSTOFF-FABRIK-UNION
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz),
Kgl. Hoflieferanten.
Muster franco. — 25 Heller Porto nach der Schweiz.

Die Nacht des Grafen Festetic.

— Die Erzählung des Midshipman. —

Vorigen Monat waren durch die „Times of Ceylon“ ganz merkwürdige Nachrichten über die Strandung der Yacht „Tolna“ des Grafen Festetic nach Europa gelangt. Es hieß dort, daß die Yacht am Nordende der Insel Minicoy aufgefahren sei, daß der Graf dann die Nacht habe in Brand stecken lassen und mit zwei Mann auf der Insel zurückgeblieben sei, während die übrigen Reisegesährten mit dem englischen Dampfer „Ceylon“ nach Colombo gefahren seien. In diesen Tagen ist nun ein Teilnehmer der Reise in Wien eingetroffen, der dem „N. Tgl.“ über die Vorfälle von Minicoy Genaueres berichtet. Herr G. Löwy, ein gebürtiger Wiener, Sohn des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Joseph Löwy, war längere Zeit auf amerikanischen Schiffen als „Midshipman“ gefahren; in Colombo schloß er sich dem Grafen Rudolf Festetic an, um mit ihm auf der Yacht „Tolna“ nach Ostindien zurückzufahren. Ueber seine Erlebnisse auf dieser Fahrt erzählt er Folgendes:

Die Yacht „Tolna“ war ein tüchtiges Schiff. Graf Festetic hatte sie in San Francisco gekauft und hatte mit ihr den Stillen Ozean überquert. Das Merkwürdigste an dem Schiff war die Besatzung: Aus aller Herren Ländern gab es da Leute: der erste Offizier, Gestrup, war ein Skandinavier, der zweite Offizier, Lemphers, stammte aus Südafrika, der Bootsmann Lorrina wieder war ein Oesterreicher, des Stewards Wiege — er hieß Bacquero — hatte in Mexiko gestanden, der Koch Monens war in Goa (Portugiesisch-Indien) zuhause, während die drei Matrosen und der Kajütenjunge Leute aus Colombo waren. Was mich anbelangt, so hatte Graf Festetic vor der Abfahrt erklärt, daß er mich nur als Reisebegleiter mitnehme; kaum waren wir aber in See gestochen, mußte ich auch schon alle möglichen Arbeiten verrichten — von der Schreibarbeit als Privatsekretär des Grafen bis zum Deckwaschen blieb mir nichts erspart.

In Colombo bereits hatte der Graf Anstände. Mit dem Taucher, der das Schiff unter Wasser reinigte, stritt er sich und bezahlte ihn dann nicht. Auch die Mannschaft war über ihn aufgebracht und lief weg. Trotz der Bemühungen der Hafenbehörde, die den Deserteuren Straflosgkeit zusicherte, wollte keiner bei ihm bleiben, so daß er sich neue Leute anwerben mußte. Am 4. Februar verließen wir Colombo und kamen nach vierstündiger Seefahrt nach der Insel Minicoy. Dort war auf der Westseite ein Dampfer gestrandet, den wir auf Befehl des Grafen plünderten, obwohl ein Boot mit einem Regierungsbeamten kam und uns dies unterbot. Da dort die Fahrt wegen der Riffe sehr gefährlich ist, wurde um einen Lootsen geschickt. Es kam jedoch keiner.

In der Nacht hatte ich mit Lemphers, dem zweiten Offizier, von 12 bis 2 Uhr die Wache. Ich bemerkte, daß es sehr feucht wurde, und sagte dies auch Lemphers, der daraufhin mit seinem Glas Beobachtungen auf den Leuchtturm anstellte. Schon konnte man auf den Grund des Wassers sehen. Ich lief hinunter und weckte den Grafen, der in Nachtoilette heraufkam. Wir warfen das Loth — nur mehr 2 1/2 Faden Tiefe! Der Graf ließ das Schiff gegen Norden wenden — da saßen wir auch schon mit einem gewaltigen Stoß fest. Sofort wurden die Rettungsboote ausgepackt; der Erste, der sich in Sicherheit brachte, war unser Kapitän, Graf Festetic. Dann aber dachte er nur an seine Sachen. Alle Offiziere und Mannschaft mußten unter den furchterlichsten Anstrengungen arbeiten, um ihre Sachen zu bergen. Mittler-

weile sank das Schiff immer mehr, langsam neigte es sich auf die Seite. Als Alles verladen war, fuhr der Graf mit den Booten ans Land, während der zweite Offizier, der Steward und ich, nur mit Rettungsgürteln versehen, auf der äußersten Kante uns mühsam über dem Wasser hielten. In dieser fortwährenden Todesgefahr mußten wir die Nacht verbleiben, bis wir endlich auch gerettet wurden. Auf der Insel wohnten wir dann im Court (eine Art Beratungshütte oder Gerichtshaus der Eingeborenen); später überfiedelten dann der Graf, ich und der Koch in den Leuchtturm. Die Mannschaft ließ der Graf ohne Verpflegung und kümmerte sich gar nicht um sie; wenn nicht ein gewisser Ismail Didi, ein Eingeborner, den Leuten Reis und Kokosnüsse gegeben hätte, wären sie wahrscheinlich verhungert.

Endlich kam das Schiff, welches den Leuchtturm mit Proviant versorgt, die „Ceylon“, Kapitän Channer. Wieder mußte Didi den Leuten ein Boot geben, weil der Graf ihnen eines verweigerte. Für die Mühen und Gefahren, die sie auf der „Tolna“ mitgemacht, wurden sie nicht einmal bezahlt, weil der Graf sie beschuldigte, sie hätten ihm einen verpackten Sack, enthaltend 3600 Rupien, gestohlen. Dabei muß ich bemerken, daß ich ihn kurz darauf 800 Rupien umwechseln sah! Die Leute schiffen sich also auf der „Ceylon“ ein, wir jedoch (der Graf, ich und der Koch) kamen zur Abfahrt des Dampfers zu spät, weil wir mit dem Gepäc des Grafen zu thun hatten. Der Dampfer fuhr ohne uns ab; jetzt mußten der Koch und ich zwei Tage lang das Gepäc des Grafen im glühenden Sonnenbrand bewachen, bis es wieder zum Leuchtturm gebracht war. Während der Zeit hatten wir nichts zu essen bekommen!

Wir signalisirten dann jeden vorüberfahrenden Dampfer an, doch erst der englische Dampfer „Birchto“ nahm uns auf und brachte uns nach Port Said. Die ganze Zeit über waren der Koch und ich die Einzigen gewesen, die zum Grafen gehalten hatten, die das Menschenmögliche an Arbeit für ihn geleistet hatten, jetzt in Port Said, schickte uns Graf Festetic weg! Für die drei Monate erhielt ich von ihm 5 Francs und ein Eisenbahnbillet nach Alexandria, das ihn vielleicht 3 Francs gekostet hat. Ich fuhr nach Alexandria, wo mir der österreichisch-ungarische Konsul die Mittel zur Heimreise gab. Die Mannschaft aber hatte überhaupt keinen Kreuzer bekommen!

Das Schiff selbst hat Graf Festetic mit Petroleum begießen und in Brand stecken lassen, weil er nicht wollte, daß vielleicht die Eingeborenen davon etwas haben könnten.

So die Erzählung des jungen Seemannes, der es nach den letzten Abenteuern fast hat, sein Leben einem Schiffe und dessen Kapitän anzuvertrauen.

Allerlei.

(Was in Amerika gelesen wird.) Die Amerikaner haben ein erstaunliches Bedürfnis nach neuen Romanen. Es vergeht kaum ein Monat, in dem nicht ein neuer Schriftsteller sich die Gunst des Publikums erringt und einen Absatz findet, der die Autoren anderer Länder mit Neid erfüllen könnte. Das letzte derartige Beispiel ist der Roman „The Gentleman from Indiana“ von Booth Tarkington. Seine beständig wachsende Popularität wird in folgender Tabelle veranschaulicht, die der „Boston Transcript“ veröffentlicht: 4667 Exemplare wurden im Monat November verkauft, 8498 weitere Exemplare im Monat Dezember, 10,015 Exemplare im Januar, 17,763 Exemplare im Februar, 22,646 Exemplare im März. In der ersten Märzwoche

wurden allein über 6000 Exemplare abgesetzt. Am erfolgreichsten ist aber in Amerika jetzt der historische Roman, der in Hunderttausenden von Exemplaren verkauft wird. Der Newyorker „Commercial Advertiser“ kann den jungen amerikanischen Schriftstellern keinen besseren Rath geben, als historische Romane zu schreiben, denn das ist jetzt das einträglichste Geschäft. Dieses fachkundige Blatt gibt den Schriftstellern einige „Anweisungen“, wie man am besten beim Schreiben dieser Romane dem literarischen Geschmack des amerikanischen Publikums gerecht wird. Danach muß es freilich mit dem Geschmack des amerikanischen Publikums sehr schlecht bestellt sein. Das Blatt schreibt: „Jeder Mensch mit etwas literarischer Begabung und einer Fähigkeit zur Kompilation hat auf diesem Gebiet große Aussicht auf Erfolg. Die Kritiken sind mild, und das Publikum wohlthuend, und es gibt viele Leute, die immer jagen, der fünfte historische Roman wäre besser als die früheren vier, und der sechste noch wunderbarer. Dabei ist es eine Arbeit, die systematisch gemacht werden kann und an die Schöpferkraft verhältnismäßig leichte Anforderungen stellt. Es ist ein gutes, klares Geschäft, in dem das Material fertig zur Hand liegt. Man stelle einem Menschen hin in dünnen Kleidern und seidenen Strümpfen, gebe ihm ein Schwert und eine Perücke und vier oder fünf alte Füllworte, ein lebhaftes Temperament und ein braves Herz und die Sache ist schon beinahe fertig. Man werfe einige „ans“ und „tweros“ zc. in den Dialog hinein und die Unterhaltung wird zu jedem Jahrhundert passen, das man wünscht. Aber nichts von alledem wird bemerkt, wenn nur genug vorgeht. Das ist das eine unerbitliche Geis unferes modernen historischen Romanes. Der Held muß von Anfang bis zu Ende thätig gehalten werden, mit keiner auch nur augenblicklichen Pause in seinem Hellemuth. Die Kunst, die einen Charakter so aufbauen kann, daß er unabhängig von hervorragenden Thaten das Interesse wach hält, ist hier nicht nöthig. Zu der Thätigkeit, zu den Warten sinkender Schiffe emporzuklettern, gegen Insuliten sich zu vertheidigen, unbewegt in einem furchtbaren Blutbade zu stehen und auf eine stolze Kapriziose Schönheit zu warten, die seinen Werth erkennt, ist gar kein Charakter notwendig. Es ist kein Mensch, sondern ein literarisches Centrum des Sturmes und erfordert nur vier oder fünf große einfache Tugenden und eine gute körperliche Konstitution.

(Chinesische Apotheke.) Eine chinesische Apotheke im Gebiete von Kiau-Tschou schildert der deutsche Apotheker am Gouvernements-Lazareth im Tjingtau Herr Otto Nebel. Es erhebt daraus die ganze Eigenart einer chinesischen Dorfapothek, die wirklich einer näheren Beschreibung werth ist. Arzt und Apotheker ist in China häufig in derselben Person vereinigt, und so ist es auch in dem Dorfe Jang-tschia-zun bei Kiau-Tschou. Hier praktizieren Vater und Sohn zusammen, Ersterer übernimmt fast ausschließlich die ärztliche Konfultation, Letzterer die Apothekerarbeiten, die von dem Vater mit feierlicher Würde kontrollirt werden. Die Rezepte werden gewöhnlich nach einer ganz kurzen Unterhaltung mit dem Patienten niedergeschrieben. Der Sohn lernt daneben aus den dickleibigen Folianten der väterlichen Bibliothek Pharmacie und Medizin. Die Apotheke selbst gleicht durchaus einem gewöhnlichen chinesischen Hause, ein hölzernes Schild kündigt in chinesischer Schrift die verkäuflichen Kräuter und Wurzeln an. Der für die Apotheke bestimmte Raum ist von mäßiger Größe, alle Ecken und Winkel sind mit Drogen meist pflanzlichen Ursprungs vollgestopft, an der Decke hängen eine verdorrte Schildkröte, eine riesengroße Wespenwaibe und getrocknete Fische. Der Geruch, an den wir in unseren

40.]

Der Mentor.

— Roman von J. Mairet. — Autorisirte Uebersetzung. —

— Ich fühle, wie nothwendig es ist, daß Jemand Ihnen die Wahrheit sage, deshalb that ich es; wie konnten Sie beispielsweise so taktlos sein, Dphelia gegenüber zu verrathen, daß Sie der Uebersetzung sind, sie trage eine andere Neigung im Herzen. Sie müssen doch begreifen, daß Bressac's ritterliche Art ihr wohlgefällig ist.

— Was würden Sie mir rathen, zu thun?

— Trachten Sie sich mit Ihrer Familie zu versöhnen, es kann dies ohne servile Unterwürfigkeit geschehen. Wenn Sie Geld brauchen, so borge ich Ihnen welches, einerlei, ob es von mir oder von Dphelia kommt. Sie können uns dann nachreisen, und wir wollen mit Duissy zusammentreffen, ich bedarf seiner dringend.

— Ich weiß aber nicht, ob er sich in Frankreich gefahrlos aufhalten kann, da diese Duellgeschichte viel böses Blut aufgewiegelt hat und von der Behörde aufgegriffen wurde.

— Allerdings wäre es besser, wenn wir außerhalb Frankreichs mit ihm zusammen kämen, aber ich muß Geschäfte halber in die Heimath zurück, und er will sich nicht länger von Dphelia fern halten lassen. Gleich Ihnen ist es ihm furchtbar zu wissen, daß Raoul von Bressac ihr Alles gilt, und gleich Ihnen kann auch er nichts dagegen thun.

Alexander fühlte sich fast versucht, Frau von Bressac's Sohn zu hassen.

— Fast wünschte ich, sagte er sich, er wäre mir nie begegnet oder ich hätte General Flokt mit seiner Nichte niemals kennen gelernt. Ich würde Raoul's Freundschaft mir gerne erhalten haben, und jetzt, ich

neh' es recht gut ein, ist das nicht möglich. Mit stiller Berachtung wird er an mich zurückdenken oder mich überhaupt gar bald ganz und vollständig vergessen haben!

Darin täuschte er sich. Raoul gedachte seiner häufig, aber immer mit Bedauern. Er vertheidigte auch Frau Luitpold in allen gegen sie gerichteten Angriffen.

— Ich weiß nicht, wie ihre Vergangenheit gewesen, glaube aber bestimmt, daß das Schlechteste, was man von ihr sagen kann, in der Thatfache besteht, daß sie der Bühne angehörte. Ein paar Abenteuer mögen sich ihre Schönheit zu Nutzen gemacht haben, sie ist aber ganz gewiß gut und edel in ihrer Charakteranlage, das beweist sie schon, indem sie nach einem besseren Leben strebt.

— Würdest Du sie heirathen wollen, fragte Dubois, mit welchem Raoul über Dphelia Luitpold gesprochen.

— Ich vermag diese Frage kaum zu beantworten, denn ich würde niemals daran denken, eine Witwe zu heirathen; ich hege den Anspruch, die erste und einzige Liebe meines Weibes sein zu wollen. Andere Männer sind leichter zu befriedigen, und ich bin überzeugt, daß Alexander ganz glücklich mit ihr wäre, wenn es ihm gelingt, ihre Neigung zu erringen.

— Er ist großjährig, und wenn sie wollen, so kann sie Beide ja Niemand daran hindern, zu heirathen. Ich stimme mit Dir überein, mein Junge, daß er Aegeres thun könnte, aber seine Familie wird sie deshalb doch nie und nimmer gerne aufnehmen!

— Ein Mann, der ein Weib wahrhaft liebt, bringt es doch wohl auch zuwege, sich um des Weibes willen von seiner ganzen Familie loszusagen. Meinen Sie nicht?

— Für den Mann mag das allerdings keine so sehr schwierige Aufgabe sein, das Dium fällt

immer auf das Weib zurück. Frau Luitpold würde in den aristokratischen Kreisen niemals als Ebenbürtige Aufnahme finden, und wenn Alexander Flug ist, so kehrt er zu Fräulein Collin zurück.

— Sie würde ihn nicht nehmen, ich kenne sie zu gut, um auch nur einen Augenblick zu glauben, daß sie jetzt, wo sie von seiner Untreue hinreichend überzeugt sein muß, sich dazu herbeilasse, ihn wieder in Gnaden aufzunehmen. Um seiner selbst willen hätte sie ihn früher vielleicht genommen, jetzt aber ist ihr Vertrauen gewiß auf immer untergraben. Im Grunde genommen wäre es schade, wenn sie einander geheirathet hätten!

— Warum? forschte Doré.

— Er ist zu jung für sie. Er hat keine jener ernsten, gediegenen Eigenschaften, welche Lori an einem Manne achten würde. Sie ist durch und durch weiblich, und ein kleines Hausmütterchen; ihr Gatte wäre ihre ganze Welt, und ich glaube nicht, daß Alexander die Charakteranlage hätte, dies entsprechend zu würdigen!

— Sie haben recht, entgegnete der Major gedankvoll. Ich wollte, ich wäre um zehn Jahre jünger, dann würde ich selbst mich noch um die Hand des Fräuleins Collin bewerben!

Dubois und Raoul lächelten einander zu. Letzterer wußte nicht, daß der Major die Schwester des Grafen Morigne liebe, und ihm wäre es daher gar nicht so unmöglich vorgekommen, daß er Lori freien wolle.

Die Heimreise legten die beiden Herrn im Vereine mit Raoul zurück, und Letzterer sprach es jetzt unumwunden aus, wie sehr er es bedauere, die Zeit mit Alexander verloren zu haben.

— Dein früherer Platz ist Dir natürlich vorbehalten, willst Du denselben wieder bekleiden? forschte Dubois.

Apotheken gewöhnt sind Schmutz ist dafür überhien sind folgende in d Salpeter, Schwefel, M Zinnober, Kreide, Salt Gyps, Bleiglätte, Eisen in Pulvern, Sulfonatrium, Knochen, Kohle, Mele Menge der Arzneimitte mitunter selbst für Der deutsche Apotheker leuen folgende Pflanzen: Sfarwurzel, Citronen- Opium, Echideen-Knocher, Mus, rothes Merkwürdig sind die sonderes Skorpionen, S sehr hoch im Preise f blut, Tausendfüßler, Knochen. Alle Arzneie vern, Rillen, Latzwege reich. Das Arbeitsger recht sichtlich und fast padung wird besonders Schminken, Zahnpulv besondere Aufmerksamkeit Apothekerwaage ist eine wobi geeignet, wenn Apotheken, abschließl von Herrn Nebel gel als vollkommen falsch verkleinert war; so der chinesischen Beweß Korruption. Als Gr seinem chinesischen Fac theile in Tjingtau seig aber immer nur: W sprechen zu halten. W Leistungen über das, weit erhaben.

Elektrische C

Preis, der aus einer summe von 1200 Ma jährigen Ausschreibun schmeningenture auch geben. Als Aufgabe Planes für eine elek beträchtlicher Entfern ausschließl von Zü digtet von 200 Kilon folgt ohne Aufsenth jeder Zug soll nicht können. Der Wettbewerb werden, so daß die November gefallt wer einer der Preisrichter über dieses Thema. Interesse für die Geg an dessen Beginn wi praktische Lösung brt bahnen, die besonders einanderfolge und an summt sind, ist bish worden; dennoch lieg Entwicklung. Aber e mente können beweist ist oder nicht. Die U fältig mit der Herfelle tigen und den woti mit 200 Kilometer C ohne Verwirrung zu leiten bisher noch ni die Unteruchung zu Erzielung überhaupt Preisanschreiben terbahn angeben. C

— Ich danke bereits gefast, ich unabhängige Stelle

— Du wirst und keine Hindern drängen. In der t Auslagen, aber te Du des Geldes be beginnt, raste ein Du gut thun. Das sich, seit es bei De holt, ist aber doch noch gar nicht den daß der Vater n kehren wird.

— Das bede andererseits freue, gehofft, daß er erf einen Grundstein. Es hat keinen Zw Freunde, ein Gehe das Fräulein von höheren Wunsch te

— Hast Du — Nein. I wagen, jetzt zu spr lung bieten kann!

— Ich wür dem Obersten nich Mann, überdes je warten, daß er sei selbst wenn er sich von ihr trennen g lich bei Alexander

— Bier Du — Und Du willst Du Dich d

Apotheken gewöhnt sind, fehlt vollständig. Staub und Schmutz ist dafür überreichlich vorhanden. Von Chemikalien sind folgende in der Apotheke vorhanden: Steinsalz, Salpeter, Schwefel, Alaun, Borax, Arsenik, Quecksilber, Zinnober, Kreide, Zink, gebrannter und ungebrannter Kalk, Eisenvitriol, Galmei, Kampfer, Morphinum, Opium, Bleiglätte, Sulfonal in Pastillen, ferner gebrannte in Pulvern, Sulfonal in Pastillen, Spiritus etc. Die Hauptbestandtheile sind: Kalk, Bleipflaster, Spiritus etc. Die Hauptmenge der Arzneimittel aber ist pflanzlichen Ursprungs, darunter selbst für den Fachmann schwer zu erkennen. Der deutsche Apotheker fand bei seinem chinesischen Kollegen folgende pflanzlichen Drogen: Mefferwurze, Angelica, Citronen- und Drangenschale, Kardamom, Pfeffer, Cardamom, Nelken, Muscatnuss, Rhubarber, Anis, rothes Farholz und noch einige andere. Merkwürdig sind die thierischen Arzneien, darunter besonders Skorpione, Spinnen, Schwaben, Krötenjaft, ein sehr hoch im Preise stehendes Drachenblut (?), Ziegenblut, Taufendfüßler, Sepia und gebrannte Kinderknochen. Alle Arzneien werden in der Form von Pulvern, Pillen, Latwergen, Pastillen oder Pflastern verabreicht. Das Arbeitsgeräth des Apothekers ist zum Theile recht sichtlich und fast immer zweckmäßig. Auf die Verpackung wird besonders bei den Patentmedizinen, wie Schminke, Zahnpulvern und vergoldeten Pillen, eine besondere Aufmerksamkeit verwendet. Die chinesische Apothekerkunst ist eine Mefferkunst und wäre zum Wagen wohl geeignet, wenn sie nicht hier, wie in den meisten Apotheken, absichtlich mißhandelt werden würde. Eine von Herrn Nebel gekaufte chinesische Waage erwies sich als vollkommen falsch, weil das Gewicht durch Abfeilen verkleinert war; so finden sich in allen Berufsweigen der chinesischen Bevölkerung die Zeichen einer schweren Corruption. Als Entgelt hat der deutsche Apotheker seinem chinesischen Fachgenossen einmal die deutsche Apotheke in Peking zeigen wollen, bisher jagte der Chinese aber immer nur: „Ich komme morgen“, ohne sein Versprechen zu halten. Wahrscheinlich dünkt er sich in seinen Leistungen über das, was ein Europäer leisten könnte, weit erhaben.

(Elektrische Eisenbahn.) Der deutsche Beitemeyer-Breis, der aus einer goldenen Medaille und der Geldsumme von 1200 Mark besteht, erregt in seiner diesjährigen Ausschreibung durch den Verein deutscher Maschinenbauingenieure auch im Auslande das größte Aufsehen. Als Aufgabe ist diesmal die Ausarbeitung eines Planes für eine elektrische Eisenbahn zwischen zwei in beträchtlicher Entfernung befindlichen Orten gestellt, die ausschließlich von Zügen mit einer stündlichen Geschwindigkeit von 200 Kilometern und in schneller Aufeinanderfolge ohne Aufenthaltstation befahren werden soll; jeder Zug soll mindestens 150 Fahrgäste aufnehmen können. Der Wettbewerb wird am 6. Oktober geschlossen werden, so daß die Entscheidung über den Preis im November gefällt werden kann. Oberbaurath Wichert, einer der Preisrichter, veröffentlicht einige Auslassungen über dieses Thema. Das Problem ist von besonderem Interesse für die Gegenwart, da das neue Jahrhundert, an dessen Beginn wir jetzt stehen, voraussichtlich eine praktische Lösung bringen wird. Der Bau von Eisenbahnen, die besonders für leichte Züge von schneller Aufeinanderfolge und außerordentlicher Geschwindigkeit bestimmt sind, ist bisher nur vorübergehend berücksichtigt worden; dennoch liegt er auf der Bahn der zukünftigen Entwicklung. Aber erst die Zeit, Studium und Experimente können beweisen, ob die praktische Lösung möglich ist oder nicht. Die Untersuchung hat sich besonders sorgfältig mit der Herstellung der Endbahnhöfe zu beschäftigen und den notwendigen Einrichtungen, um Züge mit 200 Kilometer Geschwindigkeit ohne Gefahr und ohne Verwirrung zu leiten. Da so große Geschwindigkeiten bisher noch niemals erzielt worden sind, so kann die Untersuchung zu dem Nachweise führen, daß ihre Erzielung überhaupt unmöglich ist. Absichtlich ist in dem Preisanschreiben keine bestimmte Länge für die Eisenbahn angegeben. Einen Anhalt für die Lösung gibt

die Erfahrung in den Vereinigten Staaten, wo Geschwindigkeiten von 150 Kilometern in der Stunde bereits erreicht worden sind. Von großer Wichtigkeit ist dabei das Studium des Luftwiderstandes, der bei einer so rapiden Fahrt zu überwinden ist; daneben ist die Frage genügend wirkender Bremsen selbstverständlich ein ganz wesentlicher Punkt. Ohne Zweifel hat das Preisanschreiben das große Verdienst, daß es die Anregung zu Forschungen nach einer Richtung gegeben hat, in der noch ein weites, unentwickeltes Feld für die Technik der Zukunft offen steht.

(Die Geschichte einer Schachtel.) Aus Stockholm, 30. April, wird geschrieben: Die Berliner Zeitschrift „Der deutsche Herold“ brachte im Aprilheft eine Mittheilung, wonach sich im Museum zu Hannover das Futteral der Krone Gustav Adolfs befinden sollte. Der schwedische Staat habe sich vergeblich bemüht, dieses mit Mefferfiguren und Bildern schwedischer Könige geschmückte Objekt zu erwerben. Die Stadt Hannover wolle sich seiner nicht entäußern, habe aber eine genaue Nachbildung des Futterals der schwedischen Regierung zur Verfügung gestellt. Den hiesigen Zeitungen, die diese Nachricht reproduzirt, hat nun der königlich schwedische Reichsantiquar Dr. Hildebrandt die folgende Berichtigung zugefchickt: Das sogenannte Kronenfutteral hat niemals eine Krone umschlossen, sondern ist einfach eine Schachtel und hat nicht Gustav Adolf, sondern Birger Jarl (Reichsverweiser und Gründer Stockholms 1250-66) zugehört. Die Schachtel wurde vom Senator Cullmann aus Hannover in einer kleinen Hütte im Harz entdeckt und von ihm für seine Sammlung von Alterthümern angekauft. Mit ihm führte das schwedische historische Museum Unterhandlungen wegen Erwerbung dieser werthvollen Reliquie. Als Cullmann starb, wurde seine Sammlung von der Stadt Hannover für das Kestner-Museum angekauft.

(Wie Städtenamen entstehen.) Ueber den Ursprung der Namen einiger südafrikanischer Städte im Kaplande und in Natal, die durch den Krieg in aller Mund gekommen sind, dürften einige Angaben von Interesse sein. Das so oft erwähnte Durban ist nach Sir Benjamin Durban genannt, der 1834 Gouverneur des Kaplandes war. Grahamstown und Harrismitth sind nach militärischen Befehlshabern getauft, nach Colonel Graham und nach Colonel Sir Harry Smith. Die Städte Caledon, Beaufort, Somerset und Cradock verewigen die Namen früherer Gouverneure. Den Orten Ladysmith, dem vielgenannten, Porth Elizabeth und Lady Grey sind von ihren Gründern galanterweise die Namen der Gattinen ehemaliger Gouverneure des Kaplandes beigelegt worden. Kimberley schließlich, die Diamantstadt, ist nach dem Earl of Kimberley genannt, der 1870 bis 1874 Kolonialsekretär war und während dessen Amtsthätigkeit aus dem Lagerplatz für Abenteuerer und Glücksjäger das Minencentrum und die Diamantengraberstadt wurde.

(Der naive Hausmeister.) Eine komische Geschichte wird aus Paris gemeldet. Herr Seigle war Unternehmer für Zeitungsexpedition und beschäftigte in diesem Unternehmen ein Heer von Aussträgern, viele Wagen und Pferde, für welche letztere er in der Avenue Daumesnil große Stallungen und Remisen gemiethet hatte. In einer der letzten Nächte gegen 2 Uhr Morgens wurde der Hausmeister des Hauses, in dem sich die Ställe und Remisen befinden, durch heftiges Lärmen an der Glocke geweckt. Er öffnete das Thor, und zwei Männer traten in das Haus, die dem etwas schlaftrunken dreinschauenden Hüter des Hauses, ohne seine Fragen abzuwarten, erzählten, Herr Seigle brauche rasch einen festen Wagen und ein großes, kräftiges Pferd, denn es werden soeben Extra-Ausgaben über ein sensationelles Ereigniß veranstaltet, über das morgen ganz Paris staunen werde.

Der biedere Hausmeister gab ohne Zögern den beiden Männern die Schlüssel zu Stall und Remise, half ihnen sogar einen besonders fest gebauten Wagen aus der Remise ziehen und das kräftigste Pferd vor denselben spannen. „Morgen wird ganz Paris staunen“, sagte nochmals einer der Männer, that aber sonst sehr geheimnißvoll über das „sensationelle Ereigniß“. Dann schwangen sie sich auf den Kutschbock, dankten verbindlich für die geleistete Hilfe, der Hausmeister öffnete wieder das Thor und im schlanken Trabe fuhr der Wagen davon. Am nächsten Morgen staunte zwar nicht ganz Paris, aber Herr Seigle staunte sehr, als er von der Geschichte erfuhr. Er mußte nämlich von gar nichts. Doch auch der naive Hausmeister staunte, als er hörte, daß er zwei geriebenen Spitzbuben aufgefressen sei und daß ihn Herr Seigle wegen Schadenersatz klagen werde.

(Die elektrischen unterirdischen Eisenbahnen.) welche jetzt in London theils im Bau begriffen, theils schon eröffnet sind, werden das Publikum voraussichtlich weit mehr anziehen, als die alten unterirdischen Dampfeisenbahnen. Sie fahren sehr schnell, und in den mit weißen Ziegelsteinen ausgelegten Tunneln und Stationen ist die Luft rein und frisch. Ganz im Centrum der City kann man jetzt zwei dieser unterirdischen elektrischen Eisenbahnen in Betrieb sehen und benützen. Die eine davon ist die City- und Waterloo-Eisenbahn. Die andere ist eine bis Moorgate Street nordwärts fortgesetzte Verlängerung der bereits 1890 eröffneten City- und Süd-London-Eisenbahn. Die neue Station bei Moorgate Street liegt sehr tief, und wenn man sich mit dem gewaltigen Lift in die Tiefe hat hinabgleiten lassen und mit einem Male die mit elektrischen Lichter hell erleuchtete unterirdische Station sich aufthut, müthet Sinen das rege Treiben der elektrischen Eisenbahnzüge und der kommenden und gehenden Passagiere dort tief unter der Erde eigenthümlich an. Das Gefühl, daß man in einem tiefen unterirdischen Keller sich befindet und man ganz vom Sonnenlichte abgetrennt ist (die Stationen der alten „unterirdischen“ Eisenbahnen Londons haben dagegen alle etwas und zum Theil viel Tageslicht) bedrückt Sinen doch, und das wird wahrscheinlich bewirken, daß die neuen unterirdischen elektrischen Eisenbahnen mehr der Nothwendigkeit des schnellen Verkehrs dienen werden, als dem Vergnügen des Reisens. Angenehmer wird dem weniger bemittelten Londoner immer noch die Fahrt bei schönem Wetter auf dem Omnibus erscheinen, sowie man auch, trotz der Eisenbahnen, immer noch mit der vierpännigen „Mail Coach“ von London nach Brighton und neuerdings sogar von London nach Paris fährt, wenn man die Mittel dazu hat, es zu bezahlen.

(Wer?) Moses Hochheimer in Berlin ist unzufrieden mit dem Mahnbrieft, den sein Buchhalter an Baron X. schrieb. Er legt sich an den Schreibtisch und schreibt: „Mein lieber Baron X.! Wer hat versprochen, am 1. Januar eine a conto-Zahlung zu leisten? Sie, mein lieber Baron! Nur Sie! Wer hat dann versprochen, am 1. März den ganzen Betrag zu begleichen? Sie, mein lieber Baron, und nur Sie! Wer hat aber nicht gezahlt am 1. Januar und nicht am 1. März? Wieder Sie, mein lieber Baron! Wer hat daher sein Wort nicht gehalten und sich als ganz gemeiner Schlingel benommen? Ihr ergebener Moses Hochheimer.“

(Aus der Rede eines Vertheidigers.) „... und meine Herren Geschwornen, wenn Sie überlegen, daß mein Klient vor einhalb Jahren ein Bein gebrochen, daß er dreimal verheirathet war, daß er sich dann dem Trunke ergeben hat und daß er bereits das zweite Mal bei einem Einbruchsdiebstahl abgefaßt worden ist, dann können Sie ihm das Zeugniß nicht versagen, daß er vom Unglücke geradezu verfolgt wurde.“

— Ich danke, aber ich habe meinen Entschluß bereits gefaßt, ich will Jus studiren, um mir eine unabhängige Stellung zu sichern.

— Du wirst Deinen Weg gehen, mein Junge, und keine Hindernisse sollen sich auf Deinen Pfad drängen. In der ersten Zeit hast Du natürlich nur Auslagen, aber komme ohneweiters zu mir, sobald Du des Geldes bedarfst. Che Du aber Deine Studien beginnst, raste ein paar Wochen zuhause aus. Es wird Dir gut thun. Das Fräulein von Montmorency hat sich, seit es bei Deiner Mutter weilt, wesentlich erholt, ist aber doch noch so zart und schwach, daß ich noch gar nicht den Muth besessen, ihr mitzutheilen, daß der Vater nun bald in die Heimath zurückkehren wird.

— Das bedauere ich einerseits, so sehr ich mich andererseits freue, ihn kennen zu lernen. Ich hatte gehofft, daß er erst kommen werde, wenn ich schon einen Grundstein zu meinem künftigen Dasein gelegt. Es hat keinen Zweck, vor Ihnen, meinem väterlichen Freunde, ein Geheimniß daraus zu machen, daß ich das Fräulein von Montmorency liebe, und keinen höheren Wunsch kenne als jenen, sie zu heirathen!

— Hast Du ihr das gesagt?

— Nein. Mit welchem Rechte dürfte ich es wagen, jetzt zu sprechen, da ich ihr noch keine Stellung bieten kann!

— Ich würde an Deiner Stelle auch jetzt noch dem Obersten nichts davon sagen. Er ist ein stolzer Mann, überdies sehr reich, und es läßt sich kaum erwarten, daß er seine einzige Tochter Dir gerne gibt, selbst wenn er sich mit der Idee abgefunden hat, sich von ihr trennen zu lassen. Wie lange bist Du eigentlich bei Alexander gewesen?

— Vier Monate.

— Und Du hättest ein Jahr bleiben sollen. Willst Du Dich zufrieden geben, wenn ich Dir nach

Ablauf dieses Zeitpunktes auseinandersetze, welche Stelle Du eigentlich in der Gesellschaft einzunehmen hast?

— Ja, ich muß es wohl!

— Dann soll es auch geschehen; vielleicht ereignen sich in der Zwischenzeit Dinge, welche mir das Heft aus der Hand nehmen, ist dies aber nicht der Fall, dann halte ich mein Versprechen. Bist Du dann nicht zufrieden mit dem, was bisher geschehen, so werde ich mich in gar keiner Weise zu rechtfertigen trachten.

— Ich vertraue Ihnen blindlings, Herr Dubois, und bin überzeugt, das Alles, was Sie thun, das Rechte ist!

— Deine Mutter ahnt nichts von dem, was sich zugetragen; sie weiß nicht, daß Du nahe daran gewesen, einen Zweikampf bestehen zu müssen, ahnt auch nicht, daß ihr Name dabei im Spiele war. Du brauchst ihr nur zu sagen, daß Du mir Kunde gebst, weil Du Dich unfähig fühltest, mit Alexander allein fertig zu werden. Das Uebrige werde ich ihr erklären. Bevor ich abreiste, sandte ich ihr Postschaff, daß ich Dich wahrscheinlich mit zurückbringen werde; und ich glaube mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß Du mehr als einem Wesen sehr willkommen sein wirst!

Ueber die Freude der Heimkehr vergaß Raoul eine Zeitlang alle Sorge und allen Verdruf, welche er mit Alexander gehabt. Renée von Montmorency machte durchaus kein Hehl daraus, wie glücklich sie sei, ihn wieder zu sehen. Der strahlende Blick ihrer Augen beglückte Raoul nicht wenig.

— Ich bedauere, daß Morigne sich nicht hübsch gegen Sie benommen, da aber Ihre Heimkehr das Resultat davon ist, fühle ich mich unfähig, ihm zu

zürnen. Nicht wahr, Sie versprechen mir, daß Sie nie mehr von uns fort wollen?

— Zwingen Sie mich nicht, voreilige Versprechungen zu machen, erwiderte er mit unendlicher Zärtlichkeit in Wort und Blick. Die neue Laufbahn, welche ich mir erkiesen, wird es mir aber glücklicherweise ermöglichen, in der Heimath zu bleiben; zum Mindesten kann ich jeden Abend nachhause zurückkehren!

— Sie haben also schon einen definitiven Entschluß gefaßt?

— Allerdings, ich werde Jus studiren, dadurch wird es erleichtert, sich Namen, Stellung und Vermögen zu erwerben, und mir geküßtet gerade nach diesen drei Dingen. Herr Dubois, großmüthig wie immer gegen mich, hat versprochen, mir unter die Arme zu greifen, und ich hoffe, ihm später Alles Lohnen zu können!

— Du kannst das nur thun, warf die Mutter ein, indem Du ihm Dankbarkeit und Gehorsam entgegenbringst!

— Du hast Recht, Mama, er thut Dinge, die sich nie hinreichend lohnen lassen, er bringt Opfer, welche keine andere Menschenseele zu bringen auch nur auf den Einfall käme!

— Und er thut Alles in der ihm eigenen großmüthigen Weise, welche im Vorhinein jeden Dank ablehnt.

— Er ist ein Zauberer, bemerkte Renée. Als Sie fortgingen, da fühlte ich mich eines Tages recht unglücklich und verlassen, er aber wußte mich zu trösten, indem er mir sagte, wenn ich recht vernünftig sei, werde er mich bald mit meinem Vater vereinen, und im letzten Briefe, den Papa mir geschrieben, theilt er mir nun auch mit, daß er längstens in einem Monate zuhause zu sein hofft.

(Fortsetzung folgt.)

PÄRISI NAGY ARUHÁZ

BUDAPEST,
VII., Kerepesi-ut 38.

Jeder Käufer erhält selbst bei dem kleinsten Einkauf an unserer Kasse eine Photographie-Von ausgefolgt und darauf die bezahlten Einkaufsbeträge bestätigt. Sobald diese Einkaufsbeträge zusammen die Summe von fl. 10.— erreicht haben,

Erhält Jeder Käufer Gratis

nach jeder beliebigen und uns übergebenen Photographie ein 60 Ctm. großes, kunstvoll und in wohlgetroffener Ausführung angefertigtes

lebensgrosses Porträt umsonst.

Für das Einspannen und für das elegante Passe-partout hierzu werden unsere Eigenkosten mit fl. 1.50 angerechnet. — Keine Anstalt der Welt ist in der Lage, ein solches Gratisbild allein unter fl. 10.— anzufertigen.

Grosser illustrirter Katalog auf Verlangen gratis u. franko.

FULGURIN INSEKTEN TÖDENDES -PULVER IN DER SPRITZE

Kostet nur 10 Kreuzer oder 20 Heller und vertilgt sicher, rasch Wanzen, Schwaben, Russen-Käfer, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Pflanzen-Insekten etc.

**FULGURIN-
INSEKTENPULVER**
wird nur in den, in allen Kultur-Staaten patentierten und gesetzlich geschützten
SPRITZ-DÜTEN zum Preise von zehn Kreuzern verkauft.

Man verlange also überall nur **FULGURIN-Insektenpulver** in der Spritze. En gros und en détail est à begehren von

B. REISS,
Fabrik chemischer Produkte,
BUDAPEST,
VII., Königsgasse 41,
I. Stock,

wobin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden! Auch seine Probemuster werden von der Fabrik gegen Einlieferung von 20 Kreuzer (auch Briefmarken) franco überalhin versendet.

Filial-Depot in Budapest bei den Herren **Josef v. Török**, Apotheker, VI., Király-utca 12; **Kálmán Sándor**, VII., Ede Rónyósgasse u. Sarlóring; **Böhm Károly**, V., Große Kronengasse Nr. 12; **E. Krayer & Co.**, V., Váci-utca 14; **Frankl Vasudvar**, und VII., Kerepesi-utca 50, vis-à-vis dem Volksbühnen; **Rakóczi Lajos**, IV., Kossuth Lajos-utca 16.



Zur I. Klasse:

- 1/8 Los K. 1.50
- 1/4 " K. 3.—
- 1/2 " K. 6.—
- 1 " K. 12.—

Ziehungsbeginn:
17. u. 18. Mai.

Das
hauptstädtische
LOTTERIE-BUREAU

BOGDANY S.

BUDAPEST, WAITZNERGASSE 18,

bei welchem am 10. April 1900 das

GROSSE LOS von Kr. 600.000

auf
Nr. 240

gewonnen wurde, empfiehlt Lose
aus seiner

Glücks- Kollekte

Die beliebten
kleinen
Nummern von
1 bis 300

sind ausschliesslich bei mir
erhältlich.

Versandt nach
auswärts gegen
Nachnahme
oder vorherige
Einsendung.

Ziehungsbeginn:
17. u. 18. Mai.

Ferner besonders
empfohlen:
Nr. 1800 bis 1900
11001 bis 11100
25501 „ 25600
27401 „ 27700
46001 „ 46300
88176 „ 88300
97301 „ 97400
99901 „ 100000
und viele andere
Glücksnummern.

Domäne

im fruchtbarsten und romantischsten Theile Ungarns, in südlicher Lage, nur 3 1/2 Stunden von Budapest entfernt, aus arrondirten 1338 Katastral-Jochen, wovon circa 200 Katastral-Joch hochprima Weizen- und Reptsboden (auch für Zuckerrüben geeignet), der Rest aus vorzüglichen Wiesen und schlagbarem Wald besteht, wozu weiters circa 70 Kat-Joch rekonstruirte, aber schon reich tragbare Gebirgs-Weingärten mit weltbekanntem Rufe gehören, ist sofort auf

25 Jahre zu verpachten.

Der gediegene lebende und todte Fundus instructus wäre bei Pachtübernahme gegen Baarzahlung abzulösen. Zur Ablösung des lebenden und todtten Fundus instructus und Pachtübernahme (inbegriffen Kaution) sind circa ö. W. fl. 40.000 erforderlich. Trotzdem diese Domäne nachweisbar äusserst ertragreich ist, werden doch sehr günstige Pachtbedingungen gestellt, da man nur einen solchen Pächter sucht, der in jeder Beziehung verlässlich ist. Nur **ernste Reflektanten** erhalten nähere Auskunft.

LEOPOLD STERK

Agentur für Realitäten,

BUDAPEST, VI., Dessewffygasse 10 (im eigenen Hause).

STAHLBAD SZLIÁCS, Ob.-Ung.

Einzig bekannte Eisen-therme, reich an
Kohlensäure.

Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch,
Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutarthrit, Rheumatis, Frauen-
krankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Läh-
mungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krank-
heiten und anstrengenden Arbeiten.

In der Vorsaison, d. h. vom 15. Mai, ebenso in der Nachsaison, d. h. vom 15. August rechnet die Badedirektion für eine 30-tägige Kur in Pension à 20 u. 100 Kronen, in welcher Wohnung, Baden, Verpflegung, ärztliche Behandlung und Kurorte inbegriffen ist.

Als Baderzte fungiren die Herren **Dr. W. Grünwald**, **Dr. F. b. Molnár** und **Dr. F. Stern**. Besuche von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden.

Ausführliche Prospekte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisermässigung in der Vor- und Nachsaison etc. erteilt die
Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat

Wasserheilanstalt Salzburg- Parsch

eröffnet. Alp. Lufkurort. Lage, Umgebung welt-
berühmt. Ausserordentliche Heilerfolge. 5 Min.
Tramfahrt von der Stadt. Pension billig. Aerztl.
Leiter Dr. Breyer. Näheres durch die Verwaltung.

SZLIÁCS

naturwarmes Eisenbad im Sohler Komitat, Eisenbahn-Post-
und Telegraphenstation. Die Zimmer der in eigener Verwal-
tung stehenden **Radvánszky'schen Gebäude** werden
auch in dieser Saison zu ermässigten
Preisen vermietet. In der Vorsaison 15. Mai
bis Ende Juni u. Nachsaison 15. August bis
Ende Sept. 40% Ermässigung. Den p. t. Gästen
steht eine an die Radvánszky'schen Häuser angebaute, mit
Speiseaal und Glasveranda versehene Restauration zur Ver-
fügung. Wegen Wohnungsbestellungen bittet man sich an den
unterfertigten Verwalter zu wenden, der jede beliebige Auskunft
mit Vergnügen erteilt.

Eduard Gábriely, Verwalter
der Radvánszky'schen Häuser in Szliács.
7586

20% Ersparniss

an Gaskonsum

garantiren wir bei Anbringung unserer

GASDRUCK-REGLER

sammt

Regulir-Schrauben

Gesellschaft f. Gasspar-Apparate Mühlenthal & Co.

Generalvertretung für Ungarn

BRIX, KEMPLER & Co.,

Budapest, V., Daák Ferencz-utca 6 (Palais Haas).

Telephon 864. — Prospekte gratis und franko.

Platz- und Provingvertreter und Vermittler werden auf-
genommen.

N

Abonnement: Sa-
vierst. 7 Kronen (fr.)
Erst-
Eridit

Ungarische

Die Gellen
Individualität au
1867 und der
feststellenden Auf
Recht der Nation
so eigenartig, sie
pliziert und man
unseres Weltthei
männer und Dip
doch ist, statäre
in ihr inneres
dreissigjährigen
ganz klare Beg
Charakter derselb
eine in vorderer
gemeinsamen als
internationale Be
Stellung Ungarns
zu einem solchen
der Geschichte de
und Rechten hat
vorausgesetzt, da
Nichtung ihre B
ein kompletter Erf
auch die Nation
durch ihr Schaff
den Nationen de
Zeit als gleich
mögen wird. D
ist der Resindika
chiven und alten
nicht eben günsti
Was besteht, wir
nur durch jenen
für Kultur, Arbe
Die traditi
hatte denn auch
Sowohl die Ne
feitspartei, als
führten in ihrem
währenden Klage
garn als Staat
kam es vor, da
Anlässe die nat
oder eine unferer
dies leider aller

Sine

(Original-Ge

Es gibt in
wöhnliche Sterbli
die Lokalnotizen,
kurze in seiner B
glaubt, über alles
thal ausreichend u
interviewte ein
Hanaohi, den jap
in Paris. Man ist
dem Verkehr der
Maaren, ihrer Au
warf der Europäer
Annäherung im C
verschiedener Völk
weise ein Japaner
ein Franzose, der
eines ungetriebten
Der japanische G
Augen und jagte
sagen, wenn ein
denn diese ist ein
sich unter dem W
würde jedoch nie
Französin zur Br
der Ehe würden
ganz sicher nicht
verständigen, eine
schlefe, wie es in
Herzen gehört.“
anatischen Funkti
in die vornehmste